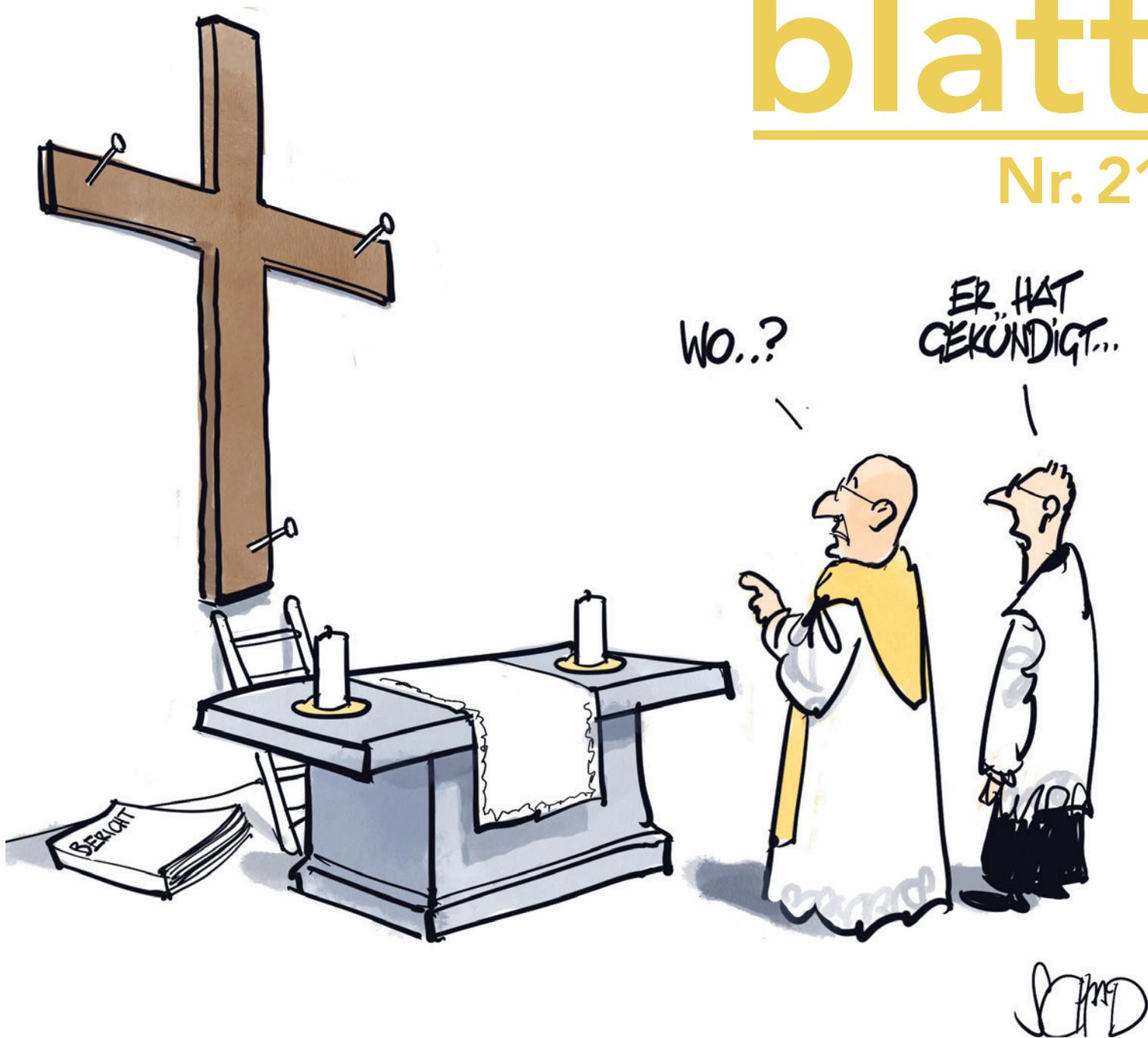


pfarr blatt

Nr. 21



«Wir wurden wachgerüttelt»

Bischof Joseph Maria Bonnemain resümiert die letzten Tage und erläutert, was Kirche für ihn ist. Die oben abgebildete Karikatur (Titelbild) werde er nie vergessen, sagt der Sekretär des Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld». — Seiten 4 bis 5 und 52

Eidgenössische Wahlen

Ein kontroverser Meinungsbeitrag der Theologin Béatrice Acklin Zimmermann. — Seite 14

Maria Königin

Serie #heiligbern: Nach einem Brand wird die Kirche in Langenthal diesen Advent wiedereröffnet. — Seite 16

Nr. 21 — 7. Oktober bis 20. Oktober 2023
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern
Jahrgang 112

Titelbild

Karikatur von Felix Schaad, 12.9.2023,
Tages-Anzeiger. Mehr dazu: Seite 52.

Magazin

Wachgerüttelt

Bischof Joseph Maria Bonnemain mit
erhellenden Erkenntnissen 4

Reaktion auf Missbrauchsstudie

Gespräch mit Bischof Felix Gmür. Mehr
dazu online. bit.ly/gmuere-pfarrblatt

Frauen als Gemeindeleiterinnen

Erste Studie dazu liegt vor 6

Beruf Sakristan:in

Kampf für mehr Wertschätzung 8

Der freundlichste Mensch der Welt

Der Theologe Pierre Stutz wird 70 10

Religionslandkarte

Bern weiss nun alles über Religionen 13

Pfadi früher und heute

Selbst der Tenuevergleich lohnt sich 15

Flucht in die Kunst

Die Künstlerin Charlotte Salomon 17

Kultur & Spiritualität

Mutgeschichten allüberall 20 und 21

Pfarreiteil

Region Bern 22

Region Mittelland 40

Region Oberland 46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Anouk Hiedl (ah),
Sylvia Stam (sys), Andrea Huwylar (ahu)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch

Papier aus der Schweiz,
gedruckt in Bern.



Wenn der Geldhahn kräht...

Die Studie zu sexuellem Missbrauch in der Kirche zieht medial und politisch weiterhin Kreise. Wir Journalist:innen, so kommt es mir vor, schrecken bisweilen vor der komplizierten Realität zurück und begnügen uns mit einfach gestrickten Geschichten. Nach einer solchen Studie gibt es vermehrt Kirchenaustritte – wie könnte es anders sein. Warum aber braucht es dazu in der Hauptausgabe der Tagesschau einen dreiminütigen Beitrag plus diverse Artikel in den Tamedia-Zeitungen?

Politisch überschlagen sich Parlamentarier:innen mit Motionen im bernischen Grossen Rat. Man solle die Kantonszahlungen an die katholische Kirche sistieren, findet etwa der Grünliberale Tobias Vögeli. SP-Grossrätin Ursula Zybach aus Spiez spricht sich klar dagegen aus. Im Gespräch mit dem «pfarrblatt» begründet sie das so: «Es geht um geltende Leistungsvereinbarungen, um wichtige und unverzichtbare Aufgaben, welche die Kirchen leisten. Die Mittel bei der Kirche zu kürzen, finde ich zudem grundsätzlich falsch. Die Kirchen im Kanton Bern machen eine gute und wichtige Arbeit. Persönlich bin ich gegen eine durch Empörung geprägte Politik. Eine Sistierung trägt nicht viel zur Problemlösung bei.» Mit dem Zudrehen des Geldhahns zu drohen – an wen auch immer nichts mehr bezahlt werden soll –, ist meistens eine schlechte Idee. Es ist peinlich, bisweilen blamabel. Das weitaus meiste Geld geht nämlich in die Pfarreien vor Ort, nach Bern, Spiez, Langenthal oder Ostermundigen. Hier, an der Basis, ist Kirche längst ein lebendiger Organismus verschiedenster Menschen, die gemeinsam unterwegs sind. Das zu vermitteln ist aber kompliziert und vielleicht nicht knackig genug. Da ist eine Geschichte, wie man aus der Kirche austritt, einfacher und schneller produziert.

Andreas Krummenacher
«pfarrblatt»-Chefredaktor



Ursula Zybach (SP Spiez) ist Grossrätin und Vizefraktionspräsidentin. Das Interview mit ihr lesen Sie auf bit.ly/pfarrblatt-zybach. Oder einfach den QR-Code im unteren Foto mit der Handykamera scannen. / Fotos: Keystone

«Wir wurden wachgerüttelt»

Die Berichterstattung zur Vorstudie der Universität Zürich zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz war beispiellos. Viele Missbrauchsfälle wurden vertuscht, Opfer ignoriert. Ein Gespräch mit dem Dossier-Verantwortlichen der Bischofskonferenz Joseph Maria Bonnemain* darüber, was Kirche ist und künftig sein könnte.

Interview: Andreas Krummenacher

«pfarrblatt»: Das Medienecho auf die Vorstudie zu sexuellem Missbrauch in der Kirche war und ist gewaltig.

Können Sie schon ein Fazit ziehen?

Bischof Joseph Bonnemain: Es ist noch zu früh. Viele Leute sind konsterniert, erschüttert, entsetzt, enttäuscht. Einige sind wütend. Ich begreife das. Umso mehr sollten wir verkünden, dass Gott uns Menschen nicht im Stich lässt. Es gibt diese Abgründe, jetzt muss es uns gelingen, die Kirche zu läutern, sie vom Ballast zu befreien. Aus diesem Grund haben wir die Studie in Auftrag gegeben.

Sie müssen jetzt in einer Voruntersuchung Vorwürfe zu Vertuschung durch Ihre Kollegen in der Bischofskonferenz genau unter die Lupe nehmen. Hätten Sie diesen Auftrag aus Rom auch ablehnen können?

Ich hätte diese Anfrage ablehnen können. Das Problem wäre dann aber bloss abgeschoben. Es gibt Aufgaben, die müssen erledigt werden. Wenn ich absage, müsste ein anderer Bischof gesucht werden. Die Aufklärung wäre verzögert worden. Das ist nicht gut. Den Opfern und der Wahrheit zuliebe, versuche ich, die Hintergründe und Abläufe so sachlich wie möglich aufzuzeigen. Mein Auftrag ist nicht, gegen meine Mitbrüder zu kämpfen. Ich hoffe, diese verstehen, dass ich die Sachverhalte so objektiv wie möglich klären muss. Es geht um eine sachliche Aufklärung. Die Opfer haben ein Recht darauf.

Hätten Sie sich im Rückblick besser auf das gewaltige Medieninteresse vorbereiten können?

Ich frage mich eher, wie man die Gläubigen und die Seelsorgenden besser auf die Ergebnisse der Vorstudie hätte vorbereiten können. Ich komme aber zu keiner klaren Antwort. Die Medienberichterstattung hat eine Eigendynamik



«Die Opfer haben ein Recht auf Aufklärung.»

Bischof Joseph Maria Bonnemain. / Foto: Keystone/Valentin Flauraud

entwickelt. Am Ende ist es positiv. Wir wurden wachgerüttelt und können zur Quelle zurückkehren; zu dem, was die Kirche im Kern ausmacht. Der Kulturwandel muss kommen, wir müssen über die Bücher gehen. Das war die Motivation, diese Aufarbeitung und damit einen Neubeginn anzugehen. Was ist Kirche? Was ist das Wesentliche an der Kirche? Sind wir wirklich für die Menschen da? Steht der Mensch immer im Mittelpunkt?

Sie wollen auch das Amtsverständnis hinterfragen oder die Rolle der Frau in der Kirche. Das wird mit Rom kaum zu machen sein.

Papst Franziskus spricht seit zehn Jahren über das falsch verstandene Amtsverständnis, er kritisiert den Klerikalismus. Wir sind nicht da, um zu dominieren. Er hat darum den synodalen Prozess angestossen. Es wird in Rom, jetzt im

Oktober, die erste Vollversammlung der Bischöfe der Welt stattfinden. Den Abschluss bildet dann im Oktober 2024 eine zweite Vollversammlung. Der synodale Prozess will am Ende eine geschwisterliche Kirche.

Haben Sie Hoffnung auf diesen synodalen Prozess?

Ja, aber man muss klar machen, worum es dabei geht. Synodalität soll die Grundlage der Kirche werden. Wir wollen miteinander, als Volk Gottes, unterwegs sein. Als Lernende, als Suchende sollten wir uns gemeinsam fragen, was das Wichtige, das Echte ist, was der Wille Gottes sein könnte, was zum Heil des Menschen beiträgt. Auf dieser Grundlage können dann die Fragen rund um Ämter und Rollen neu beantwortet werden. Aber das wird erst nach dem Herbst 2024 geschehen können. Viele haben jedoch diese Geduld nicht mehr.

Bis dahin ist die katholische Kirche definitiv keine Volkskirche mehr?

Die Kirche ist diese Gemeinschaft, die um Jesus Christus herum entstanden ist. Es waren Menschen, die fasziniert waren von seiner Gestalt. Ein Gott, der aus Liebe zum Menschen selbst Mensch wurde. Er zeigt sich verletzbar, scheitert, fängt neu an. Die Armen, die Kranken, die Einsamen, die Erniedrigten befreit er und macht sie glücklich. Die ganze Welt will er menschlicher und glücklicher gestalten. Die Leute waren begeistert, sie änderten ihr Leben und folgten ihm nach. Das ist Kirche. Im Verlauf der Jahrhunderte sind Strukturen und Machtbereiche entstanden. Viele wurden bequem, selbstgefällig. Das ist heute alles Ballast und gehört nicht zum Wesen der Kirche.

Angesichts dieser Botschaft handelnden Bischöfe, die Missbrauch vertuschten, gegen den Willen Gottes. Dachten diese, sie würden damit Schaden von der Kirche abwenden?

Solche Mechanismen haben einen zutiefst menschlichen Charakter, zum Teil bis heute. Man wollte den guten Ruf der Institution retten, die eigene Reputation. Man dachte auch, die armen Gläubigen würden schockiert den Glauben verlieren, würden sie von solchen Taten erfahren. Also vertuschte man. In der ganzen Gesellschaft war diese Haltung damals weit verbreitet. Einige denken in der Kirche leider immer noch so. Noch vor 30 Jahren wollten auch die kantonalen Behörden solche Geschichten, insbesondere wenn es Würdenträger betraf, unter den Teppich kehren.

Dann müsste man auch die Medien, die katholische Presse dazuzählen ...

Es war die gesamte Haltung der Gesellschaft. Sonst hätte es niemals so lange vertuscht werden können. Solch schmutzige Geschichten tabuisierte

man. Man wollte nicht darüber sprechen, Scheinlösungen mussten her. Vor 30 Jahren wusste man auch nicht so gut wie heute, was ein posttraumatisches Belastungssyndrom ist und auslösen kann. Ein Minderjähriger, der missbraucht wird, ist sein Leben lang traumatisiert. Dessen war man sich nicht bewusst. Wir sind heute Gott sei Dank weiter.

Im Moment kocht das Thema hoch. Ich zweifle daran, ob das zielführend ist, ob Lösungen durch diese Berichterstattung einfacher werden.

Ich möchte handeln, aber dafür fehlt mir im Moment die Zeit. Ich würde jetzt am liebsten weinen, schweigen, die Schuld auf mich nehmen und dann Lösungen umsetzen. Wenn alles nur bei den Inszenierungen bleibt, haben wir nichts erreicht. Wir müssen handeln.

Was würden Sie als Erstes tun?

Ich könnte alle diese Stunden, die ich jetzt für Interviews brauche, nutzen und eine wirksame Meldestelle für Missbrauchsoffer einrichten. Das braucht Zeit, Gespräche, mit bereits existierenden Fachstellen Kontakt aufnehmen, Leistungsvereinbarungen aushandeln etc. Das könnte ich jetzt tun. Stattdessen bin ich mit Medienterminen blockiert, aber auch sie sind wichtig. Die Menschen wollen Erklärungen und haben ein Recht darauf.

Sie können aber über das Medieninteresse nicht überrascht sein?

Das ist richtig. Ich dachte mir schon im Vorfeld, dass die einzelnen Fallbeispiele, weil sie derart schockierend sind, von den Medien exemplarisch herausgehoben werden. Es ist aber schade, dass die komplexe und sehr gute Analyse der Historikerinnen dabei untergeht. Sie haben uns wertvolle Grundlagen geliefert, damit wir die richtigen Massnahmen einleiten.

Eine Organisation muss eine lernende Organisation sein. Die Kirche ist es offensichtlich nicht ...

Die Kirche ist keine Organisation. Die Kirche sind wir, die wir Lernende bleiben müssen, wir alle und immer wieder neu. Wissen Sie, die Strukturen können sich ändern. Wenn sich die Herzen nicht ändern, dann schaffen wir es jedoch nicht, und alles bleibt gleich. Die Kirche hat über Jahrhunderte «sakramentalisiert», aber nicht evangelisiert. Das heisst, sie hat gefirmt oder getauft. Das



**«Es ist aber schade, dass die komplexe und sehr gute Analyse der Historikerinnen dabei untergeht.»
Bischof Joseph Bonnemain an der Medienkonferenz zum Thema, Zürich, 12. September 2023.**

Foto: Moritz Hager

war das, was Sie vorhin als Volkskirche meinten. Wesentlich aber ist die Nachfolge, dass eben Christus mit uns unterwegs ist und uns nicht im Stich lässt. Er will die Welt, von der Gott träumt, verwirklichen und regt mich an mitzumachen. Das ist Christentum. Diese Haltung muss im Menschen wachsen. Trotz meiner persönlichen Schwächen bin ich bereit, mich von diesem Jesus ergreifen zu lassen. Sonst bleibt alles egoistisch und äusserlich, geistlos.

Was bleibt Ihnen von der Medienkonferenz in Erinnerung?

Die Anwesenheit von Vreni Peterer und Jacques Nuoffer. Zwei Menschen, die in der Kindheit schweren Missbrauch in der Kirche erlebt haben. Dennoch verachten sie uns Kleriker nicht, obwohl ich das verstehen könnte. Sie sind da, sie sprechen über den Missbrauch. Mit grösster Überwindung. Sie helfen damit anderen Opfern und uns. Sie sind bereit, mit ihren Opferhilfeorganisationen anderen beizustehen. Sie suchen, gemeinsam mit der Kirche, nach Lösungen. Sie scheinen trotz alledem noch an das Gute im Menschen zu glauben und dass es dafür eine Quelle gibt. Das ist sehr bewundernswert und dafür bin ich dankbar.

*Joseph Maria Bonnemain (*1948) ist seit 2021 Bischof von Chur. Seit 2002 ist er Sekretär des Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld», das von der Schweizer Bischofskonferenz ins Leben gerufen wurde. Er studierte zunächst Medizin, anschliessend Philosophie, Theologie und Kirchenrecht.

Dossier «Sexueller Missbrauch»

Online finden Sie zahlreiche Berichte zum Thema, auch ein Interview mit Bischof Felix Gmür. Er spricht über Schuld, kirchlichen Kulturwandel und die nächsten Schritte der Bischofskonferenz.

www.pfarrblattbern.ch

Vertrauen, Goodwill und Freiräume

Nadja Waibel befragte für ihre Doktorarbeit 21 Frauen, die als Gemeindeleiterinnen tätig waren. Die Studie der Uni Luzern beleuchtet erstmals Frauen in Leitungspositionen der katholischen Kirche Deutschschweiz.

Text und Foto: Sylvia Stam

«pfarrblatt»: Gemeindeleiterinnen gibt es erst seit rund 30 Jahren. Hat sich die Kirche damals geöffnet oder war das eher eine Folge des Priestermangels?

Nadja Waibel: Die befragten Frauen übernahmen meist vakante Pfarrstellen als Gemeindeleiterin ad interim. Wenn man an der Vorstellung festhält, dass es in jedem Dorf einen Pfarrer gibt, kann man von Mangel sprechen. Gleichzeitig studierten immer mehr Personen Theologie, ohne Priester zu werden. Es brauchte daher auch eine Öffnung hin zu neuen Kirchenbildern, in dem Menschen im Team Verantwortung übernehmen, und Kirchenvertreter, die sich bewusst für Frauen in Leitungspositionen entschieden.

Also waren die Frauen eher Lückenbüsserinnen als solche, die eine Karriere anstrebten?

Eine Frau, die katholische Theologie studiert, weiss von Anfang an, dass ihre Möglichkeiten in dieser Kirche begrenzt sind. Eine Gemeindeleiterin sagte mir, als Frau könne man in der katholischen Kirche nicht Karriere machen, darum suchen sich Karrieristinnen andere Berufe oder Ausbildungswege. Viele meiner Interviewpartnerinnen wollten ab 50 mehr Verantwortung übernehmen. Sie wollten eine Pfarrei prägen und mitgestalten und bewarben sich darum auf eine Gemeindeleitung.

Das würde ich Karriere nennen.

Trotzdem waren sie in einer abhängigen Position. Wenn der Priester die Erstkommunion anders gestalten wollte, als die Gemeindeleiterin es mit der Katechetin besprochen hatte, mussten sie

sich anpassen, weil der Priester das Vetorecht hatte. Auch blieb ein Priester als Pfarradministrator ihr Vorgesetzter.

«Vertrauen mit den Frauen» heisst Ihr Buch. Welche Rolle spielte das Vertrauen in den Biografien?

Immer, wenn Entscheidungen anstanden, also meist in Krisen, fiel in den Gesprächen das Wort «Vertrauen». Manche studierten Theologie im Vertrauen, dass sich daraus etwas Gutes ergeben würde. Beim Berufseinstieg war das Vertrauen der vorgesetzten Priester entscheidend dafür, wie man sich in die neue Rolle als Seelsorgerin fand. In der Gemeindeleitung oder in der Seelsorge erlebten sie, wie ihnen Vertrauen von den Gemeindemitgliedern geschwenkt wurde. Vertrauen zeigte sich auch als tragende Kraft, als Fügung Gottes in ihrem Leben.

Was gefällt den Frauen am besten an ihrem Beruf?

Das Begleiten von Menschen in verschiedenen Lebenswendepunkten: Taufe, Erstkommunion, Firmung, Beerdigungen. Durch die Taufelambnis haben sie Kontakt mit jungen Familien und können diese auch mit der Pfarrei in Kontakt bringen. Wenn sie die Taufelambnis verlieren, wird das als schmerzhaft erlebt. Ausserdem lieben sie die Kreativität und Vielseitigkeit in der Gestaltung von Liturgie. Anders als Priester können sie nicht aus dem Messbuch lesen, darum gestalten sie oft jeden Gottesdienst neu und frei. Ebenso können sie im Pfarreileben eigene Schwerpunkte setzen.

Dennoch stellen Sie fest: «In der Liturgie zeigt sich die Ortlosigkeit der Pastoralassistentinnen und der Gemeindeleiterinnen.»

Wenn sie zusammen mit dem Priester eine Eucharistiefeier gestalten, ist nie klar, was für Aufgaben sie übernehmen

Der Weg in die Kirche

Nadja Waibel hat für ihre Doktorarbeit an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern 21 Gemeindeleiterinnen in Pfarreien der Deutschschweiz befragt. Die Frauen waren zwischen 1990 und 2019 in dieser Funktion tätig. Die Befragten verfügten über eine theologische Ausbildung zur Pastoralassistentin und Erfahrung in der Pfarreiseelsorge. Nach mehrjähriger Berufserfahrung, meist im Alter von rund 50 Jahren, wurden sie Gemeindeleiterinnen oder Pfarreibeauftragte. Letztere sind in der Studie im Begriff «Gemeindeleiterin» mit gemeint.

Waibel untersucht, wie die Frauen ihren Weg in der Kirche gefunden haben. Aus den Interviews erstellt sie vier Typen von biografischen Werdegängen.

Nadja Waibel: «Vertrauen mit den Frauen»; TVZ 2023; ISBN 978-3-290-20239-2; kostenloser Download unter: tvz-verlag.ch



«Vertrauen zeigte sich auch als tragende Kraft, als Fügung Gottes in ihrem Leben.» Nadja Waibel

können. Das müssen sie immer wieder neu aushandeln. Etwa die Frage, wo sie stehen: Bei den Ministrant:innen? Bei den Liturgen? Das wird verschieden gehandhabt.

Welche Punkte muss man aushandeln? Was dürfen nicht geweihte Personen im Altarraum?

Für den regelmässigen Predigtendienst braucht es eine Missio mit der Beauftragung zum Predigen. Bei manchen Sakramenten gibt es Ausnahmeregelungen für die Taufspenden, ebenso für Trauungen, bei denen die Eheleute sich selber das Versprechen zusprechen.

Ist das heute nicht mehr möglich?

In den grösseren Einheiten, Pastoral- und Seelsorgeräumen, ist man davon weggekommen. Dort erhalten oft nur noch Priester oder Diakone die Erlaubnis, Taufen und Eheassistenzen vorzunehmen.

Wie erlebten die Befragten die Zusammenarbeit mit den Priestern?

Wenn das Vertrauen vorhanden war, wurden die Aufgaben einfach aufgeteilt. Schwierig wurde es, wenn ein neuer Priester kam und die Gemeinde-

leiterin dadurch Kompetenzen verlor, die sie vorher hatte. Grundsätzlich sagten sich viele: «Der Priester, mit dem ich zusammenarbeite, kann auch nichts dafür, dass die Kirche Frauen diskriminiert. Es ist ein strukturelles Problem, kein persönliches.»

Viele empfanden ihre Position als unsicher. Weshalb?

Die meisten waren Gemeindeleiterin ad interim, weil ihre Stellen kirchenrechtlich betrachtet vakante Pfarrpositionen waren. Offiziell war der Pfarradministrator oder Dekan zuständig. Die Frauen waren somit ein Stück weit vom Goodwill dieser Männer, auch des Bischofs, abhängig. Unsicherheit stellte sich auch ein, wenn die Frau mit einem geschiedenen Mann eine Beziehung einging, weil sie durch ihre private Situation ihre Arbeitsstelle verlieren konnte.

Wie gehen die Befragten mit der permanenten Diskriminierung von Frauen in der Kirche um?

Sie haben sich oft gesagt: «Ich kann es nicht ändern, ich muss meinen Weg finden, damit umzugehen, und die Freiräume nutzen.» Dies auch aus Selbstschutz,

weil sie nicht an diesem aussichtslosen Kampf kaputtgehen wollten. Sie wollten die Kirche vor Ort gestalten, etwas von der Gemeinschaft, die sie ihrer Jugend erlebt hatten, weitergeben.

Was hat Sie bei Ihrer Arbeit überrascht?

Viele Frauen haben Angst zu reden, obwohl die Studie anonym durchgeführt wurde. Einige wollten darum gar kein Interview geben. Es herrscht in der Kirche offenbar ein Milieu der Angst, sodass man nicht frei reden kann, ohne berufliche Konsequenzen zu fürchten.

Der Titel spricht demgegenüber von Vertrauen, das Gegenteil von Angst.

Vertrauen wird immer dann zum Thema, wenn es fehlt. Menschen wollen zwar das Vertrauen von anderen, aber es braucht Mut, selber Vertrauen zu schenken. Ob man den Frauen die Möglichkeit gibt, in der Kirche Einfluss zu nehmen, hängt oft vom Vertrauen von Amtsträgern ab.

Dieser Artikel erschien zuerst im [Kantonalen Pfarreiblatt Luzern](#)



Versammlung der Sakristan:innen in Ostermundigen.

Sakristan:innen wollen mehr Wertschätzung

Sie sind mehr als bloss Facility-Manager der Kirchen. Sakristan:innen kümmern sich um ein breites Aufgabenspektrum, das von der Pflege liturgischer Gewänder bis zur Bedienung technischer Anlagen reicht. An der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Sakristanenvereinigung in Ostermundigen war Unmut über die mangelnde Wertschätzung spürbar.

Antonio Suárez / Fotos: Ruben Sprich

Sakristan:innen haben sowohl im liturgischen wie auch im Kirchen- und Pfarreidienst zahlreiche Aufgaben zu erfüllen. So bereiten sie etwa den Kirchenraum für die Gottesdienste vor, leiten Wortgottesdienste und Andachten oder beaufsichtigen die Ministrant:innen. In manchen Kirchgemeinden pflegen sie auch das Pfarrzentrum werterhaltend, erledigen Sekretari-

atsarbeiten oder unterrichten Katechese. Sie reinigen die Kirche und ihre Umgebung, pflegen die Liturgiegegenstände und warten die technischen Anlagen.

«Der Sakristan ist bei Hochzeiten und Gottesdiensten dabei, kümmert sich um die Glocken, mäht den Rasen und sorgt für den Blumenschmuck. Auch die Elektronik muss er bedienen

und die Kirchenwäsche reinigen. Ausserdem pflegt er Kunstgegenstände, Kelche oder den Goldschmuck», umreisst Benno Müller, Zentralpräsident des Schweizerischen Sakristanenverbands (siehe Kasten), das grosse Aufgabenspektrum des Berufs, der seit 1973 als kirchliches Dienstamt in der Schweiz anerkannt ist. Im Unterschied zum Hausmeister, der ein Berufsdiplom an der Gewerbeschule erlangt, kann ein angehender Sakristan einzig die Sakristanenschule in Einsiedeln besuchen, wo er einen kirchlichen Fähigkeitsausweis erhält.

Lange Sorgenliste

Verbandspräsident Müller hat den Beruf 15 Jahre lang ausgeübt. Was ihm am meisten Freude bereitet, war das Feiern des Gottesdienstes mit der Kirchgemeinde. Die Nähe zu den Mitmenschen, die Vielfalt des Kirchenlebens, aber auch der Ministrantendienst bedeuten ihm viel. Und ein ganz besonderes Faible entwickelte er für den Blumenschmuck. «Darum kümmerte ich mich ausserordentlich gerne», sagt er. Als Interessenvertreter seines Berufsstands weiss er aber auch um die Nöte und Sorgen, die seine Kolleg:innen umtreiben. Und die Liste ist lang: So würden immer mehr Pastoralräume zusammengelegt und Pensen gestrichen, klagt er. «Heutzutage ist es so, dass ein Mesmer oder Sakristan vieles leisten muss, was vorher nicht zu seinen Aufgaben gehörte. So müssen viele Sakristane heute mehr Kirchen betreuen als früher, weshalb sie mit viel weniger Zeit auskommen müssen.»

Flexibilität gefordert

Die Zusammenlegung und Umstrukturierung zahlreicher Pastoralräume sei ein Negativtrend, der stetig zugenommen habe, sorgt sich Müller. Grund dafür sei der «allgemeine Priestermangel». «Manchmal werden vier oder sogar fünf Kirchen nur einem Pfarrer zugewiesen. Und so kann es vorkommen, dass nur noch alle vierzehn Tage ein Gottesdienst stattfindet. In vielen Ortschaften müssen deshalb Aushilfspfarrer einspringen.» Dies bewirke, so Müller weiter, dass die Sakristan:innen nicht nur mehr Arbeit zu bewältigen hätten, sondern auch mehr Flexibilität von ihnen abverlangt werde, weil sie sich auf verschiedene Pfarrer gleichzeitig einstellen müssten. Der oberste Interessenvertreter der Sakristane gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass sein Verband «nicht als Gewerkschaft auftreten» könne, weil in jeder Landeskirche unterschiedliche Verträge gälten. Jeder Kanton habe andere Vorschriften. Deshalb sei es sehr schwierig, einen «nationalen Gesamtarbeitsvertrag» auszuhandeln.

Verwaltungen streben nach Gewinn

Die Wurzel des Übels sieht Müller im Gewinnstreben der Kirchenverwaltungen: «Viele Verwaltungen denken nur noch an den Profit. Und so wird meist beim schwächsten Glied gestrichen. Und wer ist das kleinste Rädchen im Getriebe? Der Sakristan!» Von oben werde Druck ausgeübt, damit man schneller arbeite, kritisiert er. «Zwar wurde früher mehr Freiwilligenarbeit geleistet als heute. Trotzdem ist die Wertschätzung gegenüber früher zurückgegangen. Die Kirchenoberen nehmen uns zwar zur Kenntnis. Aber kaum einmal wird uns für unsere Arbeit gedankt.» Auch die Pfarrer sieht Müller in der Pflicht. Denn sie könnten die Sakristane gegenüber der Kirchenleitung besser vertreten.

Innerhalb des Verbands wird die «mangelnde Wertschätzung» weitem als Problem wahrgenommen. Gottvertrauen allein wird womöglich nicht ausreichen, damit sich dies ändert. Dennoch hofft Benno Müller, dass bald wieder Ruhe einkehrt und sich die Dinge unter der Führung seines Nachfolgers wieder zum Besseren wenden.

Letzte Delegiertenversammlung für Benno Müller

An der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sakristanenverbands vom 19. September in Ostermundigen kündigte der Zentralpräsident Benno Müller seinen vorzeitigen Rücktritt auf die nächste Versammlung an. Aufgrund seiner kürzlich erfolgten Pensionierung soll gemäss Verbandsstatuten eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gewählt werden, die/der im Arbeitsleben steht. Müller bekleidet das Amt seit 2015. Während 15 Jahren übte er den Sakristanenberuf in der thurgauischen Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen im Vollamt aus, wovon zwölf Jahre an der Klosterkirche St. Ulrich. Seine berufliche Laufbahn hatte er mit einer Hafnerlehre begonnen, bevor er sich zum Plattenleger ausbilden liess. Seine längste berufliche Station war mit über 28 Jahren eine Anstellung bei der Grenzwaht. Zum Sakristan wurde Müller schliesslich 2008, nachdem er seiner Ehefrau, die als Aushilfssakristanin arbeitete, von Zeit zu Zeit assistiert hatte. Der Kirchenpfleger empfahl ihm dann eine freierwerbende Stelle, worauf er sich meldete. Mit der Arbeit als Sakristan wandelte er sich «sozusagen vom Saulus zum Paulus», wie Müller es ausdrückt, der nach eigenen Angaben katholisch erzogen wurde. Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sakristanenverbands begann mit einer Rede des Ostermundiger Gemeindepräsidenten Thomas Iten. Anschliessend führte Müller mit viel Schalk und Witz durch die Tagesordnung. Nachdem die Ehrungen verliehen und die Ankündigungen gemacht waren, schloss er die Versammlung mit den Worten: «Bliibet gsund und katholisch!»



«Bliibet gsund und katholisch!» Benno Müller, Präsident der Schweizerischen Sakristanenvereinigung.

«Das Glück meines Lebens»

Der Ex-Priester Pierre Stutz erzählt in seinen Büchern viel von sich selber – und jetzt sein ganzes Leben. In seiner eben publizierten Autobiografie konzentriert sich der Bestsellerautor auf das, was der Titel verheisst: Wie ich der wurde, den ich mag.

Interview: Marcel Friedli-Schwarz

«pfarrblatt»: Pierre Stutz, wie oft haben Sie beim Schreiben Ihrer Autobiografie gelächelt?

Pierre Stutz: Wenn es schreibt und schreibt, kommt das Lächeln. Dann sind alle Selbstzweifel verflogen, ob das Geschriebene interessiert und ob es verständlich und nachvollziehbar ist.

Wie viele Tränen sind geflossen?

Viele. Etliche Male hat mich das Leben in die Enge geführt. Dadurch entstand letztlich neue Kraft. Das ist nicht selbstverständlich. Viele Menschen zerbrechen an Schwierigem und Schwerem. Mit meinem Beispiel will ich dazu ermutigen, dass es möglich ist, seinen Weg zu finden – zum eigenen Original.

Ist es eine Art Therapie für Sie, Ihre Autobiografie zu schreiben?

Ich bin dankbar für die professionelle Begleitung und Unterstützung, die ich eine Zeitlang erhalten habe. Das Schreiben hat für mich eine zusätzliche Dimension: Schreibe ich, kann ich mich und die Welt besser verstehen. Schreibe ich nicht, werde ich depressiv. Schreiben schafft Distanz und schenkt eine neue Perspektive. Das ist auch bei diesem Buch über mein Leben passiert.

Verbirgt sich hinter diesem Unterfangen eine Portion Narzissmus?

Diese Frage habe ich mir auch gestellt: Weshalb noch eine Biografie mehr – wo der Markt damit geschwemmt wird? Auch wenn das Buch von meinem Leben handelt und ich darin die Hauptrolle spiele, geht es nicht allein um mich. Sondern um all die Menschen, die sich dieselben Fragen stellen und Ähnliches erleben. Zudem: Die Mystikerinnen und Filmemacher, die ich zitiere, stellen meine Erfahrungen in einen erweiterten Zusammenhang.

Aus der Autobiografie von Pierre Stutz

«Aufgrund meines tief verdrängten eigenen Leidens spüre ich eine grosse Sehnsucht nach einem heilenden Raum, den ich als Messdiener in der **katholischen Liturgie** finde. Die sinnliche Kraft der Rituale tut mir gut, und bei Beerdigungen, denen ich als Messdiener beiwohne, kann ich meine eigene versteinerte Trauer im mitfühlend aufgewühlten Dasein leben.»

«Schon als Messdiener sind für mich **Kirchenräume** heilende Orte, die dem Leben einen besonderen Geschmack schenken. Deshalb mag ich so gerne in einer Feier das Weihrauchfass schwingen, auch mit der Gefahr, fast ohnmächtig zu werden, weil wir vor dem Empfang der heiligen Kommunion (einer Hostie) nichts essen und trinken dürfen! Weihrauch lässt mich mit allen Sinnen erfahren, dass das Leben viel mehr ist als Gewinnoptimierung. Weihrauch lockt mich in eine Weite, um mein kleines Leben als etwas ganz Grosses zu sehen, als Wunder, als Geschenk, als Geheimnis.»

«Bei der **Beichte** entwickle ich meine Tricks, um dem kleinlichen Sündenkalog auszuweichen, der entlang der zehn Gebote aufgelistet wird. Beim sechsten Gebot, in dem es um unkeusche Gedanken geht, sage ich jedes Mal auf die Frage, ob ich etwas zu beichten habe: «Nichts!», weil ich danach clever beim achten Gebot Du sollst nicht lügen diese Antwort sofort als Lüge beichte. Genial!? Ich mag es ganz und gar nicht, zur Beichte zu gehen, obwohl es schon ein einmaliges Gefühl ist, sich danach total rein zu fühlen.»

Religiös verstehe ich längst nicht mehr als ein Glaubenssystem einer vereinnahmenden Gemeinschaft, das ich auswendig lernen muss, sondern, von seinem Wortursprung re-liguere her, als eine Rückverbindung, ein Aufgehoben-sein in einem grösseren Ganzen, im Sinne des französischen Naturwissenschaftlers und Priesters Pierre Teilhard de Chardin (1881–1955): «Es macht den Wert und das Glück des Menschen aus, in etwas Grösserem aufzugehen, als er selbst ist.»

Aus: Pierre Stutz. *Wie ich der wurde, den ich mag.*

Verlag: bene! 192 Seiten, ISBN 978-3-96340-245-6

Sie sprechen die Filme an, die in Ihrem Leben eine grosse Rolle spielen.

Wer einen Film macht, Songs komponiert, ein Buch schreibt, drückt sich aus. Dabei spielt das Ich eine Rolle, in einem künstlerischen Sinn – dass man sich ausdrückt. Berührt ein Werk andere, ist das wunderbar. Ich ermuntere alle Men-

schen, das zu machen, wozu es sie drängt, wonach sie sich sehnen.

In Ihren Büchern beschreiben Sie Ihr Burnout und den sexuellen Missbrauch (ausserhalb von Kirche und Familie).

Wie viel Neues erfährt man jetzt?

Viele Episoden sind treuen Leser:innen bekannt. Sie werden mit diesem Buch in neuem Guss präsentiert. Mit der Frage:



«Heute mag ich mich. Nachdem ich neunundvierzig Jahre gegen mich gekämpft habe.» Pierre Stutz. / Foto: Stefan Weigand

Wo ist Versöhnung passiert? Wie habe ich gelernt, liebevoller mit mir umzugehen, mich auch um mich zu kümmern? Wo und wie gelingt es mir, mich von tief eingebrannten Mustern zu befreien?

Mögen Sie sich heute?

Ja, heute mag ich mich. Das ist das Glück meines Lebens. Nachdem ich neunundvierzig Jahre gegen mich ge-

kämpft habe. Unglaublich, dass ich das so lange gemacht habe. Wegen der Angst, abgelehnt zu werden. Sie trieb mich in die Enge. Das verpasste Leben tut weh. Heute erlaube ich der Angst, nur eine der Stimmen im Ich-Team zu sein. Auch wenn sie mich hie und da noch terrorisiert, kann ich diese Erkenntnis heute meist relativ gut umsetzen.

Meditieren und engagieren

Mit zwanzig Jahren tritt Pierre Stutz in Neuenburg in den Orden der Christlichen Schulbrüder ein. Nach dem Theologiestudium arbeitet er als Jugendseelsorger im Fricktal und in Zürich; zudem doziert er an der Theologischen Fakultät in Luzern. Später lebt der gebürtige Aargauer in Neuenburg in einem offenen Kloster. Während zwölf Jahren ist er Redaktor der spirituellen Fotozeitschrift *ferment*. Im Sommer 2002 legt Pierre Stutz sein Amt als Priester nieder. Ein Jahr später kommt er mit seinem Lebensgefährten Harald Wess zusammen, mit dem er nun verheiratet in Osnabrück wohnt. In seinen rund fünfzig Büchern plädiert Pierre Stutz für Spiritualität im Alltag und für das Verbinden von Meditieren und Engagieren. Vor drei Jahren hat Pierre Stutz den Herbert-Haag-Preis erhalten. Diese Stiftung zeichnet Menschen aus, die im christlichen Kontext durch mutiges Handeln auffallen. Im November feiert Pierre Stutz seinen siebzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlass ist soeben seine Autobiografie erschienen: *Wie ich der wurde, den ich mag*.

Sie führen Tagebuch – haben Sie mit diesen die Fakten gecheckt?

Ich habe alle vierzig Tagebücher auf dem Nachttisch gestapelt und fragte mich: Wie soll ich das in ein einziges Buch bringen? Nein, ich habe sie nicht alle noch einmal gelesen. Sondern punktuell hineingeschaut.

Eine Biografie lebt vom Etikett: echt und wahr. Mitunter kann eine Autobiografie indes das Fiktionalste sein, das es gibt – Geschichten über das eigene Leben.

Vieles habe ich weggelassen. Ich habe versucht zu verdichten. Habe mir überlegt, was für den roten Faden relevant ist: wie ich mich mögen kann.

Am Sonntag, 29. Oktober, präsentiert Pierre Stutz sein neues Buch ab 14.00 im Kirchensaal Maihof in Luzern.

Kosmischer Christus – Body of God

Es ist ein altes biblisches Bild, das etwas in Vergessenheit geriet. Das Lied vom kosmischen Christus aus dem 1. Jahrhundert betont Gottes Präsenz im weiten Raum der Schöpfung und spricht vom All als Körper bzw. Leib Christi. Im Kontext der gegenwärtigen ökologischen Krise stellt sich die Frage, ob das Bild mögliche Ansatzpunkte für eine Schöpfungsspiritualität bietet, die zu nachhaltigem Handeln motiviert.

Angela Büchel Sladkovic

Das Bild von Christus, der das ganze All umfasst, steckt in einem Text, der nicht so sehr Reflexion, sondern vielmehr Gebet und Lobpreis ist. Der sogenannte Christushymnus gehört zu den ältesten christlichen Texten. Der Text besingt Christus und überrascht durch die kosmische Dimension. Die ganze Menschheit, ja das ganze All gehört Christus – er ist inmitten von allem gegenwärtig. «Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften, oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes» (Kolossenerbrief 1,16–18a). Eine durchaus gewagte Behauptung angesichts der Tatsache, dass erst zwei oder drei Jahrzehnte vergangen sind seit der öffentlichen Hinrichtung dieses Jesus von Nazaret.

Schöpfungsmystik

Der Christushymnus spricht in Kategorien des Raums. In der Weite des Universums wie auch in jedem kleinen Ding, ja in allem, was ist, kann Christus gesehen und berührt werden. Denn dass Christus *vor allem* ist (Vers 17), ist nicht nur zeitlich oder als Vorrangstellung zu lesen. Es meint auch, dass Christus alles durchdringt. In allem, was ist, kommt uns Christus entgegen.

Der Hymnus skizziert die Welt nicht als profane Schöpfung, die einem transzendenten Gott gegenübergestellt und unterstellt ist, sondern betont Gottes Nähe und den sakramentalen Charakter der Wirklichkeit. Gott ist inwendig. Bäume, Wolken, Tiere und Atome, die belebte wie auch unbelebte Natur ist mehr als besitz- und benutzbare Materie. Alles ist durchatmet und Teil eines organischen Ganzen, das auf Shalom, auf Friede und Einssein, angelegt ist. Wie der Blick auf den kosmischen Christus die Welterfahrung verändern kann, beschreibt Dorothee Sölle: «In einer zersplitterten, zusammenhanglosen Welt zerfallen mir die Erfahrungen meines Lebens oft, sie zerbröckeln. In Christus haben sie Zusammenhang, sie rufen nach mir, sie verlocken mich zur Teilnahme am Prozess der Schöpfung.»

Der Christushymnus ist in seiner ursprünglichen Form ein Weisheitslied. Er gehört zu jener frühen Tradition, die Jesus mit der Figur der Weisheit in Verbindung bringt. Diese wird im nachexilischen Judentum als Mitschöpferin und Anfang aller



«Stell dir vor, alles, was ist, ist Gottes Körper und handle dementsprechend.»

Rio de Janeiro mit Christusstatue. / Foto: iStock/Brasil2

Dinge gepriesen. Die weisheitliche schöpfungsfreundliche Tradition verbreitete sich in den ersten Jahrhunderten in Europa durch die iroschottische Kirche und das keltische Christentum. Die lutherische Pfarrerin Brigitte Enzner-Probst schreibt: «Für Brighid von Kildare (451–523) ist Christus der «Herr der Elemente». Er ist inmitten der ganzen Schöpfung gegenwärtig. Alles ist vom Ursegen der göttlichen Liebe durchzogen – trotz aller Unwetter, Dürrezeiten und Krankheit.» In den irischen Segenssprüchen ist bis heute etwas von dieser Lebensfreundlichkeit spürbar.

Interessanterweise wird das Bild von der Welt als Körper Gottes aktuell wieder aufgegriffen. Die nordamerikanische Theologin Sallie McFague sieht in der Metapher grosses Potenzial in Zeiten des Klimawandels. Body of God sei ein hilfreiches Modell, die Welt-Gott-Beziehung neu zu denken. Stell dir vor, alles, was ist, ist Gottes Körper und handle dementsprechend.



Lesen Sie den ganzen Artikel auf
www.glaubenssache-online.ch

«Die Bindung zur eigenen Gemeinschaft beeindruckt mich»

Wie organisieren sich Religionsgemeinschaften, die nicht vom Staat anerkannt sind? Dazu hat der Kanton Bern eine Umfrage lanciert. David Leutwyler* erklärt, was die Resultate für den Kanton und für die Landeskirchen bedeuten.

Interview: Sylvia Stam

Ende Juni hat der Kanton Bern einen Religionsbericht veröffentlicht. Was steht da drin?

David Leutwyler: Wir haben die Religionsgemeinschaften befragt, die auf unserer digitalen Religionslandkarte mit Standort und Kontaktangaben erfasst sind. Der Online-Bericht zeigt, was ihre wichtigsten Aktivitäten sind, wie sich die Religionsgemeinschaften finanzieren oder wie viele Mitglieder sie haben. Das ist die Basis, um zu erkennen, wo es Schnittstellen zwischen Religionen und Staat gibt und wo wir als Kanton eine Aufgabe haben.

Solche Schnittstellen gibt es etwa in der Spitalseelsorge oder bei den Friedhöfen. Können Sie ein Beispiel nennen, wo der Kanton hinschauen muss?

Für Muslim:innen sind Erdbestattungen die Norm. Gemeinden erheben die Religionszugehörigkeit der Einwohner:innen heute aus steuertechnischen Gründen nur bei den öffentlich-rechtlich anerkannten Religionen. Darum ist schwierig vorherzusehen, wie viele Menschen innerhalb der nächsten Jahr-



Im Kanton Bern gibt es 14 buddhistische Gemeinschaften.

Im Bild: Buddhist:innen beten im Haus der Religionen. / Foto: Keystone/Peter Klaunzer

zehnte eine Erdbestattung brauchen. Für die Planung der Friedhöfe wäre das jedoch hilfreich.

Was sind für Sie die interessantesten Resultate der Befragung?

Auffallend ist der enorm hohe Anteil an Freiwilligenarbeit, auch bei Aufgaben von «Pfarrpersonen»: religiöse Rituale durchführen, Hochzeiten oder Trauerfeiern gestalten. Dass jemand das ehrenamtlich macht, ist für landeskirchlich geprägte Menschen ungewohnt, kommt aber bei privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften öfter vor. Auch Sekretariatsarbeiten oder die Reinigung der sakralen Räume sind Aktivitäten von Freiwilligen. Da wird eine Bindung zur eigenen Gemeinschaft sichtbar, die überrascht und die mich beeindruckt.

Was war die Motivation für diese Situationsanalyse?

Das Landeskirchengesetz von 2020 regelt das Verhältnis zwischen den öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften und dem Kanton. Im

Grossen Rat kam die Frage auf: Was ist mit den anderen Religionen? Man wollte diese nicht unter das gleiche Gesetz subsumieren, kam aber zum Schluss, dass man andere Gemeinschaften und ihre Leistungen für die gesamte Gesellschaft mehr in den Blick nehmen und fördern möchte.

Besteht die Gefahr, dass die Landeskirchen weniger Geld bekommen, zu Gunsten anderer Religionsgemeinschaften?

Das kann ich so nicht bestätigen. Die Landeskirchen erhalten Geld für soziale und kulturelle Leistungen sowie Bildung. Andere Gemeinschaften, die vom Staat kein Geld bekommen, erbringen ebenfalls Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Die Politik muss sich daher schon die Frage stellen, wie diese Ungleichbehandlung in Zukunft reduziert werden kann.

*David Leutwyler ist Beauftragter für kirchliche und religiöse Angelegenheiten beim Kanton Bern.

Religionslandkarte

Nebst den drei Landeskirchen und der jüdischen Gemeinde gibt es im Kanton Bern über 300 weitere Religionsgemeinschaften. Knapp die Hälfte sind christliche Freikirchen, dazu kommen muslimische, hinduistische, buddhistische und andere Gemeinschaften. 223 von ihnen (68 Prozent) haben an der anonymisierten Online-Umfrage des Kantons teilgenommen.

Infos: religionsbefragung.sites.be.ch

Meinung

Sollten Christ:innen links oder rechts wählen?

Béatrice Acklin Zimmermann



Béatrice Acklin Zimmermann ist habilitierte Theologin und Geschäftsführerin von Liberethica, des Thinktanks für den Brückenschlag von Ethik, Wirtschaft und Politik.

Foto: «pfarrblatt»

Anfangs der 1960-er Jahre wurde im tiefschwarzen Fricktal unverhohlen von der Kanzel herunter Wahlkampf betrieben: Wer ein guter Katholik sei, sagte der Priester, müsse die Katholisch-Konservative Volkspartei wählen. Tertium non datur. Das bewog meinen Vater, freiheitsliebend und mit dem Freisinn liebäugelnd, die Kirche fortan nur noch an Weihnachten und Ostern zu betreten. Ganze 40 Jahre später erklärte der damalige Weihbischof von Chur, Peter Henrici, die SVP sei für einen guten Christen nicht wählbar. Man wird dem streitbaren Kirchenmann zumindest attestieren müssen, dass er sich nach den scharfen Protesten aus sämtlichen Parteien der Diskussion stellte, auch wenn er keine Sekunde daran dachte, Abbitte zu tun.

Heute, zwanzig Jahre später und im Vorfeld der Eidgenössischen Wahlen, dürften die meisten Kirchenvertreter:innen mit solchen Aussagen zurückhaltend sein, und zwar nur schon deshalb, weil einige von ihnen sich in jüngster Zeit mit Abstimmungsempfehlungen allzu sehr aus dem Fenster lehnten und danach zurückbuchstabieren mussten. Auch wenn sich die Zeiten geändert haben und Pfarrer und Bischöfe den Gläubigen heutzutage kaum mehr vorschreiben, wo sie auf den Wahlzetteln ihr Kreuzchen zu setzen haben, so meinen doch so manche Kirchenvertreter:innen, einzelnen Parteien regelmässig und öffentlich an den Karren fahren zu müssen: Besonders wenn es um die Migrationspolitik geht, sind sie mit Verurteilungen und pauschalen Verunglimpfungen insbesondere von bürgerlichen Parteien und deren angeblich fremdenfeindlicher Ausländerpolitik schnell zur Stelle.

Es ist schon erstaunlich, wie selbstsicher angesichts der komplexen Migrationsproblematik gewisse Bischöfe wissen oder zu wissen vorgeben, dass eine grosse Zahl an zugewanderten muslimischen Menschen der Schweiz als einem Staat mit abendländischer Kultur zuträglich sei, während genau die-



Illustration: iStock/bubaone

selben Bischöfe innerkirchlich Reformen blockieren, die die sogenannte Gastfreundschaft im Herrenmahl, also die gemeinsame Teilnahme von reformierten und katholischen Gläubigen an Eucharistie und Abendmahl, gestatten würden. Politisch plädiert man für eine Politik der offenen Grenzen, innerkirchlich werden Mauern zwischen den Konfessionen noch verfestigt. Auch wenn es um Sozialpolitik geht, schiessen Kirchenvertreter:innen schnell einmal aus allen Rohren und bezichtigen gewisse politische Parteien, unbarmherzig und sozial kalt zu handeln. Dabei scheinen sie zu vergessen, dass der Staat nicht einfach barmherzig sein kann wie die Kirche, sondern dass er – wenn er sich nicht dem Vorwurf der Willkür aussetzen will – nach dem Massstab der Gerechtigkeit handeln muss, die nicht einfach dem Herzen folgen kann, sondern nach Regeln fragen muss. Wer für sich in Anspruch nimmt, die politische Dimension des Evangeliums zu bedenken, sollte politisch auch zu Ende denken.

Die Geschichte lehrt uns, dass Allianzen von Kirche und politischen Parteien, zur Rechten wie zur Linken, stets zu fatalen Verklumpungen führten. Es gibt keine christliche Politik und keine christlichen Parteien, aber es gibt in allen Parteien Christen und Christinnen, die gewillt sind, in christlicher Verantwortung Politik zu machen, und die im Lichte des Evangeliums bei vielen politischen Fragen zu durchaus unterschiedlichen Positionen gelangen können. Genauso wenig, wie sich politische Lösungen unmittelbar aus der Bi-

bel ableiten lassen, genauso wenig kann es bei den meisten politischen Vorlagen nur *eine* Antwort aus christlicher Perspektive geben.

Entscheidend ist, dass in der Kirche alle politischen Positionen Platz haben und über politische Fragen gestritten werden kann, ohne dass jemandem das Christsein abgesprochen wird. Wer in der Politik tätig ist, weiss darum, dass politische Entscheidungen, auch wenn sie zuvor einer Gewissensprüfung unterzogen worden sind, irrtumsbehaftet bleiben. Politik handelt nicht nur von den «vorletzten» Dingen, sondern sie kann nur «vorletzte» Wahrheiten und Erkenntnisse verkünden. Jeder verantwortungsbewusste Politiker und jede verantwortungsbewusste Politikerin wird sich deshalb hüten, quasireligiöse Programme zu verkünden und für den eigenen politischen Standpunkt höhere Mächte zu bemühen.

«Pfadi ist ... eine Leidenschaft!»

Der 19-jährige Landschaftsgärtner Severin Fux und der Projektleiter Vincent Geiser-Käppeli, 60, gehör(t)en beide zur Pfadigruppe St. Josef, Köniz. Beide engagieren sich weiterhin, «Thor» als Stufenleiter für 11- bis 16-Jährige und «Flegu» als Präsident des Altpfadivereins für Ehemalige aus der Stadt und Umgebung von Bern.

Interview: Anouk Hiedl / Foto: Ruben Sprich

«pfarrblatt»: Was unterscheidet eure Pfadi von anderen?

Severin: Der deutlichste Unterschied ist, dass wir im Sommer unser Lager im Wald errichten und nicht wie die meisten anderen auf einer Wiese am Waldrand.

Vincent: Jede Pfadi ist anders, übernimmt Traditionen, verändert diese und schafft neue. Im Gegensatz zu vielen anderen Pfadigruppen pflegten wir zu meiner Zeit noch die «Fähnli»-Küche, das gemeinsame Essen und Kochen innerhalb der kleinsten Pfadigruppe.

Was gefällt oder gefiel dir besonders?

Vincent: Das Austoben, die verschiedensten Spiele und die Lagerfeuer. Später schätzte ich es, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein und das weiterzugeben, was ich als Kind in der Pfadi erlebt hatte.

Severin: Mir gefällt es im Lager immer sehr, zu sehen, wie alle zu einer Gruppe zusammenwachsen.

Passt dein Pfadiname heute noch zu dir?

Severin: Ich wurde 2015, in meinem ersten Lager auf Pfadistufe, auf «Thor» getauft – ein sehr imposanter Name. Warum und ob er zu mir passt, weiss ich nicht. Doch ich mag ihn sehr und konnte ihn zu «meinem» Namen machen.

Vincent: 1974 habe ich in meinem ersten Pfingstlager am Wohlensee den Namen «Flegu» bekommen. So sagt man auf Berndeutsch, nicht böse gemeint, einem wilden, vorwitzigen Bengel ... Heute bin ich nicht mehr so quirlig und unruhig. Doch mein damaliger Pfadileiter McTram hat Weitsicht gezeigt: Ich bin auch als Erwachsener ein Kind geblieben.

Wie oft bist bzw. warst du in der Pfadi?

Severin: Das ist saisonabhängig. Während der Schulferien gibt's wenig zu tun. Zu Stosszeiten, etwa vor dem Sommerlager, bin ich hingegen drei bis fünf Mal pro Woche in der Pfadi anzutreffen.

Vincent: Alles steht und fällt mit den Leitenden – fühlen sich die Kinder wohl, bleiben sie keiner Aktivität fern. Für mich gehörte die Übung am Samstagnachmittag dazu, ebenso die abendlichen Höcks und die verschiedenen Wochenenden und Lager. Ich war von 1971 bis 1993 aktiv, erst als Wolf in St. Josef, später dann in der Pfadistufenleitung des Berner «Windrösli», dem einzigen katholischen Pfadicorps im Grossraum Bern. Aktuell präsidiere ich den Altpfadiverein, einen lockeren Zusammenschluss von Ehemaligen.

Spiel(t)en Glaube, Kirche und Religion in deiner Pfadi eine Rolle?

Vincent: Ja, sehr! Wir gingen zusammen zur Kirche, gestalteten und erlebten mitreissende Jugendgottesdienste, übten zusammen Taizé-Lieder, nahmen an Pfarreifesten teil und waren an verschiedenen Aktivitäten des Verbands Katholischer Pfadi (VKP) dabei.

Severin: Heute binden wir Glauben und Religion nicht mehr direkt in der Pfadi ein. Dennoch sind die Werte, die wir vertreten, jenen ähnlich, die in vielen Religionen gelebt werden.

Wer war bzw. ist mit dir in der Pfadi?

Vincent: Zu meiner Zeit waren wir Buben von der 2. bis zur 9. Klasse dort. Die Mädchen unserer Pfarrei waren im Blauring organisiert. Gemischte Pfadigruppen kamen erst in den 1990ern auf.

Severin: Heute sind alle ab fünf Jahren und bis über ihre Leitungskarriere hinaus willkommen. Die meisten kommen aus Köniz und der grossräumigen Umgebung.

Pfadi ist ...

Severin: ... mehr als ein Hobby – eine Leidenschaft!

Vincent: «Es fägt!»



«Flegu» und «Thor» begeistern sich seit 52 bzw. 12 Jahren für die Pfadi.

#heiligbern

Maria Königin – Himmlische Würden in Langenthal

Der erste katholische Gottesdienst in Langenthal seit der Reformation wurde 1920 im Singsaal der Sekundarschule gefeiert. Zuvor mussten die Langenthaler Katholik:innen für ihre Gottesdienstbesuche ins luzernische St. Urban reisen. Ein Kirchenbaufonds, der unter anderem durch den Erlös von Basaren und Bettelaktionen gefüllt worden war, ermöglichte schliesslich den Bau einer eigenen Kirche: 1954 konnte an zentraler Lage in Langenthal die Marienkirche eingeweiht werden.

Maria war bis ins 5. Jahrhundert in Kunst und Literatur als schlicht gekleidete Frau dargestellt worden. Erst danach krönte man sie zur Königin, setzte sie auf den Edelsteinthron und hüllte sie in purpurne Gewänder.

Ob er etwas damit anfangen könne, dass die ehemals einfache Frau aus dem Volk als Himmelskönigin verehrt werde, wollte ich von Francesco Marra, Pastoralraumleiter im Oberaargau, wissen. «Gute Frage», meint er und fügt an, dass es schon immer leicht gefallen sei, Frauen in den Himmel zu schicken, sie als Königinnen in die Wolken zu zeichnen. Die Schwierigkeit liege eher darin, die konkrete Rolle der Frauen in der Realität der heutigen Kirche anzuerkennen.

Die bronzene Madonna in der Kirche Maria Königin in Langenthal besitzt kein Diadem und keine Edelsteine – sie ist schlicht und mädchenhaft –, eine typische Figur des Schweizer Künstlers Hans von Matt.

Das Patronat am 22. August werde hier gefeiert, so Francesco Marra. Maria hätte für viele Menschen in der Pfarrei eine grosse Bedeutung. Sie sei Bindeglied zwischen den verschiedenen



Keine Krone und kein Diadem. Bronzene Madonna des Schweizer Künstlers Hans von Matt in der Kirche in Langenthal. / Foto: Pia Neuschwander

Sprach-, Kultur- und sogar Religionsgemeinschaften. Auch er selbst hänge sehr an der Figur Marias, die für ihn ständige Inspirationsquelle sei.

Kurz nach den letzten Weihnachtstagen hat es in der Langenthaler Pfarrkirche gebrannt. Eine brennende Kerze war der Grund dafür, dass die Weihnachtskrippe Feuer gefangen hatte, viele Bauteile beschädigt worden waren und die Kirche monatelang geschlossen bleiben muss.

Für Francesco Marra und den Kirchengemeinderat war das nicht nur eine Katastrophe, sondern auch eine Chance. «Es mag naiv klingen», sagt er, «aber

ich vertraue hier ganz auf die Fürsprache Mariens.» Und weiter: Die Kirche sei sowieso im stetigen Wandel und müsse sich anpassen – da seien ein Brand und eine Renovation eigentlich keine Überraschung.

Die Kirche Maria Königin wird im kommenden Advent ihre Wiedereröffnung feiern. Zuvor muss – als letzter Punkt der Renovierungsarbeiten – die Orgel gereinigt, revidiert und gestimmt werden, damit sie wieder erklingen kann zu Ehren Marias, der einfachen Frau und Himmelskönigin.

Text: Nicole Arz

«Dies ist mein ganzes Leben!»

Das Werk der jüdischen Künstlerin Charlotte Salomon (1917–1943) ist in Ausstellungen, Filmen und Büchern vorgestellt worden. Welche Geschichte steckt dahinter?

Beatrice Eichmann-Leutenegger



Charlotte Salomon in einem Selbstporträt von 1940. / Bild: Charlotte Salomon Foundation

An der Côte d'Azur im Städtchen Villefranche malt eine junge Frau ihre Bilder. Hoch konzentriert arbeitet sie in ihrem Zimmer des kleinen Hotels «La Belle Aurore». Das Meer glitzert, die Sonne strahlt über der Bucht – eine Postkartenidylle aus einem der Künstlerdörfer in Südfrankreich.

Doch der Schein trügt. Denn die jüdische Malerin Charlotte Salomon fürchtet den privaten wie den politischen Wahnsinn. Sie malt zwischen 1940 und 1942 wie im Fieber. In kürzester Zeit vollendet sie eine monumentale Autobiografie in Bildern, Texten und Musik. Nach dem Krieg entdecken die Eltern ein einzigartiges Œuvre. Sein Titel «Leben? Oder Theater?» weist auf ein Werk, das sich nicht einordnen lässt, weil es sich in Zwischenräumen bewegt und Impulse verschiedenster Kunstgattungen aufgenommen hat. Es besteht aus 1325 Gouachen mit Dialog- und Erzähltexten sowie Musikanweisungen. Die Lebensgeschichte, die an Comics erinnert, verfährt nach der Art filmischer Sequenzen und zeichnet ganze Bewegungsabläufe nach. Sie organisiert virtuos Massenszenen, vermittelt aber auch Begebenheiten von zarter Intimität. Hunderte von Szenen führen durch die Autobiografie, über zwanzig Darsteller:innen treten auf, deren leicht veränderte Namen auf reale Vorbilder weisen.

Wie hat dieses Riesenwerk vor dem Zugriff der Gestapo gerettet werden können? Charlotte Salomon traf ahnungsvoll Vorkehrungen. Mit den Worten «Heben Sie das gut auf. *C'est*

toute ma vie», dies ist mein ganzes Leben!» übergab sie 1943 mehrere Pakete mit Blättern ihrem französischen Arzt Dr. Moridis in Villefranche zur Aufbewahrung.

1943 heiratete Charlotte Salomon den österreichischen Juden Alexander Nagler. Es war eine Verbindung, die Ausenstehenden unpassend erschien, aber ihren Zusammenhalt in der gemeinsamen Not fand. Im September desselben Jahres, als die Razzien in Nizzas Hinterland einsetzten, wurde das Paar verhaftet (vermutlich auf Grund einer Denunziation) und nach Auschwitz deportiert. Charlotte Salomon, 26-jährig, war schwanger und wurde bei der Selektion sofort in die Gaskammer geschickt. Als Todestag gilt der 10. Oktober 1943. Ihr Ehemann starb im Januar 1944 an den Folgen der Haft.

Nach dem Krieg fuhren Charlotte Salomons Eltern nach Südfrankreich. Man überreichte ihnen das Werk «Leben? Oder Theater?», und sie brachten das künstlerische Vermächtnis nach Amsterdam. 1959 übergaben sie es dem Stedelijk Museum. Dort wurde das Werk 1961 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. 1971 schenkten die Eltern das Lebenswerk ihrer Tochter dem Jüdischen Historischen Museum in Amsterdam. Der Vater war nämlich mit seiner zweiten Frau nach Holland geflüchtet, dort allerdings nach dem deutschen Einmarsch im Mai 1940 verhaftet worden. Dem Paar gelang jedoch mit Hilfe der holländischen Untergrundbewegung die Flucht. Der Akt des Schenkens war Zeichen ihrer Dankbarkeit.

Charlotte Salomon, am 16. April 1917 als Tochter des Arztes Albert Salomon und der Franziska Salomon geb. Grunwald in Berlin geboren, war eigenwillig, scheu und schweigsam, gezeichnet vom frühen Tod der Mutter, die angeblich an einer Grippe gestorben war. In Wirklichkeit hatte es sich um eine Selbsttötung gehandelt, die an die traurige Reihe von Suiziden in ihrer Familie anknüpfte. Der Vater verheiratete sich 1930 wieder mit der bekannten Sängerin Paula Lindberg. Ihr Korrepetitor, Alfred Wolfsohn, erkannte Charlottes zeichnerische Begabung und sagte ihr, dass man sich der Kunst bedingungslos hingeben müsse. Sie merkte sich diesen Satz in letzter Konsequenz.

1936 begann Charlotte Salomon das Studium der Gebrauchsgrafik an der Berliner Kunsthochschule. Als ihr der «Sandkuhl-Preis» wegen ihrer jüdischen Herkunft verweigert wurde, brach sie den Lehrgang 1938 ab. Der Vater wurde im gleichen Jahr im KZ Sachsenhausen interniert. Die Tochter täuschte im Januar 1939 einen Wochenendbesuch bei den Grosseltern mütterlicherseits vor, die bereits im südfranzösischen Villefranche weilten. Im März 1940 nahm sich die Grossmutter das Leben. Charlotte Salomon erfuhr erst jetzt durch den Grossvater die wahren Todesumstände ihrer eigenen Mutter.

Im besetzten Frankreich verschärfte sich die Lage auch im Süden, der «zone libre», denn ab 1942 begannen die Deportationszüge zu rollen. Zwei Möglichkeiten blieben Charlotte Salomon, die «allein mit ihren Erlebnissen und dem Pinsel» dastand: Flucht in den Wahnsinn oder schöpferisches Widerstehen. Sie entschied sich für die Kunst.

«Charlotte Salomon: Leben? Oder Theater?».

Herausgegeben von Edward van Voolen. Prestel Verlag. München 2004 (mit vielen Abbildungen)

Einladung zur 24. Kirchgemeindeversammlung St. Martin, Worb

Sonntag, 19. November 2023, 11.00 (im Anschluss an den Gottesdienst)
Pfarrzentrum St. Martin Worb, grosser Saal

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten
3. Wahl der Stimmenzähler:innen
4. Kenntnisnahme des Protokolls der 23. Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2022
5. Aus dem Tätigkeitsbereich des Kirchgemeinderats
Aktuelles aus den einzelnen Ressorts
6. Jahresrückblick Pfarrei + Ausblick 2024
7. Wahlen: a) Demissionen; b) Vertretung im Landeskirchenparlament
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die seit drei Monaten in der Kirchgemeinde St. Martin Worb (Einwohnergemeinden Worb und Vechigen) wohnhaften und bei der

Einwohnerkontrolle registrierten in- und ausländischen Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und der ömisch-katholischen Landeskirche angehören.
 Das Protokoll der 23. Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2022 liegt ab dem 9. Oktober 2023 im Pfarreisekretariat auf und ist auf der Internetseite www.kathbern.ch/worb unter der Rubrik «Team» – «Kirchgemeinderat» einzusehen. Anträge auf Traktandenergänzungen und Protokolländerungen sind bis 23. Oktober 2023 schriftlich an den Präsidenten des Kirchgemeinderats (Franz Schneider, per Adresse Kirchgemeinde St. Martin Worb) zu richten.

*Der Präsident des Kirchgemeinderats
 St. Martin Worb, Franz Schneider*

**Kirchgemeindeversammlung
 Kirchgemeinde Guthirt**

**Kirche Petrus und Paulus, Rain 13,
 3063 Ittigen, 26. November 2023, 12.00**

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten
3. Wahl der Tagesstimmenzähler:innen
4. Genehmigung der Traktandenliste (Tagesordnung)
5. Genehmigung des Protokolls der 27. Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2022
6. Wahlen Kirchgemeindeversammlung 2024 und Wahlen Landeskirchenparlament (Amtsperiode 2024–2027)
7. Informationen aus dem Kirchgemeinderat
8. Begrüssungen und Verabschiedungen
9. Informationen aus der Gesamtpfarrei
 a) Allgemeine Informationen
 b) Prozess Ittigen
10. Varia/Wortmeldungen

Im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung lädt der Kirchgemeinderat alle Anwesenden zum Apéro riche und zur Mitwirkung am Forum 2.0 zum Prozess Ittigen ein und dankt bereits jetzt für eine rege Teilnahme.

Die Christliche Gassenarbeit Interlaken sucht Dich!

Wir sind Menschen aus Landes- und Freikirchen, die sich ehrenamtlich für Menschen am Rande unserer Gesellschaft engagieren.

Für die stundenweise Betreuung an ihrem neuen Treffpunkt «in medio» in Unterseen und/oder das Zubereiten und Verteilen einer warmen Mahlzeit am Freitag (ca. 15.30–18.00) suchen wir Dich.

Das fakultative Mithelfen an Freizeit- anlässen sowie die Teilnahme an Sitzungen (jeweils ca. vier Mal pro Jahr) runden das Engagement ab.

Wir freuen uns auf Dich!

Gott ist für Dich mehr als ein Wort mit vier Buchstaben, und Menschen mit einer Suchterkrankung berühren Dein Herz? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Du möchtest dabei sein oder hast Fragen?

Hier kommst Du weiter:

Elisabeth Löffler, 079 258 75 46
elisabeth.loeffler@bluewin.ch
 oder Karin Oberli, 079 460 53 10
info@komposita.ch

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 20:

Zölibat

Zwar gibt es schon bei einigen Kirchenvätern leibfeindliche Äusserungen, dennoch hat die Kirche mehr als tausend Jahre lang ohne den Zwangszölibat für die niedere Geistlichkeit gelebt. Verpflichtend eingeführt wurde er erst im Laterankonzil von 1139, vorab aus weltlichen Gründen: Man wollte verhindern, dass (vor allem im Adel) Klerikerdynastien entstehen und Kirchengut an Priestersöhne vererbt werden könnten. Die Durchführung stiess aber auf praktische Schwierigkeiten, weil die Pfarrer ja nicht entlohnt wurden wie heute,

sondern vom Ertrag eines Landguts (Widum) lebten. Wenn sie dieses nebenbei selber bewirtschafteten, benötigten sie eine Frau als Helferin. Das Zölibatsgebot wurde im Konzil von Trient (1563) erneuert, aber auch danach dauerte es lange mit der Durchsetzung und es gab Umgehungsmöglichkeiten. Der Zölibat ist keine dogmatische Konstitution und könnte mit einem Federstrich aufgehoben werden. Das würde das Problem der Missbräuche zwar sicher nicht definitiv lösen, aber wohl entschärfen. Auch die pastorale Situation könnte davon profitieren: Wir wären dann wegen des zu erwartenden Zuwachses nicht so einseitig auf

den Import von Priestern aus andern Kulturkreisen angewiesen, die an unser duales System nicht gewöhnt sind.

Das ganze Problem des Machtmissbrauchs entstand massiv erst seit dem 19. Jahrhundert mit der damaligen Kleinalisierung der Kirche; vorher hatten die Laien auf verschiedenen Ebenen noch mehr Einfluss gehabt. Das wäre ebenfalls aufzuarbeiten, bei genauerer Betrachtung erweist sich dann das 19. Jahrhundert als Tiefpunkt der Kirchengeschichte. Diese müsste einmal radikal umgeschrieben werden. Auch die unheilvolle Zentralisierung im Vatikan erlitt ja damals einen entscheidenden Schub.

Peter Hersche, Prof. em., via E-Mail



Replay und Liebe

«Replay», also: nochmals, oder die poetischste Funktion auf dem PC: «undo», auf Deutsch «zurück» – gewisse Mobiltelefone lassen sich sogar schütteln, um eine Eingabe zu widerrufen. Es ist eine superagile Gegenwart, die unsere Sinne trainiert und unsere Vorstellung davon prägt, was «jetzt» bedeutet. Freundschaften, Beziehungen, Beruf, Zugehörigkeiten, vieles ist wiederholbar oder korrigierbar, zweite, dritte, vierte Chancen gehören heute oft – und oft zum Glück – ins Reich des Möglichen.

Bisweilen aber, in der Regel selten, werden wir durch Äusseres oder Inneres an die unverrückbare Tatsache erinnert, dass wir Menschen endlich sind. Das fühlt sich irgendwie archaisch an, wie ein eisiger Hauch aus vergangenen Zeiten. Aus Zeiten ganz ohne Replay und Undo. Aus Zeiten, an die sich die meisten von uns kaum oder nur sehr selten erinnern. Plötzlich eine schwere Krankheit oder ein schlimmer Unfall. Wir selbst sind betroffen oder ein uns naher Mensch – und alles ist anders. Das Jetzt ist plötzlich nicht mehr zu verändern oder neu zu formen, es schreitet fort, unerbittlich, nicht einmal Schütteln eröffnet neue Chancen. Das Ende: Es naht gewiss. Das Danach gibt's nur als Ahnung oder Glauben. Schmerz und Trauer stellen sich ein, vielleicht Verzweiflung – oft Angst.

Aber dann, ich habe es kürzlich wieder erlebt, dann legt eine Weggefährtin ein paar frisch ausgedruckte Fotos von früher aufs weisse Bettlaken. Oder ein Familienmitglied singt leise ein Lied, das für den Sterbenden eine grosse Bedeutung hatte. Es sind Momente, in denen das Piepsen und Ticken und Surren und Schnaufen der Apparate verblasst und ein früheres Jetzt sich im Raum ausdehnt, als sei es nie vergangen. Verblüffend, frisch, wie



damals. Es rührt zu Tränen, rührt zu Schmunzeln, rührt zu Lachen. Der Moment dehnt sich und vergisst fast zu vergehen. Ein bisschen Ewigkeit sickert durch.

Wie viel Leben gehört zum Sterben. Wie einmalig ist unser Erleben. Und wie viel Tröstliches liegt im gemeinsamen Sich-Erinnern, wenn Liebe mit dabei ist.

Nadja Zereik

Seelsorgerin im Inseelspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11

(Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge

www.insel.ch/seelsorge

Hubert Kössler, 031 632 28 46,

hubert.koessler@insel.ch

Patrick Schafer, 031 664 02 65,

patrick.schafer@insel.ch

Isabella Skuljan, 031 632 17 40,

isabella.skuljan@insel.ch

Nadja Zereik, 031 632 74 80,

nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Gottesdienste

www.kathbern.ch/inselseelsorge

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe Internet und Aushang

Caritas Bern

Geschäftsleitung: Angelika Louis und Silja Wenk

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern. Tel. 031 378 60 00, E-Mail: info@caritas-bern.ch

www.caritas-bern.ch

Haus der Religionen

Was sind meine Wurzeln, unsere Wurzeln?

Ausgangspunkt des neuen Jahresthemas «Back to the Roots!»



Religion und Wurzeln» im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen bilden die verschiedenen Erfahrungen und unterschiedlichen ästhetischen Ausdrucksformen von Religion und Wurzeln.

Gemeinsam mit den Religionsgemeinschaften findet am Sonntag, 22. Oktober ab 14.30 die Programmerröffnung statt. Nach der Begrüssung des Vereinspräsidenten Johannes Matyassy und einer kurzen Einführung ins Thema folgt die Eröffnung der neuen Ausstellung zum Jahresthema. Sie thematisiert, wie viel bereits in unserem Namen steckt. Im Rahmen der Ausstellung, konzipiert von Larissa Mettler in Zusammenarbeit mit dem Haus-der-Religionen-Dialogteam, lernen wir, ausgehend von ihren Namen, Menschen und Biografien kennen und hinterfragen erste Assoziationen und Vorurteile, die Namen auslösen können.

Um 15.45 sind alle Anwesenden zum Konzert von «Fogosch» eingeladen. Die Berner Musiker:innen führen die Anwesenden mit klassischen Klezmerstücken und neuen Interpretationen in einen Dialog zwischen Tradition und Moderne. Um 17.00 dann der grosse Moment für mehr Mobilität im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen; die offizielle Lifteinweihung. Zum Abschluss kommen unsere Gäste in den Genuss eines ayurvedisch-koscheren Apéros.

Programmeröffnung im Haus der Religionen mit der Berner Musikgruppe Fogosch am 22. Oktober.

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

15. Oktober: Tania Oldenhage, ev.-ref.

Die Kraft der Stille – Im Alltag und in der Kirche

Sonntag, 15. Oktober, Radio SWR 2, 12.05

Akustische Reizüberflutung ist zur ständigen Alltagserfahrung geworden. Krasser Kontrast: die Stille! Wie erleben Bergsteiger, Musikerinnen und Gehörlose das akustische Nichts, die Lautlosigkeit? Warum fällt es so schwer, Stille zuzulassen? Könnte Kirche den Gegenentwurf zur Schnattergesellschaft bilden?

Kirche am Radio BeO

www.kibeo.ch

Sonntag, 8. Oktober

09.00 BeO-Gottesdienst
Ev.-Method. Kirche Lenk

Dienstag, 10. Oktober

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster
Kinder und Jugendliche in Not.
Zusammen nach Lösungen
suchen ist dringend

Sonntag, 15. Oktober

09.00 BeO-Gottesdienst
Ref. Kirche Krattigen

Dienstag, 17. Oktober

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster.
Über Druck und Erwartungen
im Singlesein

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

7. Oktober: Ines Schabberger,
röm.-kath.

14. Oktober: Lenz Kirchhofer,
christkath.

Mini-Picassos: Talent oder Hype?

Samstag, 7. Oktober, 3sat, 19.20

Wie werden Kinder überhaupt entdeckt und dann zu aussergewöhnlichen

pfarrblatt tipp



Bestsellerautor Martin Suter / Foto: www.theatereffinger.ch

Streamen

Alles über Martin Suter. Ausser die Wahrheit

Der Regisseur André Schäfer begleitet Suter in sein Elternhaus und in seine zweite Heimat in Marrakesch und Guatemala. Er spricht Schicksalsschläge an und zeigt Suter Mundharmonika spielend an einem Stephan Eicher-Konzert. Gleichzeitig taucht der Bestsellerautor in seine Bücher ein und begleitet die eigenen Romanfiguren bei ihren oftmals schicksalhaften Lebensentscheidungen. Dieser Mix aus Realität und Fiktion machen diesen Film nicht nur spannend, sondern er kommt Suters Erzählweise erstaunlich nahe. Silvan Maximilian Hohl, Filmemacher und Multimediaproduzent

«Alles über Martin Suter. Ausser die Wahrheit», Schweiz/Deutschland 2022

Aktuell gratis zum Streamen auf www.playsuisse.ch/de

Kunststars? Welche Rolle spielen Social Media, Galerien, Museen und Talentförderung? Manche Kinder bekommen schon mit zwei Jahren einen Pinsel in die Hand gedrückt. Aber können Kleinkinder und Teenager wirklich hochkarätige Kunst produzieren? (Doku, D, 2023)

Römisch-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 8. Oktober, SRF 1, 10.00

Übertragung aus der Kirche St. Oswald in Zug. Pfarreiseelsorgerin Gaby Wiss denkt in der Predigt über Engel nach, die Bot:innen Gottes.

Alpentäler für Kraftwerke?

Dienstag, 10. Oktober, Arte, 19.40

Naturschützer:innen laufen Sturm: Wasserkraft ist zwar klimafreundlich,

zerstört oft aber wertvolle Ökosysteme. Im Tirol spitzt sich der Konflikt zu, wo ein Kraftwerk am Rande der Ötztaler Alpen massiv ausgebaut werden soll. In der Bevölkerung gibt es starken Widerstand, auch weil Landwirtschaft und Tourismus um ihre Lebensgrundlage fürchten. (Doku, D, 2022)

DOK: Bratsch – Ein Dorf macht Schule

Donnerstag, 12. Oktober, SRF 1, 20.05

Das Schulhaus steht leer, der Dorfladen ist verwaist. Immer mehr Bewohner:innen des Oberwalliser Bergdorfs Bratsch sind ins Tal gezogen. 2015 leben nur noch rund 100 Menschen im Ort. Da beschliessen diese: Jetzt muss sich etwas ändern – das Dorf soll wieder belebt werden.

Die Wallfahrt nach El Rocío

Mittwoch, 18. Oktober, Arte, 19.40

Sherry, Flamenco und Gebet. Jedes Jahr zu Pfingsten reisen über eine Million Pilger:innen an die Costa de la Luz. Die Statue der Heiligen Jungfrau in der Wallfahrtskirche Ermita del Rocío ist der Grund für diese Pilgerreise. Die Virgen del Rocío ist auch die Schutzheilige der Gitanos, der spanischen Roma.

inne halten

Musik

«Requiem» – Chorkonzert

Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem in d-Moll in der Französischen Kirche Bern. Mit der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Patrick Secchiari.

Infos und Tickets: www.kammerphilharmonie.ch
Sonntag, 15. Oktober, 17.00

Museum

Kunst und Religion im Dialog

In der Ausstellung «Paul Klee. Alles wächst» im Zentrum Paul Klee kommen Özlem Duvarci (Haus der Religionen/ Alevit:innen) und Fabienne Eggelhöfer (Zentrum Paul Klee) ins Gespräch. Betrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken über religiöse Inhalte.

Tickets: 031 359 01 01,
www.zpk.org/kunstundreligion
Sonntag, 15. Oktober, 15.00

Vereine

www.bergclub.ch

So., 8. Oktober: Wandern, Waldstätterweg. Di., 10. Oktober: Wandern, Flüeli-Ranft. Do., 12. Oktober: Wandern, Quer durch den Pfynwald. Sa., 14. Oktober: Wandern, Castagnata in Simplon Dorf. So., 15. Oktober: Klettern (Mehreseillängentour), Les Somêtes. Mi., 18. Oktober: Bergtour, Zur Anenhütte – Goldener Herbst im Lötschental. Sa., 21. Oktober: Wandern, Montecrestese und seine Ortsteile
Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Spirituell

When I'm sixty-four ...

Sich dem Leben neu öffnen – Rund um die Pensionierung: 3.–5. November im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn ZG. Mit der Pensionierung wird vieles anders. In dieser Lebensphase lohnt es sich ganz besonders, zurückzublicken und sich existenziellen Lebensfragen neu zu stellen.

Infos: www.spirituelle-begleitung.ch/Biographiearbeit-spirituell oder bei Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88

Engagement

Meinungsfreiheit ja – aber nicht für alle?

Das Bild, das die Medien von bekannten Christ:innen vermitteln, ist in den meisten Fällen wenig schmeichhaft. Wer in der Öffentlichkeit zu seinem christlichen Glauben steht, erst recht, wenn es sich dabei um eine:n

Politiker:in handelt, gilt schnell als rückständig und fundamentalistisch. Und wer es wagt, aus religiöser Überzeugung unpopuläre Meinungen zu vertreten, wird als Frömmler:in, christliche:r Fundi und rechte:r Hetzer:in denunziert. Gilt die viel beschworene Meinungsfreiheit am Ende nur denen, die sich dem Gesinnungsdiktat der selbsternannten Aufklärer:innen unterwerfen, oder gilt sie auch jenen unbequemen Geistern, die an das glauben, was für viele unglaublich ist? Podiumsdiskussion mit Pfr. Beat Allemann, Berner Münster; Matthias Zeindler, Ref. Kirche Bern; Stephanie Gartenmann, Junge SVP Schweiz; Eric Nussbaumer, SP-Nationalrat; Thomas Ribi, Redaktor Feuilleton NZZ. Moderation: Béatrice Acklin, Liberethica
Ort: Berner Münster (Münsterplatz 1).
Eintritt frei. Infos: www.liberethica.ch
Dienstag, 31. Oktober, 18.30–20.00

Unterwegs

Mit Mutgeschichten durch Bern

«Zivilcourage bewegt. Das Prinzip Brunschvig» heisst der Stadtrundgang. Er führt vom 14.–29. Oktober vom Theater an der Effingerstrasse aus an Berns Synagoge und der Kleinen Schanze vorbei bis zur Heiliggeistkirche. 16 Berner:innen verknüpfen an sechs Stationen das Leben des mutigen jüdischen Berner Anwalts Georges Brunschvig mit eigenen Erfahrungen von Ohnmacht, Mut und Widerstand. Regie: Uta Plate, basierend auf der Brunschvig-Biografie «Für Recht und Würde» der Berner Historikerin Hannah Einhaus.

Daten und Anmeldung: www.theatereffinger.ch/extras/zivilcourage



© 2022 DCM Film Distribution (Schweiz)

Aktionstag zu Hospiz und Palliativ Care

Gemeinsam Sorge tragen

Die Gestaltung des letzten Lebensabschnitts in professioneller Betreuung, einem menschenwürdigen Umfeld und zwischenmenschlicher Beziehung ist nicht nur ein Thema der medizinisch-körperlichen Versorgung, sondern hat viele unterschiedliche Aspekte.

Der Bereich Palliativ Care hat sich in den vergangenen Jahren diesem Themenkomplex verstärkt angenommen. Nicht nur im Pflegesektor, auch im spirituellen Bereich werden Menschen für die speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen sensibilisiert, die die Begleitung eines Menschen im letzten Lebensstadium bedeutet. Hier geht es unter anderem auch um die Grenzen, die in diesem Prozess zwangsläufig auftauchen. Wo erfahre ich Hilfe? Wo kann ich auftanken? «Darf» ich auch als pflegende Person meine eigenen Bedürfnisse leben? Einen wichtigen Beitrag leisten hier die Kirchen. Pflege ist nicht nur ein Thema der unmittelbar Betroffenen, sondern geht alle an.

Gemeinsam für Palliative Care

Mit dem Welthospiz- und Palliativ Care-Tag am 14. Oktober wird dieses Ansinnen besonders unterstrichen. Das Motto dieses Jahres lautet demzufolge: Gemeinsam für Palliative Care. In Bern, Mitglied der weltweit miteinander vernetzten Compassionate Communities, der

Katholische Kirche Region Bern

Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikation Katholische Kirche im Kanton Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50



sorgenden Gemeinschaften, findet dazu am Welt-Hospiztag von 10.00 bis 17.00 ein Aktionstag mit Fachpersonen, Informationsständen und Themenzelten auf dem Bahnhofplatz statt. Dort werden auch die Initiativen der Kirchen vertreten sein.

Postkarten von den Toten – Lesung von «Bärn treit»

Am 20. Oktober findet im Rahmen des Besinnungswegs von «Bärn treit» in der Kapelle des Bremgartenfriedhofs um 18.00 eine Lesung mit der Schauspielerin Michaela Wendt und der Cellistin Alma Tedde statt. Im Mittelpunkt steht das Buch «Postkarten von den Toten» von Franco Arminio. Einleitend wird Anita Rüeegsegger den Autor porträtieren. Er plädiert dafür, dem Tod sein abschreckendes Antlitz zu nehmen, indem man zu einem alltäglichen Umgang mit der natürlichsten Sache der Welt findet.

Welthospiz- und Palliativ Care-Tag

Samstag, 14. Oktober,
10.00–17.00
Bahnhofplatz Bern

Lesung

Freitag, 20. Oktober,
18.00
Kapelle Bremgartenfriedhof

Statement zu den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche der Schweiz

Wir brauchen einen grundlegenden Wandel

Sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz ist seit Langem bekannt. Umso mehr schockiert uns das Ausmass der Ergebnisse der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz und rüttelt an den Grundfesten unserer Überzeugungen von Solidarität, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Dabei handelt es sich nur um die «Spitze des Eisberges», wie die Wissenschaftler:innen der Universität Zürich prognostizieren. Es ist höchste Zeit, dass die Verbrechen aufgearbeitet werden. Jeder einzelne Missbrauchsfall hinterlässt tiefe Verletzungen. In erster Linie bei den Betroffenen, die häufig ein Leben lang unter den Folgen des Missbrauchs zu leiden haben, aber auch bei deren Familien und Freund:innen. Viele Betroffene erleben gerade in diesen Tagen eine Retraumatisierung der Geschehnisse. Das körperliche und seelische Leid, das sie bis heute ertragen müssen, ist für Aussenstehende nicht vorstellbar und macht uns sprachlos. Hierfür gibt es keine Entschuldigung.

Das Versagen von Verantwortungsträgern früher und heute erzeugt Wut, Trauer, Überforderung und Enttäuschung bei jenen, die sich für diese Kirche engagieren. Vielen fällt es schwer, sich mit dieser Kirche zu identifizieren. Uns allen ist klar: Ein «weiter so» darf es nicht geben. Wir brauchen einen Abbau von Machtstrukturen, die in der Vergangenheit Missbrauch und dessen Vertuschung begünstigt haben, und einen grundlegenden Wandel in den Fragen der Sexualmoral, des Priester- und Frauenbilds sowie der Ausbildungs- und Personalpolitik.

Das ist ein langer Prozess, bei dem jeder Schritt zählt. Umso wichtiger ist es, dass wir dort handeln, wo wir handeln können. Mit dem Präventions- und Interventionskonzept zum sexuellen und spirituellen Missbrauch hat die Katholische Kirche Region Bern einen entscheidenden Schritt getan, um in Zukunft Missbrauch zu verhindern. Wir danken allen, die dabei helfen, dass Missbrauch aufgeklärt oder verhindert wird, und jenen, die sich weiterhin für ein menschenwürdiges Zusammenleben in einer Kirche einsetzen, in der sexueller und spiritueller Missbrauch keinen Platz hat. Das sind wir den Opfern schuldig.

Pastoralraumteam und Pastoralraumleitung



Prävention von sexuellem Missbrauch

Link zur Aufarbeitung Missbrauch:
www.kathbern.ch

Aufarbeitung Missbrauch

Link zum Präventions- und Interventionskonzept des Pastoralraums Region Bern mit den Meldestellen:
www.kathbern.ch/regionbern

Samstag, 28. Oktober, 08.30–16.15

Spurwechsel

Die ökumenische Herbsttagung steht im Zeichen von Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Gemeinsam mit jungen Vertreter:innen der Klimabewegung machen sich die Teilnehmenden auf eine inspirierende Reise zu einem lebenswerten Bern.

Es herrscht grosse Einigkeit, dass der Weg zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine grundsätzliche Transformation, einen grundlegenden – den gesellschaftlichen – Richtungswechsel voraussetzt. Aber die unausweichlichen Worte «weniger» oder «Verzicht» sind angesichts unserer Abhängigkeit vom Wachstum und von fossilen Brennstoffen toxisch und mit Ängsten verbunden. Auch deshalb bewegt sich zu wenig, um international vereinbarte Ziele zu erreichen und politische Weichenstellungen zu schaffen. Wo sind die positiven äusseren und inneren Bilder, um den notwendigen Spurwechsel hin zu einer lebenswerten, nachhaltigen Zukunft zu bewirken?

Die Herbsttagung ist eine Veranstaltung von OeME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Fachstelle

Kirche im Dialog der Katholischen Kirche Region Bern sowie von oeku Kirchen für die Umwelt.



Anmeldung bis
am 18. Oktober
an oeme@refbejuso.ch
Pfarrei Dreifaltigkeit, Rotonda,
Sulgeneckstrasse 11/13

Kirche im Dialog

Sich in Gott verwurzeln

Inspiziert vom neuen Jahresthema «Back to the Roots?! Religion + Wurzeln» startet in der Kirche im Haus der Religionen ein neues Format. Einmal im Monat wird dort eine schlichte Feier mit mystischen Texten angeboten. Die Sprachkraft der Mystik kann dabei helfen, unsere Sehnsucht wachzuhalten und unsere Wurzeln auszustrecken. Termine: 15. Oktober (Hildegard von Bingen), 19. November (Madeleine Delbrêl), 21. Januar 2024 (Teresa von Avila), jeweils 17.00, im Kirchenraum im Haus der Religionen, Europaplatz



Madeleine Delbrêl (1904–1964), eine Mystikerin des 20. Jahrhunderts.

Angebot für Senior:innen

Sonntags schon was vor?

Neues Angebot ab Herbst: Sonntagnachmittag-Stammtisch bei Kaffee und Kuchen. Der Klassiker. Was aber, wenn am Wochenende niemand dafür Zeit hat? Auf der Suche nach neuen Menschen für einen Austausch? Während unter der Woche viele Angebote hierzu einladen, ist es gerade am Sonntag schwieriger, Treffpunkte für gleichgesinnte Senior:innen zu finden.

Ab dem 15. Oktober bieten die evangelisch-reformierten Stadtberner Kirchgemeinden sowie die Katholische Kirche Region Bern ein neues Angebot an, welches Raum und Zeit für ein Miteinander bietet. In ungewohnter Atmosphäre soll ein neuer Sonntags-Stammtisch in der Nähe des Berner Hauptbahnhofs im «Ristorante Pizzeria Cavallo Star», Bubenbergplatz 8, Bern stattfinden. Das Lokal ist über die Haltestelle Bern Bahnhof sehr bequem zu Fuss zu erreichen. Ohne Anmeldung können sich Senior:innen zwischen 14.30–16.30 dort treffen, neue Bekanntschaften schliessen oder vertraute Gesichter wiedersehen. Ganz unkompliziert zahlen die Teilnehmenden ihre Konsumation selbst. Jeweils zwei Freiwillige sind am Treff anwesend und stehen den Besuchenden als gastgebende «Ansprechperson» zur Verfügung. So ist das Angebot auch ein Ort des Gesprächs zwischen den Generationen. Zögern Sie nicht und fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu einem Nachmittag, in dem unsere Senior:innen im Mittelpunkt stehen sollen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Weitere Informationen:
Barbara Petersen,
barbara.petersen@kathbern.ch,
031 300 33 46

Fachstellen

Haus der Begegnung
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog
Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheimdialog@kathbern.ch
www.kircheimdialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie
Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch,
031 300 33 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch,
031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit
Leitung:
Mathias Arbogast 031 300 33 48
Sekretariat: Sonia Muñoz
031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Migration und Asyl:
Lara Tischler, 031 300 33 47

Sozialberatung
Katholische Kirche Stadt Bern
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

Fachstelle Kind und Jugend
Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Rolf Friedli, 031 300 33 59
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle Religionspädagogik
Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern
frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern
031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli
sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@kathbern.ch
Missionari Scalabriniani
P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,
P. Gildo Baggio
Segreteria e permanenza telefonica
Orari di apertura
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00
[Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch](mailto:Elena.Scalzo@kathbern.ch)
[Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch](mailto:Elisa.Driussi@kathbern.ch)
Suora San Giuseppe di Cuneo,
collaboratrice pastorale
Sr. Albina Maria Migliore
Diacono Gianfranco Biribicchi
gianfranco.biribicchi@kathbern.ch
Catechista (RPI) Maria Mirabelli
maria.mirabelli@kathbern.ch
Collaboratrice sociale
Roberta Gallo, 079 675 06 13
Roberta.Gallo@kathbern.ch
Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00
Com.It.Es Berna e Neuchâtel
com.it.es.berna@bluewin.ch

Sonntag, 8. Oktober

- 09.30 Eucharistiefeier auf Italienisch in der Kirche S. Antonius, Bümpliz
- 11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI
- 18.00 Rosenkranz in der Kirche der MCLI
- 18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 14. Oktober

- 18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen
- 18.00 Rosenkranz in der Kirche der MCLI
- 18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 15. Oktober

- 11.00 Zweisprachige Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz
- 11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI
- 18.00 Rosenkranz in der Kirche der MCLI
- 18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 21. Oktober

- 18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen
- 18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 die Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Im Oktober ehren wir Maria mit dem Beten des Rosenkranzes.

Bern: jeden Abend um 18.00, Kirche MCLI Bern

Bümpliz: jeden Freitag um 16.00, Kirche St. Antonius

Ostermundigen: jeden Mittwoch um 16.00, Kirche Guthirt

22. Internationales Marienfest

Sonntag, 15. Oktober, um 10.00, Pfarrei Bruder Klaus; Gottesdienst mit Prozession und anschliessendem Apéro der Gruppen.

Die Gruppe junge Erwachsene ist 2021 aus einem gemeinsamen Wunsch der Mission und einiger junger Erwachsener entstanden.

In diesen zwei Jahren schätzten die Mitglieder der Gruppe das vielfältige Angebot der Treffen sehr. Alle, die wollten, konnten sich einbringen und eine Reihe von Treffen unterschiedlicher Art (Momente des Gebets, der Re-

flexion, des Austauschs, Exerziten, Spielabende und mehr) gestalten. Im Laufe der Monate haben wir viel voneinander gelernt. Es sind freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen entstanden und wir sind gemeinsam im Glauben gewachsen.

Möchtest auch du andere junge italienischsprechende Erwachsene kennenlernen und dich mit ihnen auf einen Glaubensweg begeben?

Dann komm vorbei! Wir treffen uns erneut am 11. Oktober um 20.00 in der Kirche der Mission und danach jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 20.00 in der Mission.

Wer mitmachen möchte, auch nur um zu sehen, worum es geht, ist herzlich willkommen und darf vorbeikommen oder uns für mehr Informationen auf der folgenden E-Mail-Adresse anschreiben: mcligiovani@gmail.com

[Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito \[www.missione-berna.ch\]\(http://www.missione-berna.ch\).](#)

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5

c.s. Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20
Bazar: ines530@gmail.com
Inés Dörig Bastidas
Catequesis: sanchezlicea@me.com
Armando Sanchez
Mayores: leonorcampero@hotmail.com
Leonor Campero Dávila
Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi
Sacristanes: 031 932 21 54
Maciel Pinto y Sergio Vázquez
Secretaría: 031 932 16 06
nhora.boller@kathbern.ch
Social y cursos: 031 932 21 56
elizabeth.rivas@kathbern.ch
miluska.praxmarer@kathbern.ch
Misas: 10 h en Ostermundigen, 16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern
2do y 4to domingo de mes
12:15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Los viernes

- 15.00 Exp. del Santísimo
- 18.30 Rezo del Rosario
- 19.00 Santa Misa

Domingo, 8 octubre

- 10.00 Misa, Ostermundigen
 - 12.15 Misa, Thun
 - 16.00 Misa, Berna
- ### Sábado, 14 octubre
- Peregrinación a Einsiedeln
 - 10.30 Confesiones
 - 12.15 Procesión
 - 12.30 Misa

Domingo, 15 octubre

- 10.00 Misa, Ostermundigen
- 16.00 Misa, Berna

Una vida diferente

Las noticias nos muestran que en este mundo lo que cuenta es el poder y la codicia, los que pueden oprimen a los demás y se aprovechan de ellos.

Clérigos, y no clérigos, tenemos que aprender esta lección del Señor: lo grande, lo que nos hace importantes, lo que nos enriquece de verdad es el amor desinteresado que no busca nada, más que el gusto y la grandeza del amor y del servicio. Esta es la grandeza de Jesús, que vino a servir y no a ser servido por nadie. La grandeza de Jesús, nace de la plenitud de su entrega y del gran amor que manifestó dando su vida por nosotros, dejándose matar por llevar hasta el final su fidelidad a Dios y el cumplimiento de la misión salvadora que había recibido para el bien de toda la humanidad.

En el relato de la curación del ciego de Jericó resalta la bondad y la compasión de Jesús. El grito del ciego es una petición universal que expresa sentimientos muy profundos. ¿No

somos ciegos para las cosas más importantes de la vida?

En este mes de octubre «Mes del Santo Rosario» os invitamos a rezar el Santo Rosario en casa, con la familia y amigos! Y así hacer una ola que os lleve a una vida diferente. Ojalá leyéramos algún libro que hable de las maravillas que se consiguen con el rezo del Santo Rosario. ¡Cuántas personas han logrado verse libres de pecados y de malas costumbres el dedicarse a rezar con devoción el santo Rosario! ¡Cuántos hay que desde que están rezando el Rosario a la Virgen María han notado como su vida ha mejorado en virtudes!

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

031 533 54 42

anderson.vibert@kathbern.ch

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

O jovem é a força da Igreja

Esses jovens receberam o sacramento do crisma no dia 24 de junho. Por amor a Jesus decidiram continuar na comunidade ajudando nas tarefas pastorais. Assumindo o compromisso com Jesus Cristo e avivados pelo Espírito Santo, esses jovens começam a ser e fazer a diferença na sociedade, que cada vez mais precisa de bons e santos exemplos. Estamos contentes por darem esse bellissimo passo, em todos esses anos na nossa comunidade de língua portuguesa nunca tínhamos deparado com uma surpresa tão intensa e emocionante, é bonito ver que o empenho das catequistas valeu

a pena, que os nossos jovens decidiram continuar no caminho, que querem seguir Jesus e assim chamar, ir ao encontro de outros jovens por amor. Quando bem acolhidos, os jovens abraçam a causa do Evangelho com grande generosidade e coragem na participação litúrgica e, especialmente, por causa de uma profunda conversão do coração à pessoa de Jesus Cristo, modelo e exemplo para suas próprias vidas. É, pois, tarefa da Igreja despertar e animar a gratuidade própria que já existe nos jovens, desde o seu Batismo. Todo jovem deve estar atento à ordem de Cristo, que serve tanto de mandato a eles como a todos os cristãos: «Ide pelo mundo inteiro e anunciai o Evangelho a toda criatura! O jovem precisa saber que ele também tem a missão de anunciar o Evangelho para que aqueles que ainda não conhecem a Deus possam tomar conhecimento d'Ele e serem salvos.» «Vós, jovens, sois o presente jovem da Igreja e da humanidade. A Igreja precisa de vós, como jovens, para manifestar ao mundo o rosto de Jesus Cristo, que se desenha na comunidade.»

8° Procissão das Velas da Comunidade Portuguesa em Solothurn

Como em todos os anos o grupo organizador se empenha com muito amor a Nossa Senhora, e desde a escolha dos cantos as flores, as delícias para o convívio no final da celebração, tudo perfeito. Obrigado Comunidade de Solothurn por esta festa bellissima!

Em Interlaken, os membros da comunidade estão se preparando para a Procissão Solene em honra a Nossa Senhora de Fátima no dia 14 de outubro às 19.30. Venham participem.

Festa do acolhimento

Em novembro nas comunidades Bern Biel e Thun vamos fazer a apresentação das novas crianças da Catequese.

Mais uma iniciativa foi dada na nossa comunidade aqui em Bern, este ano deu início ao coral de crianças, ganhamos mais anjos no coro, e uma vez no mês elas animam a celebração da Santa Missa com cantos e leituras. Deus abençõe as nossas crianças.



Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

0041 31 302 02 15

hkm.bern@bluewin.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko

goja.z@bluewin.ch, 079 379 66 66

Suradnica: Kristina Marić

kristina.maric@kathbern.ch

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem, ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Köniz, Kirche St. Josef

Stapfenstrasse 25

19.00 Jeden Samstag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

17.00 Jeden 1. Montag

19.30 Jeden 3. Sonntag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Braço!

Ne budite zabrinuti ni za što, nego u svemu – molitvom i prošnjom, sa zahvaljivanjem – očitujte svoje molbe Bogu. I mir Božji koji je iznad svakog razuma čuvat će srca vaša i vaše misli u Kristu Isusu. Uostalom, braćo, što je god istinito, što god časno, što god pravedno, što god čisto, što god ljubazno, što god hvalevrijedno; je li što krepost, je li što pohvala – to nek vam je u srcu! Što ste naučili, i primili, i čuli, i vidjeli na meni – to činite, i Bog mira bit će s vama! Fil 4,6–9

U ono vrijeme: Reče Isus glavari- ma svećeničkim i starješinama narodnim: «Drugu prispodobu čujte! Bijaše neki domaćin koji posadi vinograd, ogradi ga ogradom, iskopa u njemu tiješak i podiže kulu, pa ga iznajmi vino- gra-

darima i otputova. Kad se približilo vrijeme plodova, posla svoje slugе k vinogradarima da uzmu njegov urod. A vinogradari pograbiše njegove slugе pa jednoga istukoše, drugog ubiše, a drugog kamenovaše. I opet posla druge slugе, više njih nego prije, ali oni i s njima postupiše jednako.» «Naposlijetku posla k njima sina svoga misleći: Poštovat će mog sina. Ali vinogradari ugledavši sina rekoše među sobom: Ovo je baštinik! Hajde da ga ubijemo i imat ćemo baštinu njegovu! I pograbe ga, izbace iz vinograda i ubiju.» Mt 21,33–39

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Felicitas Nanzer, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
Jean-Luc Chéhab, Administration
031 313 03 03

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos, 031 313 03 02

Koordinatorin

Gaby Bachmann, Theologin
031 313 03 44

Seelsorge

Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18
Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16
Père Raymond Sobakin, Kaplan
031 313 03 10
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Pfarrverantwortung

Ruedi Heim, Leitender Priester
Pastoralraum Region Bern

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Philipp Ottiger, Vikar, 031 313 03 18
Angelika Stauffer, 031 313 03 46
Christian Link, 031 313 03 40

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristan

Franz Xaver Wernz, 079 445 46 75

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch



Es ist Herbst geworden ...

Neben den schönen Seiten dieser Jahreszeit, den Herbstfarben und dem goldenen Sonnenschein spüren wir, dass es wieder kälter und dunkler wird. **Vielen wird an solch grauen Herbsttagen das Herz etwas schwerer, Sorgen und Probleme drücken etwas mehr als sonst.**

Dass die Tage kürzer werden, hat aber den Vorteil, dass die Nächte natürlich dementsprechend länger werden. So kann man, zumindest wenn der Himmel halbwegs klar ist, schon deutlich früher am Abend die Sterne am Firmament erkennen. So erleichtert uns die Dunkelheit, das zu erkennen, was den meisten von uns an langen Sommerabenden eher verborgen bleibt: **Die Schönheit des Himmelszeltes** mit seinen Myriaden von Sternen, das aufgespannt ist über uns. Der Blick zum Himmel, hinauf in diese unendliche Weite, lädt zum Staunen ein, macht uns bewusst, wie klein und eigentlich völlig unbedeutend wir sind in diesem Universum. Und doch vermittelt die Ordnung, mit der die Sterne jede Nacht von Neuem über den Himmel ziehen, auch eine **Geborgenheit in diesem grossen Ganzen.**

Seit jeher hat dieser Blick zum Himmel die Menschen wohl auch veranlasst, nach dem **Ursprung, Sinn und Ziel** von all dem zu fragen, was unsere kleine Welt umgibt. Dahinter die schöpferische Kraft Gottes zu erkennen, dazu lädt der Prophet Jesaja ein, wenn er sagt: «Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat die (Sterne) dort oben erschaffen? Er ist es, der ihr Heer täglich zählt und heraufführt, der sie alle beim Namen ruft. Vor dem Allgewaltigen und Mächtigen wagt keiner zu fehlen. (Jesaja 40,28)» Der Blick nach oben, er kann wohltuend sein, weil er doch vieles, was uns an Alltäglichem belastet, viel kleiner und weniger bedeutend erscheinen lässt.

Vielleicht werfen Sie ja in den kommenden Tag auch wieder einmal einen bewussten und etwas längeren Blick hinauf zum Firmament, bzw. hinauf in diese Weite, in der sich **so viel Wunderbares durch den Raum bewegt**; Sternhaufen, Nebel, Galaxien usw., jedes Einzelne dieser Objekte ist ein eigenes Buch, **das von der Grösse und Herrlichkeit Gottes erzählt.**



Kugelsternhaufen im Sternbild Herkules / Bild: Philipp Ottiger

Philipp Ottiger, Vikar

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe:

Samstag, 7. Oktober

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Oktober

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 9. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
mit P. Williams Ezeh

Dienstag, 10. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Oktober

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Peter Hagmann

Donnerstag, 12. Oktober

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 13. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 14. Oktober

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Philipp Ottiger
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Oktober

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 16. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
mit P. Leonard Onuigbo

Dienstag, 17. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Oktober

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Marcel Dietler

Donnerstag, 19. Oktober

16.30 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin

Freitag, 20. Oktober

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Kollekten

7./8. Oktober 2023

Caritas Schweiz:

Auch in der reichen Schweiz gibt es Armut. Jede zehnte Person ist betroffen. Alleinerziehende, Familien mit mehreren Kindern und Jugendliche mit einer geringen Ausbildung sind besonders gefährdet. Kinder, die in armen Familien aufwachsen, tragen ein grosses Risiko, auch im Erwachsenenalter auf Unterstützung angewiesen zu bleiben. Caritas nimmt sich solcher Probleme an und hilft gezielt.

14./15. Oktober 2023

Zugunsten des Klosters des

heiligen Mose von Abessinien

Das im Krieg zerstörte Kloster in Syrien wurde von Jesuitenpater Paolo Dall'Oglio wieder aufgebaut und ist heute Zuhause einer syrisch-katholischen Gemeinschaft, die sich für das Wohl der Menschen einsetzt. Unter anderem führen sie einen Kindergarten mit über 120 Waisenkindern, deren Eltern im Bürgerkrieg getötet wurden. Aufgrund des Krieges, aber auch des grossen Erdbebens im Februar fehlt es an allem. Schwester Deema bittet um unsere Unterstützung: «Wir benötigen Ihre Gebete, wir brauchen Hilfe, um zumindest die grundlegendsten Bedürfnisse der Menschen befriedigen zu können, um ihnen zu helfen in Würde zu leben.»

Trauung

Am 21. Oktober 2023 werden **Johanna Böhlen** und **André Hodel** in der Basilica der Pfarrei Dreifaltigkeit Bern, heiraten. **Wir wünschen euch alles Gute und Gottes Segen auf eurem Weg!**

Willkommen

Dreif-Treff am Samstag

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen.

Die nächsten Daten sind:

14. und 28. Oktober 2023

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00

Dienstag, von 09.15–10.30

jeweils im Saal des Pfarramts

Ein herzliches WILLKOMMEN!

Wir heissen unseren neuen Kaplan **Père Raymond Sobakin** herzlich willkommen in Bern und wünschen ihm ein gutes und angenehmes Einleben mit vielen erfreulichen Begegnungen.



Die offizielle Begrüssung im Gottesdienst findet am **Sonntag, 22. Oktober 2023** statt. Im 09.30-Gottesdienst der Pfarrei und im 11.00-Gottesdienst der Dreifaltigkeit.

Nachmittagstreff

von Dienstag, 31. Oktober 2023, 15.00 in der Rotonda

Wir laden Seniorinnen, Senioren und alle Interessierten ganz herzlich ein zum Nachmittagstreff. Es soll ein **Nachmittag der Begegnung mit den neuen Seelsorgenden** der Pfarrei Dreifaltigkeit und der Pfarrei française werden.



Seit 1. September leitet die Theologin Frau **Gaby Bachmann** als Koordinatorin die Pfarreien Dreifaltigkeit sowie die Pfarrei catholique de langue française de Berne. Sie war langjährige Gemeindeleiterin in Ostermündigen und hat seit ihrer Pensionierung in einigen anderen Pfarreien die Interims-Leitung wahrgenommen. Seit Anfang Oktober 2023 unterstützt die beiden Pfarreien auch **Père Raymond Sobakin** als Kaplan mit priesterlichen Diensten. Er kommt aus Benin (Westafrika) und ist dort Rektor des Priesterseminars. Sein Bischof stellt ihn während eines Jahres für den Dienst in Bern zur Verfügung.

Beide Personen werden von ihren Aufgaben berichten, Vorstellungen und Gedanken mit uns teilen, und wir haben auch die Gelegenheit, ihnen zu begegnen.

Anschliessend geniessen wir Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen.

Seien Sie herzlich willkommen!

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne

Rainmattstrasse 20

031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

www.kathbern.ch/berne

Basilique de la Trinité

Taubenstrasse 4–6

Centre paroissial

Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-Sauveur

Centre paroissial (1^{er} étage)

Secrétaire

Marie-Annick Boss

Lundi–vendredi 08.30–11.30

Et permanence téléphonique

Coordination de la paroisse

Gaby Bachmann,

coordonnatrice

Ruedi Heim,

prêtre-modérateur de la

charge pastorale

Equipe pastorale

Père Antoine Abi Ghanem,

prêtre auxiliaire

Père Raymond Sobakin,

prêtre auxiliaire

Marianne Crausaz,

Animatrice pastorale

Assistante sociale

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

Eucharisties

27^e dimanche ordinaire

Samedi 7 octobre

18.00 Eucharistie

Dimanche 8 octobre

09.30 Eucharistie

Collecte: projets pastoraux de la paroisse

Mardi 10 octobre

09.15 Eucharistie à la crypte, suivie du café

Jeudi 12 octobre

09.15 Eucharistie à la crypte

28^e dimanche ordinaire

Samedi 14 octobre

18.00 Eucharistie

Dimanche 15 octobre

09.30 Eucharistie

Collecte: entraide paroissiale

Mardi 17 octobre

09.15 Eucharistie à la crypte, suivie du café

Intention de messe:

Abbé Jean-Pierre Schaller

Jeudi 19 octobre

09.15 Eucharistie à la crypte

Vie de la paroisse

Après-midi récréatif

Mercredi 11 octobre, 14.00

Fête patronale du

Chœur St-Grégoire

Samedi 21 octobre

Autour de la Parole

Chaque premier mercredi du mois, une rencontre de méditation est proposée autour de l'Évangile du dimanche au centre paroissiale. L'objectif des rencontres n'est pas de travailler les textes pour tenter de les comprendre mais plutôt de « se laisser travailler et même pétrir par la Parole ». En d'autres termes, les personnes rassemblées cherchent à laisser résonner la Parole en elles. Le partage de ses étonnements, de ses questionnements, des liens que l'on perçoit entre les textes et l'écoute respectueuse des autres sont des éléments importants de la démarche. Cette activité est ouverte à toute personne intéressée et non seulement au sénior.



Une halte spirituelle à Hauterive (près de Fribourg)

Mardi 12 septembre dernier, nous sommes 7 paroissiennes à prendre la route, direction la Messe du jour de 7 heures, à l'abbaye de Hauterive.



C'est une pause attendue dans notre vie quotidienne chargée. Une occasion de confier au Seigneur et à Marie, nos vies, nos familles, nos enfants, notre travail, notre paroisse...

Le thème de la journée: « Tu as du prix à mes yeux et je t'aime » (Isaïe, 23) est le fil conducteur de cette journée vécue au rythme des offices. Qui nous sommes les bien-aimés de Dieu. Nous sommes dans son cœur depuis toute éternité, nous sommes choisis, voulus, aimés. Nous sommes rentrées à Berne boostées spirituellement.

Merci Seigneur, nous te rendons grâce pour cette journée.

Alessandra, Corinne, Sue, Caroline, Guigone, Marie-Alix, Sabine

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a

031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausbarn

bruderklausbarn@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media/

Ivonne Arndt

031 350 14 14

Arturo Albizzati

Celeste Quirantes (Lernende)

031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer

031 350 14 24

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher

079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak

031 350 14 11

Magally Tello

031 350 14 30

Henok Teshale

031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko

078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost 031 351 08 11

Sozialberatung

Lucia Flury

Rahel Stäheli

Elizabeth Rivas

sozialberatung@kathbern.ch

031 300 33 50

Mittelstrasse 6a

3012 Bern

Vorschau: Erntedankfest und Katechesenachmittag

Samstag, 21. Oktober, 14.00

Nach dem Religionsunterricht findet um 17.00 ein Familiengottesdienst statt. Im Anschluss daran wird eine feine Suppe verteilt. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.



Von Samstag bis Sonntag dreht ein Karussell auf dem Kirchenvorplatz seine Runden und wartet auf euren Besuch. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Samstag, 7. Oktober

10.30 Adoration und Eucharistiefeier (Krypta) in polnischer Sprache mit P. Korneliusz Politzky

16.15 Eucharistische Anbetung mit P. Korneliusz Politzky

17.00 Eucharistiefeier mit P. Korneliusz Politzky
Jahrzeit für Josefine Müller

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit P. Korneliusz Politzky
Gedächtnis für Mathilde Schobinger-Bühler, Werner Schobinger und Leopoldine Bühler

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Korneliusz Politzky

Montag, 9. Oktober

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 10. Oktober

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 11. Oktober

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher

Freitag, 13. Oktober

18.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit P. Korneliusz Politzky
18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Samstag, 14. Oktober

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher
17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher
Jahrzeit für Alice Seiler und Jahrzeit für Yvonne Frey-Schwytter

Sonntag, 15. Oktober

10.00 Marienfest mit Prozession (Joint-Messe) mit Pfr. Nicolas Betticher und den Priestern der Sprachgemeinschaften

Montag, 16. Oktober

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 17. Oktober

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 18. Oktober

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)
09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Freitag, 20. Oktober

18.00 Eucharistiefeier (Krypta) mit P. Maksym Podhajski

18.45 Rosenkranz (Krypta) in polnischer Sprache

Vom Nebeneinander zum Miteinander

Samstag, 14. Oktober, 18.00

ClaraBaumann



PinturaColor

Eine Vernissage von Clara Baumann im Pfarreizentrum Bruder Klaus. Alle sind herzlich eingeladen! Öffnungszeiten: Do., Fr., Sa. von 16.00–18.00 sowie Mi. und So. von 10.30–13.00 oder nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 079 830 56 81, E-Mail: w.hauck@gmx.ch

Maria – Mutter des Friedens

Sonntag, 15. Oktober, 10.00



Herzliche Einladung zum 23. Internationalen Marienfest! Gottesdienst mit Prozession. Anschliessend Apéro mit Buffetbeiträgen der Gruppen.

Jass-Gruppe

Montag, 9. Oktober, 14.00

Jass-Treffen im Pfarreizentrum
Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen!

Tai-Chi für Anfänger:innen

Donnerstag, 12. Oktober, 15.30, Pfarreizentrum

Meditation in Bewegung mit Frau Ngoc-Thuy-Trang Nguyen
Kosten: Fr. 5.–

Bitte bequeme Kleider, Socken oder leichte Gymnastikschuhe mitbringen. Anmeldung bei nnthuytrang@hotmail.com oder unter 076 549 60 62

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 18. Oktober, 19.30

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Der gemischte Kirchenchor Bruder Klaus lädt ein!

Dabeisein? Mitsingen!

Eine wichtige Stellung im kirchenmusikalischen Leben nimmt der Kirchenchor mit seinen Aufführungen ein (Mendelssohns Oratorium Elias; Mozarts Requiem; Saint-Saëns Oratorio de Noël etc.). Der Chor singt in katholischen Gottesdiensten und ist als konfessionell offener Chor nicht zuletzt ein Zeichen lebendiger Ökumene. Wir proben jeweils am Donnerstagabend von 19.45–21.30, und alle Termine sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Der Kirchenchor ist neu auch ein Projektchor!

Sind Sie ein Sänger, eine Sängerin, die sich nicht fest verpflichten kann? Dann sind Sie hier genau richtig. Der Kirchenchor lädt Gastsänger:innen ein, sich an verschiedenen Projekten im Kirchenjahr 2023/2024 gesanglich zu beteiligen (ca. vier bis sechs Proben pro Projekt). Alle interessierten Sängerinnen und Sänger können sich bei unserer Chorleiterin informieren: Nikolina Pinko-Behrends, Tel. 078 606 74 41, pinko.nikolina@gmail.com.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge / Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Simone Di Gallo

simone.digallo@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern- / Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Brigitte Stöckli

brigitte.stoekli@kathbern.ch

031 330 89 84

Mirjam Portmann

031 330 89 89

Sozialarbeit

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83

Jugendgottesdienst am 21. Oktober, 18.00

Diesen Abend werden wir mit Snacks beginnen und abschliessen. Das ist eine Gelegenheit, um über das Thema des Gottesdienstes nachzudenken und uns auszutauschen. Tobias Renscher erzählt vom Mut, Dinge zu ändern. Simone Di Gallo berichtet von der Gelassenheit, Dinge anzunehmen. Beide unterhalten sich über die Weisheit, diese beiden Haltungen zu unterscheiden. Jürg Bernet spielt am Klavier bekannte Songs aus den Charts.

In der Marienkirche Bern

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Gottesdienst
mit Josef Willa

Montag, 9. Oktober

15.00 Café Mélange

16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. Oktober

12.00 Mittagstisch, Zäme ässe

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Gottesdienst

mit André Flury

Mittwoch, 18. Oktober

14.30 Monatstreff 60plus

Musiknachmittag mit Vera

Friedli, Johanneskirche

16.00 Märchen mit Martin

Eltern-Kind-Treff

Donnerstag, 19. Oktober

09.30 Gottesdienst

12.00 Mittagstisch, Zäme ässe

Einladung zur 67. Kirch- gemeindeversammlung

5. November, 10.45, im Saal 1

Traktanden:

1. Begrüssung und Eröffnung
2. Wahl Stimmzähler:innen
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen 66. KG-Versammlung vom 20. November 2022
4. Nachwahl eines Mitglieds für den Kirchgemeinderat
5. Neuwahlen zweier Vertreter:innen für das Landeskirchenparlament
6. Informationen aus dem Kirchgemeinderat
7. Informationen aus der Landeskirche und dem Grossen Kirchenrat
8. Informationen aus dem Pfarreiteam
9. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Angehörigen der röm.-kath. Landeskirche, die das 18. Altersjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten im Gebiet der Kirchgemeinde St. Marien Bern wohnen. Gäste sind willkommen.

Aktenaufgabe: Das Protokoll der 66. Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2022 (Traktandum 3) ist vom 4. Oktober bis 5. November im Sekretariat der Pfarrei St. Marien, Wylersstrasse 24, 3014 Bern aufgelegt. Das Protokoll ist auch auf der Website verfügbar. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen und freuen uns auf Sie!

Der Kirchgemeinderat
St. Marien Bern

Pfarreiferien 2024



Hafeneinfahrt bei Lindau / Bild: Julian Herzog, wikocommons

Lindau – das heisst flanieren, geniessen, erleben. Charmant und mediterran, so wird die Stadt mit dem südlichsten Leuchtturm Deutschlands beschrieben. Wir freuen uns auf gemütliches Schlendern durchs Städtchen, Ausflüge und noch viel mehr. In der zweiten Frühlingsferienwoche reisen wir gemeinsam nach Lindau und geniessen abwechslungsreiche Tage, erfreuliche Begegnungen, mit gemeinsamem Singen, Ateliers und Ausflügen. Wir erleben, was Pfarrei sein kann.

Wer ist angesprochen?

Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters, Einzelpersonen und Familien – alle sind willkommen! Für die Kinder der 3. Klasse im Religionsunterricht gehört die Woche zur Vorbereitung auf die Erstkommunion am 28. April 2024 ebenso wie für die angehenden Firmant:innen als Vorbereitung für die Firmung.

Zeit, Ort und Reise

Die gemeinsamen Ferien verbringen wir vom Sonntag, 14. April bis Freitag, 19. April 2024 (zweite Woche der Frühlingsferien). Wir werden in der Jugendherberge Lindau wohnen. Es gibt zwei Einzelzimmer, einige Doppelzimmer, genügend Viererzimmer sowie ein Sechserzimmer. Die Hin- und Rückfahrt wird organisiert und ist im Preis inbegriffen.

Programm

Gemeinsam sind die Essenszeiten und das Singen am Morgen.

Zudem gibt es Ateliers zur freien Wahl, z. B. Spiel und Sport, kreative, gestalterische Ateliers, Musizieren, Ausflüge. Die Jugendherberge Lindau liegt ganz nahe am Bodensee und der malerischen Altstadt. Lindau – der Name kommt von «Insel, auf der Lindenbäume wachsen» –, es gibt also viel zu entdecken!

Kosten pro Person

Inbegriffen sind Reise und Unterkunft mit Vollpension.

Erwachsene (ab 18):
Sechserzimmer: Fr. 590.–
Viererzimmer: 690.–
Doppelzimmer: Fr. 750.–
Einzelzimmer: Fr. 800.–

Kinder:
1- bis 2-jährig: kostenlos
3- bis 6-jährig: Fr. 150.–
ab 7-jährig: Fr. 250.–
ab 16-jährig: Fr. 300.–

Niemand soll wegen der Kosten zu Hause bleiben. Wer finanzielle Unterstützung benötigt, melde sich bitte bei André Flury (andre.flury@kathbern.ch) oder bei Stéphanie Meier (stephanie.meier@kathbern.ch).

Anmeldung bis zum 28. November

über www.marienbern.ch oder mit Anmeldealons, die in der Kirche aufliegen.

Wir freuen uns auf wunderbare Pfarreiferien am Bodensee mit Menschen aller Generationen!

Herzliche Grüsse
Pfarreiteam St. Marien

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West
Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog:innen
(St. Antonius)
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Christina Herzog (ch)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89
**Jugend-, Katechese- und
Familienarbeit**
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Franziska Eggenberg,
031 990 03 23

Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Beatrix Perler
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Andrea Westerhoff
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Antony Peiris
031 996 10 92
Chantal Reichen
031 996 10 87
Branka Tunic
031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Samstag, 7. Oktober
18.00 Eucharistiefeier (ruh)
Jahrzeit für Margerita
und Giacomo Mazzeri-
Scheible, Xaver und Ellen
Karli-Stark und Ursula
Steiner-Rosenstein
mit den Anthony Singers

Sonntag, 8. Oktober
09.30 Messa di lingua Italiana
11.00 Eucharistiefeier (ruh)
mit den Anthony Singers

Dienstag, 10. Oktober
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 11. Oktober
18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 13. Oktober
09.15 Kommunionfeier (vv)

Samstag, 14. Oktober
16.00 Eucharistiefeier (ruh)
Domizil Schwabgut

Sonntag, 15. Oktober
Erntedank-Gottesdienst
11.00 Eucharistiefeier mit der
MCLI (ruh, Liturg MCLI)
Mit dem Echo vom Büschli
Der Gottesdienst findet
in italienischer und deut-
scher Sprache statt.

11.00 Feier zur Schöpfung für
Kinder (pw, ts)
Pfarreiheim St. Antonius
Im Anschluss an die Feiern sind
Sie ganz herzlich zu Kuchen und
einem Getränk eingeladen.

17.00 Malayalam Eucharistie-
feier

Dienstag, 17. Oktober
12.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 18. Oktober
18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 20. Oktober
09.15 Kommunionfeier (vv)

Gottesdienste Bethlehem

Sonntag, 8. Oktober
09.30 Eucharistiefeier (ruh)
mit den Anthony Singers

Dienstag, 10. Oktober
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 12. Oktober
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Samstag, 14. Oktober
18.00 Eucharistiefeier (ruh)
musikalisch begleitet
durch Jugendliche unse-
rer Pfarrei
Im Anschluss an den Got-
tesdienst laden wir zum
Predignachgespräch mit
Ruedi Heim ein.

Sonntag, 15. Oktober
09.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zum Erntedank
Kirche **Frauenkappelen**
(Pfrn. Claudia Miller, kg)

Dienstag, 17. Oktober
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 19. Oktober
18.00 Ökumenisches Friedens-
gebet Bern-West
ref. Kirche Bethlehem

Trauung

Wir freuen uns, dass **Elena
Cortés Posse und Rafael Peréz**
Villa am 14. Oktober in der
Kirche St. Mauritius den Bund
der Ehe schliessen.

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von **Paul Grossrieder** und
Christine Stettler-Stucky.
Unsere Gebete und Gedanken
begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 11. Oktober
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 12. Oktober
17.00 Sprechertisch für Männer
Cafeteria St. Antonius

Dienstag, 17. Oktober
11.45 Zwölfi-Club
Saal St. Antonius
An- und Abmeldung bitte
bis am Montag um 12.00
bei Martine Ortelli,
Tel. 031 981 05 49 oder
077 444 72 38.

17.30 Brennpunkt Glaubens-
sache
Pfarreiheim St. Antonius
Offene Gesprächsrunde
über Glaubensinhalte und
-erfahrungen, biblische
und ethische Themen

Mittwoch, 18. Oktober
16.00 Sprachencafé
Cafeteria St. Antonius
19.15 Rosenkranzgebet
Krypta St. Antonius

Donnerstag, 19. Oktober
12.00 Mittagstisch Bern-West
Saal St. Antonius
Anmelden bei Chantal
Reichen, 031 996 10 87,
chantal.reichen@
kathbern.ch
17.00 Sprechertisch für Männer
Cafeteria St. Antonius

Freitag, 20. Oktober
18.30 Gast des Monats
Cafeteria St. Antonius
siehe Artikel auf S. 31

Veranstaltungen Bethlehem

Mittwoch, 11. Oktober
13.30 Gemütliches Beisammen-
sein, Foyer St. Mauritius

Dienstag, 17. Oktober
12.15 Ökumenisches
Mitenand-ässe im ref.
Kirchgemeindehaus in
Bethlehem

Mittwoch, 18. Oktober
13.30 Gemütliches Beisammen-
sein, Foyer St. Mauritius

Gruppe «Feste und Anlässe»

Wir schaffen Begegnungsange-
bote und machen interkulturelle
Vielfalt erlebbar.

Hast Du Interesse, Dich bei
einem Anlass oder in der Kern-
gruppe zu engagieren?
Unser nächster Anlass ist das
**Erntedankfest in St. Antonius
am 15. Oktober**. Nach dem
Gottesdienst und der Kinder-
feier sind alle zu Kuchen und
einem Getränk eingeladen.
Möglichkeiten mitzumachen:
Kuchen backen und/oder Hel-
fer:innen am Buffet.



Ökum. Gottesdienst in Frauenkappelen

«Wie zahlreich sind deine Werke, Herr, sie alle hast Du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von Deinen Geschöpfen»

(Psalm 104)

Ehrfürchtiges Staunen über die Schöpfung, Dank für alles, was Gott schenkt – und bedenken, was wir dazu tun. Dazu lädt der Psalm 104 ein. Dieses Gebet leitet uns durch den ökumenischen Gottesdienst zum Erntedank. Sie sind herzlich willkommen, am **Sonntag, 15. Oktober um 9.30** in der Kirche in Frauenkappelen.

*Pfrn. Claudia Miller,
Karin Gündisch*



Gast des Monats

Freuen Sie sich auf ein interessantes Treffen mit unserem **Gast Tony Egger am Freitag, 20. Oktober, um 18.30** beim gemeinsamen Essen in der Cafeteria und **um 19.30** im Gespräch. Tony Egger ist ein engagiertes Pfarreimitglied (Pfarreirat, Chor, Soli-gruppe). Besonders am Herzen liegen ihm die Projekte für junge Menschen in unserer Partnerpfarre in Zimbabwe. In der Pfarrei sprechen die Leute noch heute über die legendäre Fasnacht und die Aufführungen der Theatergruppe des Chores. Im Grossen und Ganzen kann

man sagen: Tony hat die Pfarrei und die Pfarreiarbeit hat Tony geprägt.

Herbstmärit im Wohnheim Acherli

Am **Samstag, 21. Oktober**, findet der Herbstmärit des Wohnheims Acherli statt. Die Solidaritätsgruppe ist dort mit einem Flohmarktstand vertreten. Falls Sie schöne Dekosachen oder Kleinigkeiten für den Haushalt abgeben möchten, welche die Solidaritätsgruppe an ihrem Stand verkaufen kann, können Sie diese gerne ins Sekretariat St. Antonius, Burgunderstrasse 124, bringen.



Bildquelle: Rike/pixelio.de

Mitwirkende für das Krippenspiel

Das Krippenspiel «Weihnachten findet in Bethlehem statt» wird am Sonntag, 17. Dezember, in den Strassen des Quartiers aufgeführt.

Wir suchen Schauspieler und Schauspielerinnen mit oder ohne Sprechrolle, kräftige Leute, die etwas stemmen können, oder Mithilfe beim Organisieren. Probenbeginn ist am Dienstag, 24. Oktober, um 19.00 im Pfarrezentrum St. Mauritius. Falls Sie Interesse oder Fragen haben, melden Sie sich bei Karin Gündisch, 031 996 10 86 (karin.guendisch@kathbern.ch), oder Elisabeth Gerber 031 996 18 43 (elisabeth.gerber@refbern.ch). Sie geben gern weitere Informationen. Wir freuen uns auf Teilnehmende jeden Alters.

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/missionen

English Speaking Community

Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a, 3006 Bern: Every Sunday
Confessions at 09.00 a.m., Mass at 09.30 a.m. Mass on Holy Days of obligation at 06.30 p.m. in the Church

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern:** Every first Saturday of the month (July and August no Mass). Time: 04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist 05.00 p.m. Holy Mass. Priest Presider: Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland

Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com.
Krypta, Bruder Klaus, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00

Polnisch

P. Maksym Podhajski,
+41 79 627 85 61,
maksym.podhajski@gmail.com.
Kirche Bruder Klaus, Ostring 1a, Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch

Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94.
Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 17.00

Eitreisch

Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in **St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

Koptische Verena Kirche

Pater Isodorus, 077 421 10 24
Kirche Heiliggeist, Burggässli 6, Belp: 09.00, jeden 1. und 3. Samstag

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
Pater Akhil Mathew Jose Mlavil
Ch. de l'Abbé-Freeley 18,
1700 Fribourg, 078 238 28 22
Kirche St. Antonius, Bümpliz:
17.00, jeden 3. Sonntag im Monat
Syro-malankarischer Ritus:
Father Joseph Kalariparampil
OSFS
Kirche St. Josef, Köniz:
17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4
3072 Ostermündigen
Dreifaltigkeit, Bern, Krypta:
17.30, jeden 2. und 4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat
Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049
Zürich, 079 777 39 48
Kirche St. Johannes, Bremgarten: Eucharistiefeier, 17.00, jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaithasan Douglas
Kirche St. Michael, Wabern:
Sakristan: R. Jeeva Francis,
077 972 69 01
Eucharistiefeiern, 16.30, jeden 2. und 5. Sonntag
Pfarrei St. Josef, Köniz:
Sakristan: S. Pakkianathan,
031 731 36 59
18.00, jeden 4. Sonntag

Römisch-katholische Ungarnmission Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen
Krypta der Christkatholischen Kirche, Rathausgasse 2, 3011 Bern: 11.45, jeden 1. und 3. Sonntag

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern,
062 295 03 39
Bruder Klaus, Krypta, Bern:
10.00, jeden 3. Sonntag

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo-Do 09.00-12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo-Do 08.30-18.00

Fr 08.30-14.00

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

Frisch getauft

Lange Zeit war ich unschlüssig, ob ich in die römisch-katholische Kirche eintreten möchte. Da gibt es so viel, was schwer auf dieser Institution lastet. Katholisch zu bleiben, ist in diesen Tagen eine grosse Herausforderung. Weshalb man katholisch wird, ist kaum verständlich zu machen. Ich bin diesen Schritt trotzdem gegangen und wurde am 24. September im Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern getauft. Bewusst, als Erwachsener, im Alter von 31 Jahren. Ein Erklärungsversuch:

Bis ich 20 Jahre alt war, haben Glaube, Religion oder Kirche in meinem Leben keine Rolle gespielt. Erst danach habe ich angefangen, mich für die «grossen Fragen» des Lebens zu interessieren. Dabei gab es Momente, in denen ich das Gefühl hatte, so etwas wie Gottes Spuren zu folgen. Und andere Momente, in denen ich geglaubt hatte, mich völlig im Dunkeln verirrt zu

haben. Ein Dunkel, das auch unsere Kirche bestens kennt. Gerade ist sie wieder überall in den Schlagzeilen, weil unzählige Menschen in ihrem Namen alle Grenzen des Anstands und der Würde mit Füssen getreten haben, insbesondere die von Kindern. Und gerade jetzt habe ich mich taufen lassen, wurde Teil der Kirche, die dafür verantwortlich ist.

Das fühlt sich nicht richtig an. Aber es würde sich auch nicht richtig anfühlen, diesen Schritt nicht zu gehen: Ich denke dabei an all die Menschen, die von ihrer Liebe getragen werden, sich für eine bessere Welt einsetzen und auf der Suche nach einem letzten Sinn sind. Diese Menschen sind das Gesicht der Kirche, das ich persönlich kennengelernt habe, und sie sind ein wichtiger Grund, warum ich jetzt Teil dieser Gemeinschaft bin.

Ich war (und bin) auf meiner Suche auch immer wieder unsicher,

ob ich wirklich an Gott glaube. Nun habe ich dieses Bekenntnis öffentlich abgelegt: Zu glauben bedeutet dabei für mich, zum Leben wirklich und bewusst «Ja» zu sagen. Die Tatsache, dass wir auf einer grossen Kugel leben, gezeichnet von Flüssen und Meeren, überzogen von Wäldern, Steppen oder Wüsten, auf der unvorstellbar viele und faszinierende Lebewesen anwesend sind, bevor sie wieder von der Bildfläche verschwinden – und die Tatsache, dass diese Kugel sich in einem unendlichen Raum um eine Sonne dreht, umgeben von Milliarden anderen Kugeln und Sternen im Weltall: Das alles habe ich bis heute nie als «normal» empfunden, vielmehr als ein unbegreifliches Wunder.

Diesem Wunder habe ich für mich einen Namen gegeben: Ich nenne es einfach Gott.

Benjamin Svacha

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier 031 370 71 15

Susanne Grädel 031 370 71 16

Antonio Albanello 031 370 71 13

Andreas Nufer 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00-18.30

So 13.00-17.00

Aufhören

Unsere Zukunft braucht eine Kultur des Beendens – wie geht das?

Vortrag von Harald Welzer, Sozialpsychologe, und Response von drei Praktiker:innen aus der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Religion

Mittwoch, 1. November, 19.30



In seinem Buch «Nachruf auf mich selbst» plädiert der deutsche Sozialpsychologe und Zeitanalytiker Harald Welzer für ein Konzept des Aufhörens. Sind die Thesen von Harald Welzer ein Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft? Und wie könnten Aspekte einer Kulturtechnik des Aufhörens praktisch aussehen?

Auf dem Response-Podium reagieren auf den Vortrag von Harald Welzer:

- Tina Hitzblech, aktiv im Klimastreik Bern
- Patrick Hofer-Noser, Inhaber und CEO von 3S Swiss Solar Solutions, Thun
- Geneva Moser, katholische Hochschuleelsorge, Bern

Ebenso werden die Besucher:innen die Gelegenheit haben, ihre Stimme einzubringen.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Ittigen
Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70

www.kathbern.ch/guthirt
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg
031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13

Antonia Manderla
031 921 58 13

Katechese

Leitung: Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Doris Edelmann
031 930 87 03

Drazenka Pavlic
076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Sally-Anne Pitassi
031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari

031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen
Nina Zaugg

031 930 87 00
Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt
031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Eucharistiefeier
Taufe von Marta
Kiflemariam
Williams Ezeh
Gabriela Christen-Biner

Dienstag, 10. Oktober

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 11. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner

Samstag, 14. Oktober

18.00 Santa Messa

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Dienstag, 17. Oktober

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 18. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Donnerstag, 19. Oktober

19.30 Meditation

Ittigen

Samstag, 7. Oktober

15.00 Taufe von Elena und
Ariana Monopoli

Sonntag, 8. Oktober

11.00 Eucharistiefeier
Williams Ezeh, Gabriela
Christen-Biner

Donnerstag, 12. Oktober

19.30 Meditation

Donnerstag, 19. Oktober

19.30 Innehalten

Bolligen

Samstag, 14. Oktober

18.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Sonntag, 15. Oktober

17.00 Ökumenische Abendfeier
im Stil von Taizé

Pfarrchronik

Verstorben sind am 19. Sep-
tember Paula Schmid, Ittigen,

sowie am 20. September Willy
Fluri, Ostermundigen. Gott
schenke ihnen die ewige Ruhe
und tröste die Angehörigen.

Taufen: Am 7. Oktober werden
Elena und Ariana Monopoli, Töch-
ter von Drazen Radosevic und
Luana Monopoli in die Gemein-
schaft der Kirche aufgenommen.
Am 8. Oktober wird Marta
Kiflemariam, Tochter des Taklom
Kiflemariam und der Genet
Kidanemariam getauft.

Gottes Segen begleite Elena,
Ariana und Marta sowie ihre
Familien.

Trauercafé

Montag 16. Oktober, 18.00,

Bibliothek Ostermundigen

Das ökumenische Angebot ist
für alle, die einen lieben Men-
schen verloren haben und sich
gerne darüber austauschen
möchten. Eine Anmeldung ist
nicht zwingend. Weitere Infor-
mationen bei Angela Ferrari:
Tel. 031 930 87 18 oder angela.
ferrari@kathbern.ch.

Aktiv Senior:innen

Wandergruppe Guthirt

Dienstag, 17. Oktober, Zum-
holz–Buechechäppeli–Zumholz
(6,6 km, 2 Std. 30 Min., auf/ab
179 m). Besammlung: 09.00 Bern
HB «Treffpunkt». Kosten: ca.
Fr. 24.–. Anmeldung bis 13. Ok-
tober an gislerh@bluewin.ch
oder unter Tel. 031 348 35 55.

Mittagstisch

Am **18. Oktober** wird beim Mit-
tagstisch ein Menu surprise zu
Fr. 8.– angeboten, das vom Mit-
tagstisch-Team zubereitet wird.
Lassen Sie sich von einem fei-
nen, einfachen Essen überr-
schen! Anmeldungen nehmen
wir bis am 17. Oktober um 11.30
im Sekretariat, 031 930 87 00,
entgegen.

Wandern – gemeinsam mit PPP unterwegs

Mittwoch, 18. Oktober

Wandern im nahen Ausland, im
Markgräflerland nördlich von
Basel. Treffpunkt 07.25 Bahnhof
Bern, reine Wanderzeit ca.
4 Std., Höhendifferenz ca. 200 m.
Einzelheiten im Prospekt im
Schriftenstand. Auskunft und
Anmeldung bis 15. Oktober bei
Rolf Hasler haslerro@bluewin.ch
oder 079 449 64 31.

Kaffeeträff Ittigen

**Donnerstag, 19. Oktober,
14.00–16.00,** sich ungezwungen
bei einer Tasse Kaffee oder Tee
austauschen.

Innehalten. Singen und Schweigen

Donnerstag, 19. Oktober, 19.30, Kirche Ittigen

Aussteigen und eintauchen in
meditative Lieder und Gesänge.
Kraft schöpfen aus der Stille.
Gestärkt weitergehen.

Kirchentalk in Ittigen

Am **Sonntag, 22. Oktober** in
Ittigen sowie am **29. Oktober** in
Ostermundigen steht nach dem
Gottesdienst Edith Zingg für den
Kirchentalk zur Verfügung. Nutzen
Sie die Gelegenheit, bei einem
niederschweligen Kontakt mit der
Gemeindeleiterin ins Gespräch zu
kommen, Ideen zu entwickeln so-
wie Fragen aufzuwerfen.

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 26. November an- schliessend an den Gottes- dienst (ca. 12.00) in Ittigen.

Die Traktandenliste finden Sie
auf Seite 18. Im Anschluss an die
Kirchgemeindeversammlung
lädt der Kirchgemeinderat alle
Anwesenden zum Apéro riche
und zur Mitwirkung am 2. Forum
zum Prozess Ittigen ein und
dankt bereits jetzt für eine rege
Teilnahme.

Prozess Ittigen (5)



2. Forum am 26. November

Wie berichtet wurden im 1. Forum viele Anliegen, Ideen, Fragen und Überlegun-
gen zum Prozess Ittigen zusammengetragen. Danke für das vielfältige Engage-
ment. Am **Sonntag, 26. November** wird das 2. Forum die Kirchgemeindev-
sammlung rahmen. Mit verschiedenen – auch familienfreundlichen – Möglich-
keiten, die Zukunft der Pfarrei Guthirt mitzugestalten. Also: Save the Date!
In der Zwischenzeit laufen Gespräche mit einzelnen Gruppen, mit der reformierten
Kirchgemeinde Bolligen, mit Eltern und Freiwilligen und vieles mehr.
Wir sind zuversichtlich, dass sich auf Sommer 2024 gute Lösungen finden und sich
neue Perspektiven für unsere Pfarrei eröffnen.

Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung: Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination
Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72
Leitungsassistentin der Pfarrleitung
Cristina Salvi, 031 970 05 70
Pfarrseelsorge
Ute Knirim (UK), 031 970 05 73
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76,
Bezugsperson Schwarzenburg
Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB), 079 775 72 20
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Sara Bapst, 031 970 05 77
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70
Sakristan/Raumreservation
Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz
Mätelistrasse 24, 3122 Kehrsatz
Sekretariat, 031 960 29 29
www.oeki.ch

Standortkoordination
Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64
Leitender Priester
Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12
Katechese/Familienarbeit
Barbara Catania (BC), 031 970 05 81
Sozialberatung
Monika Jufer, 031 960 14 63
Sekretariat
Urs Eberle, 031 960 14 60
Sakristan/Raumreservation Wabern
Seelan Arockiam, 079 963 70 60
(ausser Sa)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination
vakant
Pfarrseelsorge
Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76
Katechese
Elke Domig (ED), 079 688 84 10
Sozialberatung
Albrecht Herrmann 031 300 40 99
(Di und Do 10.00–12.00)
Elki-Treff
Cornelia Born, 076 761 19 74
Sekretariat
Tanja Jenni, 031 300 40 95
(Di und Do)
Sakristanin/Raumreservation
Elke Domig, 079 688 84 10

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 7. Oktober
17.00 Kommunionfeier (CV)
Dreissigster Franziska
Wermeliger und
Stephan Beck
19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache
mit Pater Gojko

Sonntag, 8. Oktober
09.30 Kommunionfeier (GH)
17.00 Eucharistiefeier im
Syro-Malankara Ritus
mit Pater Joseph
Kalariparampil
(Malayalam)

Mittwoch, 11. Oktober
09.00 Kommunionfeier (CV)
14.30 Eucharistiefeier (MB)
Alters- und Pflegeheim
Tilia, Köniz

Freitag, 13. Oktober
19.00 Ökumenische Vesper
Samstag, 14. Oktober
17.00 Kommunionfeier (UF)
19.00 Eucharistiefeier in
kroatischer Sprache mit
Pater Gojko

Sonntag, 15. Oktober
09.30 Kommunionfeier (UF)
Mittwoch, 18. Oktober
09.00 Kommunionfeier (UF) an-
schliessend Kaffeestube
des FrauenForums Köniz
Freitag, 20. Oktober
19.00 Ökumenische Vesper

Schwarzenburg

Mittwoch, 10. Oktober
10.00 Ökumenischer Gottes-
dienst (UF)
Pflegeheim «Ar Sunn-
syte», Schwarzenburg
Donnerstag, 12. Oktober
19.00 Wort und Musik zum
Feierabend
Donnerstag, 19. Oktober
19.00 Wort und Musik zum
Feierabend

Wabern

Sonntag, 8. Oktober
11.00 Kommunionfeier (GH)
16.30 Eucharistiefeier der
tamilischen Gemeinschaft
Pfarrer Judes Muralitha-
ran Ananthanayagam

Dienstag, 10. Oktober
14.30 Andacht (MB)
Weyergut Bethanien
Freitag, 13. Oktober
18.30 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz
Sonntag, 15. Oktober
11.00 Kommunionfeier (UF)
Freitag, 20. Oktober
18.30 Eucharistiefeier (MB)
anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 8. Oktober
17.30 Reformierter Gottes-
dienst mit Werner
Steube, ref. Pfarrer
Sonntag, 15. Oktober
17.30 Reformierter Gottes-
dienst mit Werner
Steube, ref. Pfarrer
Mittwoch, 18. Oktober
19.30 Taizé-Feier
Donnerstag, 19. Oktober
09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 8. Oktober
10.00 Kommunionfeier (CV)
Freitag, 13. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
mit Priester der Missione
Cattolica di lingua Italiana
(MCLI)
Sonntag, 15. Oktober
Kein Gottesdienst
Donnerstag, 19. Oktober
09.15 Rosenkranzgebet
Freitag, 20. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
mit Priester der Missione
Cattolica di lingua Italiana
(MCLI)

Veranstaltungen

Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz

Wir alle sind tief erschüttert, wütend, enttäuscht über das Ausmass des sexuellen Missbrauchs in der kath. Kirche der Schweiz und das System des Vertuschens. Viele wünschen sich schon lange, aber jetzt erst recht und sofort, eine andere kath. Kirche und sehen keinen Ausweg, als auszutreten.



Prävention von sexuellem Missbrauch

Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz

Wir laden im ganzen Seelsorgeraum ein zu einem Gesprächsabend zum Thema Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz am **Mittwoch, 18. Oktober, 19.30 im Pfarrzentrum St. Josef.**

In unserem Team im Seelsorge-
raum Schwarzenburg-Köniz-
Wabern-Kehrsatz-Belp ist gros-
se Wut und Frustration spürbar,
versuchen wir doch täglich,
unseren Beitrag zu einer lebens-
fördernden Kirche zu leisten.
Wir sind offen, bieten unsere
Ohren an, wenn Sie mit uns
reden wollen, wenn Sie Ge-
sprächsbedarf haben. Bitte
kommen Sie auf uns zu.
Ferner unterstützen wir vollum-
fänglich die Präventions- und
Meldemassnahmen in unserem
Pastoralraum Region Bern. Mehr
Informationen dazu finden Sie
auf unserer Webseite oder auf
Flyern in den Schriftenständen
unserer Kirchen.

Alle aus dem ganzen Seelsorge-
raum, die gemeinschaftlich über
das Thema des Missbrauchs in
der Kirche sprechen und direkt
Informationen über die Mass-
nahmen im Pastoralraum Region
Bern erhalten möchten, laden
wir ein zu einem

**Gesprächsabend zum Thema
Missbrauch in der katholischen
Kirche Schweiz am
Mittwoch, 18. Oktober, 19.30,
im Pfarreizentrum St. Josef.**

Mit Christine Vollmer,
Gemeindeleiterin, und Gerd
Hotz, Standortkoordinator
Wabern-Kehrsatz
*Für das ganze Seelsorgeteam
Christine Vollmer, Gemeinde-
leitung
Gerd Hotz, Standortkoordination
Wabern-Kehrsatz*

Köniz

Ökumenischer Mittagstisch

**Donnerstag, 12. Oktober,
12.00**

Im Pfarreisaal in Gesellschaft ein
feines Essen geniessen. Menu-
preis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi:
Fr. 8.–. Anmeldung bis Montag,
9. Oktober unter 031 970 05 70.

Tanznachmittag

Mittwoch, 18. Oktober, 14.00

Es wird wieder getanzt im Pfar-
reisaal. Für Senior:innen; mit DJ-
Musik, Kaffee und Kuchen.

Spirituelle Vertiefungsangebote

Herbstferien von 23. September
bis 15. Oktober
Infos: Flyer, Homepage

• **Shibashi – Meditation in Bewegung**

Montag, 16. Oktober, 09.30
Kosten: Fr. 30.– Leitung: Doro-
thea Egger, www.shibashi-net.ch

• **Meditation im Laufen**

dienstags, 19. Oktober
Leitung: Ute Knirim

• **Stille-Meditation und Herzensgebet**

Donnerstag, 19. Oktober,
18.00 + Montag, 23. Oktober,
07.00

Leitung: Veronika Wyss
Info: 031 970 05 70

Wabern

Nachmittag 60+

Träume – Sprache der Seele

Mittwoch, 18. Oktober, 14.30

Im Pfarreizentrum St. Michael
Jede Nacht ist unsere Seele krea-
tiv. Was sagt uns die Bildsprache
der Träume? Was tun, wenn sie
uns entschwinden oder häufig
das Gleiche geträumt wird?
Dorothea Lüdi, Psychothera-
peutin, gibt einen Einblick in das
Verständnis der Träume und
Symbole nach C. G. Jung.

Enneagramm-Kurs

Einführungskurs

Mittwoch, 18. Oktober, 19.00

Das Enneagramm ist ein altes
psychologisch-spirituelles
Persönlichkeitsmodell, das neun
unterschiedliche Sichtweisen auf
die Welt beschreibt. Mündlich
tradiertes Erfahrungswissen
wurde durch seine Verbindung
mit der westlichen Psychologie
seit den 1970er-Jahren einer
breiten Öffentlichkeit zugäng-
lich.

Es hilft, eigene und fremde Ver-
haltensweisen besser zu verste-
hen, und regt zu inneren Wegen
der Erkenntnis, Verwandlung
und Reifung an.

Kursdaten

**Samstag, Sonntag,
28./29. Oktober, 09.00–15.00**

Ort: Kath. Pfarreizentrum
St. Michael Wabern

Leitung: Marianne Vogel Kopp,
Theologin und Autorin
Informationen: M. Jufer, 031 960
14 63, monika.jufer@kathbern.ch

Für Kurzentschlossene – Anmeldung an:

M. Vogel Kopp, 079 622 11 84,
marianne.vogel@vogelkopp.ch

Kehrsatz

Ökumenischer Senior:innen- nachmittag

Mittwoch, 18. Oktober, 14.00

Im Oeki Kehrsatz
Safari in Namibia – ein Erlebnis-
bericht von Cornelia Lampart
Die Nachmittage stehen Damen
und Herren jeglichen Alters offen.
Für Fahrdienste melden Sie sich
bitte im Sekretariat des Oeki,
031 960 29 29.

Belp

Herbsttreff für Senior:innen

Donnerstag, 19. Oktober, 14.30

In der Cafeteria Zaugmatte, Mit-
telstrasse 10 in Belp
«Denn der Herr gibt es den Sei-
nen im Schlaf»

Was kann man tun, um am Abend
ruhig zu werden, sodass Ein- und
Durchschlafen gelingt? Welche
Bedeutung hat der Traum und
was sagt die Bibel dazu?

Ein Gesprächsnachmittag mit
Ursula Fischer und Albrecht
Herrmann. Anschliessend Zvieri.
Informationen und Anmeldung
bis 16. Oktober: A. Herrmann

Voranzeigen

Erntedank-Gottesdienst in Belp

Sonntag, 22. Oktober, 10.00

Mit Neuaufnahme von Minis-
trant:innen und dem Gastchor
«Andyamo», Leukerbad, und
dem Ad-hoc-Chor «Spirit», an-
schliessend Begegnungsfest mit
Tavolata

Ab 11.15: Apéro mit Most, Wein
und Brot, Mittagessen, Kaffee
und Kuchen/Dessert

Gesucht für die Tavolata

Salate oder Dessertbeiträge fürs
Buffett

Informationen: E. Domig,
079 688 84 10,
elke.domig@kathbern.ch

Ökumenischer Erntedank-Got- tesdienst in Kehrsatz

Sonntag, 22. Oktober, 10.00

Unter Mitwirkung des Familien-
und Kinderangebots «Puste-
blume»

Taizé-Gottesdienst in Schwarzenburg

Sonntag, 22. Oktober, 17.00

Bevor wir uns wieder an das län-
gere Dunkel unserer Tage ge-
wöhnen müssen, treffen wir uns
an diesem Sonntag im Chäppeli
zu einem Taizé-Gottesdienst.
Bei dieser Art Gottesdienste
stimmen wir die einfachen, repe-
titiven Lieder an, die in der
Communauté von Taizé ihren Ur-
sprung haben. Sie werden von
Klängen der Gitarre, Klarinette
und Örgeli begleitet und lassen
eine Atmosphäre entstehen, in
der etwas von der Freude des
Himmels auf Erden in uns spür-
bar wird. Herzlich willkommen!

Spaghetti-Singen in Köniz

Mittwoch, 25. Oktober, 18.00

Wir singen gemeinsam bekannte
und neue Lieder aus dem Rise up+
oder andere. Vorkenntnisse sind
nicht erforderlich. Anschliessend
gibt es Spaghetti für alle. Ohne
Anmeldung. Das Essen ist gratis.

Treff.punkt Belp

Mittwoch, 25. Oktober, 19.00

Kirchgemeindeversammlung Pfarrei St. Michael (Wabern/Kehrsatz/Belp)

Sonntag, 12. November

im Anschluss an den Gottes-
dienst um 10.00 im Oeki Kehrsatz
ca. 11.00 «Raclette-Essen»

Traktanden:

1. Wahl der Stimmentzähler:in-
nen und des Wahlbüros
2. Genehmigung des Protokolls
der Kirchgemeindeversamm-
lung vom 13. November 2022
3. Wahl der Abgeordneten für
das Landeskirchenparlament
für die Legislatur 2024–2027
4. Orientierungen durch Kirch-
gemeinderat und Gemein-
deleitung
5. Verschiedenes

Das Protokoll der Kirchgemein-
deversammlung 2022 liegt in
den Kirchen Belp, Kehrsatz und
Wabern zur Einsichtnahme auf
und ist auf der Homepage der
Pfarrei St. Michael in Wabern
und in Belp Heiliggeist aufge-
schaltet.

Herzliche Einladung zu Gottes-
dienst, Versammlung und
Raclette-Essen. Danke für Ihr
reges Interesse am Pfarrei- und
Kirchgemeindegemeinschaften.

Der Kirchgemeinderat

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo-Mi 09.00-11.30

Do 14.00-16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenberg

Pfarreiseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.-4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.-9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 7. Oktober

18.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier, Peter
Sladkovic, Pater Hüppi

Sonntag, 8. Oktober

10.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier, Peter
Sladkovic, Pater Hüppi
*Dreissigster für
Heinz Rupp*

Mittwoch, 11. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
Pater Hüppi

Samstag, 14. Oktober

18.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Peter Sladkovic

Sonntag, 15. Oktober

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
Peter Sladkovic
11.00 Apéro für Marguerite
Flückiger, Verabschiedung
als Organistin

Mittwoch, 18. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Peter Sladkovic

Liebe Marguerite

Wie so oft, feiern wir auch am 15. Oktober miteinander Gottesdienst. Du bist regelmässig da – in deiner Kirche. Du gehörst zu den Säulen der Pfarrei. Als kleines Kind bist Du schon regelmässig in den Sonntagsgottesdienst gegangen, oft weit weg nach Ostermundigen oder Münsingen. Damals gab es nur eine Handvoll katholischer Familien in Worb. Seit Deinem 12. Lebensjahr begleitest Du Gottesdienste musikalisch. Zunächst am Harmonium und später an der Orgel. Bis heute singst Du im Kirchenchor, bist Vorstandsmitglied, in jenem Chor, den Du vor über 60 Jahren

mitgegründet hast. Heute, am 15. Oktober, feierst Du wie so oft den Gottesdienst mit. Leider kannst Du nicht mehr Orgel spielen. Doch Du nimmst auch das – wie so vieles – mit Humor. Der Gottesdienst wird musikalisch mitgestaltet von Jinki Kang an der Orgel und am Klavier sowie ihrem Mann Daniel Lappert an der Querflöte, und Deine Enkelkinder Mara und Janna werden Dir etwas singen. Im Namen des Pfarreiteams und des Kirchgemeinderates danke ich Dir für Deine unzähligen musikalischen Einsätze in fast sieben Jahrzehnten, die so vielen Menschen Freude gemacht haben. Vergelt's Gott. Beim Aperitif stossen wir mit Dir an und freuen uns auf die weiteren Begegnungen mit Dir im Gottesdienst und anderswo. *psb*

Gutshof Enggiststein (Teil 2)

Der Gutshof wird von der Firma ORS als Rückkehrzentrum geführt. Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, warten hier auf ihre Ausreise oder Ausschaffung. Diese Wartezeit beträgt manchmal über 10 Jahre. Die Kinder sind hier geboren und sprechen oft bereits einen Schweizer Dialekt. Als Seelsorger bin ich oft ohnmächtig. Ich kann nur zuhören und für ein paar Augenblicke mit aushalten. Ab und zu können wir Kirchen und anderen Institutionen und Vereinen im Graubereich ein wenig Unterstützung anbieten. Ein unbezahlbarer Ausflug in den Zoo oder an einen See tut den traumatisierten Seelen gut und ermöglicht den Kindern ein paar unbeschwerte Stunden. Das gemeinsame Geburtstagsfest für alle Kinder oder der Ausflug zum Oeschinensee waren Highlights. Denn die Grenzen kommen wieder schnell zu Bewusstsein. Ich frage bei einem Mann nach, der sich oft die eine Backe reibt. Er habe Zahnschmerzen. Ein Loch. Er müsste eine Füllung haben, doch die Nothilfe erlaubt nur Schmerzmittel über Monate oder das Ziehen des Zahnes. Viele Menschen im Gutshof bitten mich, ihren Dank auszurichten. Es sei schwierig für sie. Doch seien sie sehr dankbar für

die Gebete und die vielen kleinen Zeichen der Aufmerksamkeit und Unterstützung. Sie sind auch dankbar, dass sie trotz allem hier in Sicherheit und Frieden leben können. Als Seelsorger erfahre ich auch, dass einzelne Mitarbeitende im Gutshof und in der Filzi sehr engagiert sind und innerhalb ihrer Grenzen viel ermöglichen. Doch auch sie stehen unter einem unglaublichen Druck. Sie wollen menschlich und respektvoll handeln und müssen unmenschliche (Spar-)Massnahmen durchsetzen. Zwischendurch gibt es Glücksmomente: Wenn eine lebenswichtige Operation genehmigt oder ein Asylgesuch nochmals untersucht und gutgeheissen wird; oder eine Einzelperson eine vorläufige Aufenthaltserlaubnis erhält; oder eine Familie nach Jahren des Wartens einen B-Ausweis erhält und hier die Chance bekommt, sich ein Leben aufzubauen. Mich beeindruckt die Freiwilligen, die sich für Asylsuchende einsetzen. Sie organisieren Wenden oder unterrichten jede Woche ein paar Stunden Deutsch. Oder hören zu; weinen mit; oder schreiben einen Brief. Sie spielen mit den Kindern oder gestalten einen Chor mit Liedern aus den verschiedensten Herkunftsländern. Diese Augenblicke voller Glück, Nähe und Menschlichkeit sind unglaublich. Gerade weil die Situation oft unerträglich ist: Werde ich morgen ausgeschafft? Oder nach Kroatien abgeschoben? Diese nervliche Anspannung über Tage und Wochen, oft über Monate und Jahre, ist sehr belastend und macht häufig krank. Als Familie zu fünft in einem Zimmer ist bei aller Liebe sehr anstrengend. Falls Sie etwas spenden möchten, ist dies auch möglich über das Spendenkonto unserer Pfarrei IBAN CH91 3080 8006 2954 7715 9 (Vermerk: Gutshof). Herzlichen Dank. *psb*

Voranzeige

Am **Sonntag, 19.11.** findet im Anschluss an den Gottesdienst die Kirchgemeindeversammlung statt (Ausschreibung dazu siehe Seite 18).



Marguerite Flückiger / Foto: psb

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/

muensingen

johannes.muensingen@

kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30

13.15–17.00

Fr 07.30–11.30

Sonntag, 8. Oktober

10.30 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier (M. Bär)

Mittwoch, 11. Oktober

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Samstag, 14. Oktober

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Sonntag, 15. Oktober

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Dienstag, 17. Oktober

19.30 Meditation

Mittwoch, 18. Oktober

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Donnerstag, 19. Oktober

14.30 Rosenkranzgebet

Wortimpuls

Kulissen

Was einer Partei zugetraut wird,
wie eine Partei wahrgenommen wird,
das ist nicht selten für den Wahlerfolg entscheidender,
als was sie faktisch bewirkt,
als was sie konkret bewegt.

Was Politiker:innen zugetraut wird,
wie Politiker:innen wahrgenommen werden,
das ist nicht selten für den Wahlerfolg entscheidender,
als was sie bisher faktisch bewirkt haben,
als was sie bisher konkret bewegt haben.

Oder noch weitergedacht:
Ein Siegerimage führt nicht selten zu Erfolg.
Ein Verliererimage führt nicht selten zu Misserfolg.

Nicht nur für den politischen Bereich folgt daraus für Institutionen,
dass es wichtig ist,
dass sie öffentlich machen, was sie tun;
dass sie bedenken, wer wann wie im Namen der Institution spricht;
dass sie darauf achten, wie sie sich nach aussen zeigen.

Es folgt daraus nicht,
dass der Schein genügt,
dass der Hochglanz-Prospekt reicht,
dass Sonntags-Reden es richten.

Auf längere Sicht ist es unverzichtbar,
Qualität hochzuhalten und keine billigen Abstriche zu machen,
Inhalte hochzuhalten und nicht allein für die Kulisse zu arbeiten,
solide Arbeit hochzuhalten und nicht eine Scheinwelt zu inszenieren.

Felix Klingenberg

Vor dr Herbst chunnt



Die Firmlinge 2023 treffen sich weiterhin.

Kirchensteuern wofür?

Die Kirchensteuern werden für die Arbeit vor Ort verwendet. Weniger als 1 Prozent gehen ans Bistum Basel. An den Vatikan fließen keine Kirchensteuergelder. Ein Kirchenaustritt entzieht daher der kirchlichen Arbeit vor Ort die Mittel. Kirchliches Engagement vor Ort heisst: Menschen in schwierigen Situationen begleiten, unterstützen und beraten; Jugendarbeit leisten; in Religionsunterricht und Erwachsenenbildung das kritische Denken fördern; soziale Institutionen im In- und Ausland unterstützen; Gottesdienste und Rituale feiern; Gemeinschaft und Zusammenhalt stärken.

Die Verwendung der Kirchensteuern unterliegt der demokratischen Kontrolle. Budget und Rechnung müssen an der Kirchgemeindeversammlung genehmigt werden und sind auf der Webseite einzusehen. Von 100 Franken Steuergeld werden gebraucht

- 41 Fr. für das Personal der Pfarrei und das Pfarrleben
- 14 Fr. für Abschreibungen
- 14 Fr. an soziale Institutionen im In- und Ausland
- 11 Fr. für Infrastruktur und Unterhalt der Gebäude
- 10 Fr. als Abgabe an die Landeskirche des Kantons Bern
- 5 Fr. ans «pfarrblatt»
- 3 Fr. für Organisation, Administration
- 2 Fr. fürs Steuerinkasso durch den Kanton

Kirchgemeindeversammlung

Montag, 20. November, 19.30
Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Mai 2023
2. Informationen Finanzstrategie
3. Budget 2024, Finanzplanung 2024–2029 und Steueranlage
4. Wahlen
5. Informationen aus Kirchgemeinde und Pfarrei
6. Verschiedenes

Die detaillierten Unterlagen finden sich auf der Webseite und liegen während 30 Tagen vor und nach der Versammlung im Pfarreisekretariat auf.

Mittagstisch

Mittwoch, 18. Oktober, 12.15
Anmeldung bis Dienstagmittag

Bibel-Update: Am Anfang ...

Mittwoch, 1. November, 19.00

Von Chaos, Finsternis und schwebendem Geist

Mittwoch, 8. November, 19.00

Von Wasser, Ackerböden und Lebensatem

Mittwoch, 15. Nov., 19.00

Von der Verlockung, klug zu werden ... Im Bibel-Update geht es um die beiden Schöpfungsgeschichten zu Beginn der Bibel. Das Bibel-Update zu den Schöpfungsgeschichten ist als ganzer Kurs konzipiert. Die Abende können einzeln besucht werden. Das Bibel-Update findet im Pfarrezentrum Münsingen statt. Die Leitung hat Nada Müller, Religionspädagogin und Bibliodramaleiterin. Anmeldung ans kath. Pfarramt Münsingen.

Bremgarten Heiligkreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johannerstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

Seelsorge

Co-Gemeindeleitung:
Doris Hagi Maier
Johannes Maier
031 300 70 25
Priesterliche Dienste:
Pater Ruedi Hüppi, 076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Sozialarbeit, Freiwillige

Julia Ceyran, 079 202 15 59

Sekretariat/Raumreservation

Nicole Santschi

Evelyne Stauffer

031 300 70 20

Di 10.00–15.00

Do 10.00–12.00

Religionsunterricht 1.–6. Klasse

Evelyne Stauffer

evelyne.stauffer@kathbern.ch

Religionsunterricht 7.–9. Klasse/

Firmung 17+

Leo Salis, 031 910 44 04

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristanin

Clare Arockiam

Sonntag, 8. Oktober

11.00 Kommunionfeier
mit Johannes Maier

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 15. Oktober

11.00 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Führung Gosteli-Archiv

Die Gosteli-Stiftung wurde 1982 von Marthe Gosteli, einer Vorkämpferin der Frauenrechte in der Schweiz, gegründet. Das Archiv gilt als «historisches Gedächtnis der Schweizer Frauen» und bietet Führungen an. Dabei wird ein weit gefasster Einblick in die Geschichte der Frauenbewegung der Schweiz vermittelt.

Mittwoch, 18. Oktober, 14.00–

ca. 16.00, Altikofenstrasse 186,
3048 Worblaufen

Dauer der Führung 1,5 Stunden
mit anschliessendem Kaffee im
Gasthof Tiefenau

Treffpunkt für die gemeinsame
Hinfahrt mit der RBS-Bahn um
13.20 beim Lebensmittelladen
Aaregg (Tiefenastrasse 119)

Anmeldung bis 11. Oktober an
anja.rufener@refbern.ch oder
076 446 03 69.

Vorschau

Ökumenische Vesper

Samstag, 21. Oktober, 17.30,
Kirche St. Johannes, Bremgarten

«Verberg dein Antlitz nicht vor mir»

Warum zeigt sich Gott nicht,
warum greift er nicht ein? Das
fragen wir uns oft. Gott ist nicht
verfügbar für uns Menschen,
unbegreiflich manchmal.

Auch Mose vor dem brennen-
den Dornbusch konnte Gott
nicht sehen, doch er hatte sei-
nen geheimnisvollen Namen

erfahren. Und er hat erlebt, dass
Gott immer bei uns ist, auch in
Not und Verzweiflung.

Wir freuen uns, wenn Sie diese
Vesper mit uns feiern.

Die Vorbereitungs-Gruppe

«Jakobs Traum» – von Steinen und Himmelsleitern

Am **Samstag, 28. Oktober** fei-
ern wir um **10.00** im Johannes-
zentrum in Bremgarten die
ökumenische Kinderfeier zum
Thema Jakobs Traum.

Engeladen sind alle Kinder im
Alter von drei bis acht Jahren
mit ihren Eltern, Geschwistern,
Grosseltern. Freut euch auf eine
abwechslungsreiche Feier, die
extra für euch Kinder gestaltet
wird, mit einer spannenden Ge-
schichte über Jakob, in der Kin-
der eine wichtige Rolle spielen
werden, mit Basteln, Singen und
Musik und als Abschluss einem
Znüni für alle.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73
Mandred Ruch
031 333 64 49

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@
kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Hausdienst/Raumreservation

Stefanie Nietschmann
079 575 82 55
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 8. Oktober

09.15 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier
M. Bär

Sonntag, 15. Oktober

09.15 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier
J. von Ah
16.00 Santa Messa in lingua
italiana
Eucharistiefeier
E. Romanò

Donnerstag, 19. Oktober

14.00 Rosenkranzgebet

Rückblick Seniorenausflug vom 27. September

Gut gelaunt und voller Vor-
freude nach drei Jahren Corona-
bedingter Absagen traf sich eine
kleine Schar von Seniorinnen
und Senioren am Bahnhof
Konolfingen.

Bei strahlend schönem Herbst-
wetter konnten wir unsere Fahrt
mit dem Zug nach Thun und von
dort mit dem Schiff nach Ober-
hofen geniessen.

Nach einem kurzen Spaziergang
setzten wir uns in den beschat-
teten Garten des Restaurants
Schloss Oberhofen. Bei einer
traumhaften Aussicht über den
See in die Berge genossen wir
ein feines Zvieri-Buffer. Dabei
durfte auch ein aromatisches
Glas Wein nicht fehlen.



Abgerundet mit der Hausspezia-
lität «Mittelalter Safran-Nidle
Chueche», welche zuvor zum
kulinaren Rätselfest einlud,
mit Lachen, Erzählen und Ge-
meinschaft erleben verging die
Zeit im Flug – und schon bald
hiess es, mit dem Dampfschiff
Blüemlisalp den Rückweg anzu-
treten.

*Johanna Kellenberger,
Ressort Senioren*

Erntedank und Beginn des Religionsunterrichts

Sonntag, 22. Oktober, 10.30

Familiengottesdienst
zu Erntedank und Beginn des
Unterrichtsjahres 2023/2024,
mitgestaltet von der Trachten-
gruppe Konolfingen mit an-
schliessendem Apéro.

Verstorben

ist am 16. September Irma
Mösch aus Walkringen.
Gott nehme sie auf in seinen
Frieden und schenke den Ange-
hörigen Trost und Kraft.

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen
Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach /
Münchenbuchsee
Rapperswil / Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Seelsorge
Co-Gemeindeleitung:
Johannes Maier und Doris Hagi
(Zollikofen)
031 910 44 01
Johannes Maier
(Münchenbuchsee)
079 790 53 14
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf –
Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10
Priesterliche Dienste:
P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sekretariat
Rita Möll
Evelyne Stauer
Nicole Santschi
031 910 44 00
Di 10.00–15.00
Mi 10.00–15.00
Do 13.00–15.00
Fr 10.00–12.00

**Sozial- und
Beratungsdienst**
Astrid Bentlage
031 910 44 03

Seniorenarbeit
Dubravka Lastric
031 910 44 05

Religionsunterricht 1.–6. Klasse
Evelyne Stauer
evelyne.stauer@kathbern.ch

**Religionsunterricht 7.–9. Klasse/
Firmung 17+
Kinder- und Jugendarbeit**
Leo Salis
031 910 44 04

Sakristan und Hauswart
Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 8. Oktober
09.30 Kommunionfeier
Johannes Maier
17.00 Gottesdienst in
albanischer Sprache

Dienstag, 10. Oktober
08.30 Kommunionfeier

Donnerstag, 12. Oktober
17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 15. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
P. Ruedi Hüppi

Dienstag, 17. Oktober
08.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. Oktober
17.00 Rosenkranzgebet

Münchenbuchsee

Samstag, 14. Oktober
18.30 Eucharistiefeier
P. Ruedi Hüppi

Jegenstorf

Sonntag, 15. Oktober
09.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zum Erntedank,
Mattstetten
Udo Schaufelberger
und Team

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von Roman Schnidrig.

Infoabend zum Firmweg 17+

Die Einladungen für den Firm-
weg 17+ mit ersten Terminen
des Schuljahres 23/24 sind an
den Jahrgang 2006 verschickt
worden. Der Infoabend findet
Donnerstag, 19. Oktober,
20.00–21.15 in der Franziskus-
kirche, Stämpflistrasse 30 in
Zollikofen, statt.
Kontaktperson bei Nichterhalt
des Briefes oder weiteren
Fragen: leo.salis@kathbern.ch
031 910 44 04

Spielend älter werden

Am **Montag, 9. Oktober,**
14.00–17.00, findet im
ref. Kirchgemeindehaus,
Lindenweg 3 in Zollikofen, der
Spielnachmittag für Senior:innen
statt.

Jassnachmittag

Montag, 16. Oktober, 14.00,
Restaurant Rebstock, Zollikofen.

Auskunft:
Felicitas Zopfi, 031 869 07 33

Mitspielplatz für Familien

Am **Mittwoch, 18. Oktober,**
14.00–17.00, findet der Mit-
spielplatz-Treff statt. Alle Kinder
und Familien sind herzlich
willkommen beim Hessweg 9,
Rasenplatz. Mit einer kulinar-
ischen Überraschung.

Vorschau

Patrozinium

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen
am **22. Oktober, 10.30**, das
Patrozinium unserer Kirche zu
feiern. Es ist ein Fest für alle
Sinne: Der Gottesdienst wird
vom Franziskus-Chor mitgestal-
tet. Nach dem Gottesdienst lädt
der Kirchgemeinderat alle zum
Apéro und zum anschliessenden
Mittagessen in die Aula der Blin-
denschule ein.

Peter Heiri wird uns mit seinem
Küchenteam ein herrliches Mit-
tagessen zaubern.

Ein herzliches Dankeschön an
alle Helferinnen und Helfer.

Kommen Sie und feiern Sie mit
uns.

Team und Kirchgemeinderat

Musik am Patrozinium

Der Franziskus-Chor unter der
Leitung von Anett Rest begleitet
den Gottesdienst zum Patrozi-
nium mit der Messe in D-Dur
op. 86 von Antonín Dvořák
(1841–1904). Der beliebte tsche-
chische Komponist komponierte
das Werk 1887, das in seinem
Schaffen einen besonderen Stel-
lenwert hat. Die Komposition
zeugt von Dvořáks Kunstfertig-
keit, einen sakralen Text musika-
lisch zu fassen.
Mitwirkende, begleitet von
einem Ad-hoc-Bläserquartett:
Franziskus-Chor
Vili Gospodiva, Sopran
Diana Mian, Alt
Giacomo Patti, Tenor
lyad Dwaier, Bass

Seniorentisch

Am **Mittwoch, 25. Oktober,**
12.00, sind Sie zum gemeinsa-
men Mittagessen im ref. Kirch-
gemeindehaus in Zollikofen ein-
geladen. **Anmeldung** bis
Montagmittag, 23. Oktober an:
dubravka.lastric@kathbern.ch,
031 910 44 05

Kürbisschnitzen und

Kürbissuppe

Wir höhlen die Kürbisse aus und
schnitzen lustige und gruselige
Gesichter. Damit wir dazu genü-
gend Energie haben, gibt es für
alle einen Teller Kürbissuppe
und andere Leckereien.

Wann: Mittwoch, 25. Oktober,
14.00–17.00

Wo: Jugendpavillon Stämpfli-
strasse 33, gegenüber der kath.
Kirche, Zollikofen

Wer: 1. bis 6. Klasse

Unkostenbeitrag: Fr. 4.–

Das Kürbisschnitzen findet in Zu-
sammenarbeit mit der Kinder-
und Jugendfachstelle Zollikofen
statt.

Anmeldung bis Freitag, 20. Ok-
tober bei: leo.salis@kathbern.ch,
079 514 37 73

Schoggiendes Erlebnis

Zartbittere und feinwürzige Ge-
schichten, schmelzende Erfin-
dungen, Cioccolatieris und
Milchkuh-Mystik, mit Finger-
schlecken und Giessen eigener
Kreationen.

Workshop mit Karl Rechsteiner
und Christina Burghagen,

Samstag, 4. November,
14.00–17.00, Franziskushaus,
Jegenstorf

Anmeldung bis Mittwoch,
25. Oktober an norbert-graf@
bluewin.ch, 031 761 32 30

Kosten pro Person: Fr. 30.–
(Der Vollpreis ist Fr. 50.–, die Ka-
tholikenvereinigung übernimmt
Fr. 20.–) Falls möglich, geeigne-
te Küchenschürze mitbringen!
Die Anzahl Teilnehmende ist be-
grenzt.

Helfer:innen fürs Kerzenziehen gesucht

Auch dieses Jahr findet das be-
liebte Kerzenziehen statt.

Wann: Samstag, 18. November
bis Freitag, 24. November

Wo: Grossküche im Geisshubel,
Alpenstrasse 72 in Zollikofen
Genauere Angaben sind auf der
Webseite der Pfarrei aufge-
schaltet.

Interessierte Mithelfende sind
sehr willkommen. Als Dank
erhalten sie Gutscheine fürs Ker-
zenziehen.

Bitte melden Sie sich bei
leo.salis@kathbern.ch,
031 910 44 04.

Pastoralraum Oberaargau

www.kathlangenthal.ch
Pastoralraumsekretariat
Bernadette Bader
Romina Glutz
Natascha Ruchti
 Turmweg 3,
 3360 Herzogenbuchsee
 pastoralraum@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Mo–Fr 09.00–11.30
 Mo–Do 14.00–16.00
Pastoralraumleiter
Francesco Marra
Diakon
 francesco.marra@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
Kaplan
Arogya Reddy Salibindla
 arogya.salibindla@
 kathlangenthal.ch
 077 521 84 96
Kaplan
Josef Wiedemeier
 josef.wiedemeier@
 kathlangenthal.ch
 079 473 76 82
Gesellschaft u. Soziales
Beatrice Meyer
 062 961 17 37
 beatrice.meyer@
 kathlangenthal.ch
Kirchenmusiker
Thomas Friedrich
 079 713 92 36
 Thomas.friedrich@
 kathlangenthal.ch

Herzliche Einladung

... zu Chorgesängen der orthodoxen Liturgie mit dem Kosaken-Vokalensemble St. Petersburg am Donnerstag, 26. Oktober, 19.00, in St. Christophorus, Wangen a. Aare

Zurzeit befindet sich das Vokalensemble auf einer Tournee durch Europa und trägt liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und russische Volkslieder vor. Dabei werden die Musiker ihre faszinierende Gesangkunst aus jahrhundertalten Traditionen auch in unserem Pastoralraum darbieten. Die Musiker versetzen die Zuhörer:innen in alte Zeiten, in Kathedralen und Klöster, wo die liturgischen Gesänge mit ihrer schwermütigen Melodik und ihrer reichen Harmonik gepflegt wurden. Das Vokalensemble, bestehend aus professionellen Sängerinnen und Sängern aus der Schule des berühmten St. Petersburger Konservatoriums, konzertiert bei freiem Eintritt, bittet jedoch nach dem Konzert (geistliche Lieder und Volkslieder) um eine Spende, um die Unkosten der Tournee zu bestreiten und um der Not zu entgehen, die im Land noch immer herrscht und die insbesondere Künstler:innen hart trifft. Des Weiteren unterstützt der Chor ein Waisenhaus.



Sankt-Petersburger Vokalensemble

Friedenskonzert

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 19.00 Uhr
 Katholische Kirche St. Christophorus
 Wangen a.A.

Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal
 Schulhausstrasse 11a
 062 961 17 37
Raumreservierung KGH
 062 922 83 18
 info@kathlangenthal.ch

Alle Gottesdienste finden in Roggwil statt.

- Samstag, 7. Oktober**
 17.00 Eucharistiefeier
 Kaplan Arogya Salibindla
 Stiftsjahrzeit Vito und Maria Katharina Meier-Schrammen
- Sonntag, 8. Oktober**
 09.00 Eucharistiefeier (hr)
 Pater Gojko Zovko
 10.30 Eucharistiefeier
 Kaplan Arogya Salibindla
- Dienstag, 10. Oktober**
 09.00 Eucharistiefeier
 Kaplan Arogya Salibindla
- Mittwoch, 11. Oktober**
 19.00 Rosenkranzandacht (i)
- Samstag, 14. Oktober**
 17.00 Eucharistiefeier
 Kaplan Josef Wiedemeier
- Sonntag, 15. Oktober**
 09.00 Eucharistiefeier (hr)
 Pater Gojko Zovko
 11.00 Eucharistiefeier (i/d)
 Don Gregorio Korgul
 Stiftsjahrzeit Jörg Mattich
- Dienstag, 17. Oktober**
 09.00 Eucharistiefeier
 Kaplan Arogya Salibindla
- Mittwoch, 18. Oktober**
 19.00 Rosenkranzandacht (i)



Frohes Alter 60+

Wir treffen uns im kirchlichen Zentrum Bruder Klaus, Roggwil **Mittwoch, 11. Oktober, 14.30** zum gemeinsamen Raclette-Essen mit fröhlicher Musik von Franz Flückiger und Adolf Freudiger. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen. Wer unseren Abholdienst wünscht, meldet sich bitte bei Therese Walker, 079 661 60 42. Zusätzlich organisieren wir für diesen Anlass einen Fahrdienst (SCL-Bus) mit den Einsteige-

Gut vorbereiten macht mehr Spass!

Pastoralraum Oberaargau
 der Ort- u. A. Pfarrer
 (Herzogenbuchsee) | Bruder Klaus Hühli | Maria Königin Langenthal | St. Christophorus Wangen a. A.



Wer macht mit beim Krippenspiel?

Proben:
 ★ Samstag, 25. November, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 02. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 09. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 16. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Hauptprobe: Sonntag, 24. Dezember, um 14.30 Uhr
 ★ Reservetermin: Sonntag, 23. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr

In der **Pfarrkirche Maria Königin Langenthal**
 Die Krippenfeier findet am Heiligabend, 24. Dezember, um 16.00 Uhr, in Langenthal statt.

Anmeldung bis 08.11.2023:
 079 687 59 76 oder b.santaclaus@bluewin.ch



Pastoralraum Oberaargau
 der Ort- u. A. Pfarrer
 (Herzogenbuchsee) | Bruder Klaus Hühli | Maria Königin Langenthal | St. Christophorus Wangen a. A.



Wer macht mit beim Krippenspiel?

Proben:
 ★ Samstag, 02. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 09. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 16. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Samstag, 23. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr
 ★ Hauptprobe: Sonntag, 24. Dezember, um 14.30 Uhr
 ★ Reservetermin: Mittwoch, 20. Dezember, 14.00 bis 15.30 Uhr

In der **Pfarrkirche Herz Jesu in Herzogenbuchsee**

Die Krippenfeier findet am Heiligabend, 24. Dezember, um 16.00 Uhr, in Herzogenbuchsee statt.

Anmeldung bis 15.11.2023:
 079 836 54 58 oder cazenem.santaclaus@kathlangenthal.ch



orten kath. Kirchgemeindehaus Langenthal, Abfahrt um 14.00, oder Kirche Maria Königin, Langenthal, Abfahrt um 14.15. Bitte bis 10. Oktober melden unter 062 961 17 37. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag.

Ökumenischer Mittagstisch

Wir laden Sie ein am **Sonntag, 8. Oktober, 12.00**, im **reformierten Kirchgemeindehaus Roggwil**, ein feines Sonntagsmenu zu geniessen. Anmeldung bis Donnerstag vorher bei **Daniela Stucki 062 929 25 63**, Fahrdienst vorhanden, wenn gewünscht, bitte bei der Anmeldung erwähnen! Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Kath. Arbeitsgruppe Roggwil-Wynau und Reformierte Kirchgemeinde Roggwil

Benefiz-Konzert

Freitag, 13. Oktober, 20.00, in der Kirche **Bruder Klaus Roggwil, Bahnhofstrasse 73** Armut während der Periode betrifft Mädchen und Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Mangelnder Zugang zu Menstruationsprodukten führt dazu, dass Mädchen die Schule abbrechen, wodurch der Teufelskreis aus Armut, häuslicher Gewalt und Missbrauch fortgesetzt wird. Erleben Sie mit uns ein **Konzert** zum Thema **Perioden-Armut** mit verschiedenen Künstler:innen, darunter **African Shona Gospel, JOLOS** (Gesang), **Roswita Schlatter** (Gesang), **Liz Gerber** (Gesang), **Martin Jufer** (Klavier/Gesang) und **Jazz-Workshop**. Am Schluss: **Apéro und Buchvorlesung** mit Bildern, geschrieben und gelesen von **Dr. Hansruedi Fehr**, der in Zimbabwe gelebt und gearbeitet hat. Titel: *Shingi und der alte Blinde* – inspiriert von einem Shona Folklore.

Eintritt frei – Kollekte zu Gunsten der One Planet Sustainables

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 8. Oktober

11.00 Eucharistiefeier (i/d)
Don Gregorio Korgul
Stiftjahrzeit Anna Barbara
Wermuth-Stalder

Sonntag, 15. Oktober

11.00 Wortgottesfeier
Diakon Paul Bühler

Einladung zur

58. Jahresversammlung

Die **Jahresversammlung des Frauenvereins** findet statt am: **Mittwoch, 25. Oktober, 19.00**, im Kath. Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee
Traktanden

1. Begrüssung
- Protokoll der Jahresversammlung vom 26.10.2022 (wurde verschickt)
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
4. Jahresbeitrag
5. Mutationen
6. Wahlen
7. Verschiedenes

Wir beginnen mit der Versammlung und geniessen anschliessend das gemütliche Beisammensein bei einem kleinen Imbiss.

Gemäss Statuten sind Anträge bis spätestens am 11. Oktober schriftlich an die Präsidentin Cornelia Lienhard zu richten. Sollte Ihnen der Besuch der Jahresversammlung nicht möglich sein, teilen Sie dies bitte der Präsidentin mit (clienhard@haerterei.ch oder 079 473 16 85). Wir freuen uns, an diesem Abend viele Frauen begrüssen zu dürfen.

Das Leitungsteam

Jahresbeitrag: Unsere Kassierin Giovanna Scollo ist Ihnen dankbar, wenn Sie den **Jahresbeitrag 2024 von Fr. 20.– an der Jahresversammlung bar** begleichen. Wer nicht an der Jahresversammlung teilnehmen kann, erhält den neuen QR-Code-Einzahlungsschein mit dem nächsten Versand.

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5
062 961 17 37

Samstag, 7. Oktober

17.00 Eucharistiefeier
Kaplan Josef Wiedemeier

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
Kaplan Arogya Salibindla

Sonntag, 15. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
Kaplan Josef Wiedemeier

Donnerstag, 19. Oktober

19.45 Rosenkranzandacht

Stöck – Wiis – Stich

Am **Dienstag, 10. Oktober, 14.00**, treffen wir uns im Pfarrsaal der röm.-kath. Kirche Huttwil. Verantwortlich: Susanne Hagios, Tel. 062 966 24 40

Voranzeige

Der regionale ökumenische **Gottesdienst am Arbeitsplatz findet am Sonntag, 22. Oktober, 10.00**, in der Agrarhalle (ungeheizt) der Landi Eriswil, statt. Anschliessend sind Sie zum Apéro eingeladen.

Wir dürfen Gutes tun ...

... am Wochenende vom

7./8. Oktober:

Sie unterstützen mit Ihrer Spende **«Tischlein deck dich»**.

Die Organisation «Tischlein deck dich» rettet einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie über eigene Abgabestellen und andere Lebensmittelhilfen an Menschen in Not in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

... in den Gottesdiensten vom

14./15. Oktober:

Mit der Kollekte und dem Gebet im Monat der Weltmission (**misio**) stärken wir die Frauen und Männer der Kirche in Ecuador – und anderswo – auf ihrem Weg, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden.

Erntedank

Denken: Unser Reichtum an Gaben bedeutet Verantwortung. Es ist genug für alle da. Tun: Teile mit denen, die in bitterer Armut leben. Es ist genug für alle da.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Eucharistiefeier
in Wangen
Kaplan Josef Wiedemeier

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Wortgottesfeier
in Niederbipp
Diakon Paul Bühler

Mittwoch, 18. Oktober

09.30 Kindergottesdienst Elki
in Wangen

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Eucharistiefeier
in Wangen
Kaplan Josef Wiedemeier

Chinderfiir – Den Tag mit allen Sinnen erleben

Samstag, 21. Oktober, 10.00–14.00, auf dem Suissessences-Hof, Familie Hess, Deitingenstrasse 31, 3380 Wangen an der Aare (Treffpunkt direkt auf dem Hof)

Willkommen in der Natur

Wir werden selber Seifen und Salben herstellen, verschiedene Düfte kennenlernen und unsere eigenen Pflanzen säen. Dazu werden wir eine Geschichte aus der Bibel hören. Die Produkte, welche wir herstellen, werden am **Gottesdienst, Sonntag, 22. Oktober, 10.00**, auf den Gabentisch gestellt und dort verkauft (MZH Walliswil-Wangen). Die **Chinderfiir ist ein ökumenisches Angebot** für Kinder ab Kindergarten bis zur 4. Klasse.

Wir wollen etwas mit Freund:innen erleben und dabei auch das Feiern nicht zu kurz kommen lassen. Die Kinder sind betreut und brauchen keine Begleitperson. **Anmeldung bis 10. Oktober** erwünscht.

Mitnehmen: Etwas zu Trinken, der Witterung entsprechende Kleidung (Kleider können schmutzig werden). Für ein Mittagessen ist gesorgt.

Kontaktpersonen:
Lavinia Mazzolena Vietri (kath.) – 079 435 41 07
Denise Ramseier (ref.) – 076 228 71 28

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf

manuel.simon@

kath-burgdorf.ch

034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar

032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf

pfarrer@

kathutzenstorf.ch

032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau

peter.daniels@

kathbern.ch

034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf

missione@kath-burgdorf.ch

034 422 54 20

Herbstzeit

Wann sind Sie das letzte Mal mit kindlicher Begeisterung durch den bunten Herbstwald gegangen? Und haben mit allen Sinnen die Farbenpracht der Natur genossen? Jedes Jahr aufs Neue können wir darüber staunen. Es scheint, als wäre gestern noch alles grün gewesen. Doch heute zeigt sich die Natur im bunten Kleid. Die Farbpalette ist so reich gefüllt, man kann es gar nicht zählen. Natürlich müssen wir uns wieder wärmer anziehen. Aber jeder Jahreszeit liegt ein ganz spezieller Zauber inne, der uns die von Gott geschenkte Fülle vor Augen führt. Dabei können wir erkennen, wie kostbar dieses Geschenk ist. Bei aller Freude sollen wir das

Sorgetragen nicht vergessen.

Das ist unser Auftrag. Ich werde mit meinen Schüler:innen im Unterricht bunte Blätter sammeln und ein Herbarium gestalten. Vielleicht ist das auch eine Idee für Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern? Es braucht ja nicht viel – nur etwas Geduld und Zeit zum Sammeln, Blätter pressen und diese in ein Album zu kleben. Der Vorschlag ist ein bisschen oldschool, aber schön.



Ich freue mich auch schon auf die Blätterschlacht mit den Kindern. Überhaupt sollten wir uns von diesem kindlichen Überschwang anstecken lassen. Wir waren schliesslich selber einmal Kinder und vielleicht entdecken wir in dieser Jahreszeit wieder das Kind in uns. Mich würde das sehr freuen, denn Jesus hat ja gesagt, wir sollen wie die Kinder sein. In diesem Sinn wünsche ich allen einen wunderbaren Herbst mit den Worten meines Lieblingsdichters:

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:

Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt

In warmem Golde fließen.
(Eduard Mörike, deutscher Lyriker)

Anne Keuser,
Katechetin in Utzenstorf

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12

034 422 22 95

www.kath-burgdorf.ch

info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Mo-Fr 08.30-11.30

Burgdorfer Schulferien:

Di-Do 08.30-11.30



«Gemeinsam unterwegs in Gottes Schöpfung» – Vergehen und Neu-Werden

**Samstag, 21. Oktober,
10.00–13.00, Treffpunkt in der
kath. Kirche Burgdorf**

Nach einer kurzen Besinnung sind wir unterwegs mit Impulsen. Ein Wegstück im Schweigen. Austauschen. Durchs Quartier zum Friedhof und zurück zum Pfarreizentrum, wo wir zu einer feinen Suppe eingeladen sind.

Mit Mechthild Wand-Niederhauser, freiberufliche Tätigkeiten u. a. als Prädikantin und Lyrikerin, und Stéphanie Schafer, Diakoniebeauftragte.

Weitere Infos und Anmeldung auf kath-burgdorf.ch oder im Sekretariat.

Sein und Sinn – ein Dialogkreis

**Montags, 18.30–20.30
im Pfarreizentrum
23.10., 20.11., 11.12.2023,
22.1., 19.2.2024**

Gemeinsam lesen wir kurze literarische, theologische und philosophische Texte, lassen uns von ihnen berühren, herausfordern und suchen im dialogischen Gespräch auf unseren je eigenen Lebenswegen nach möglichen und sinnstiftenden Antworten. Die Abende können auch einzeln besucht werden. Ohne Anmeldung. Leitung: Paul Rudolf. Fragen: stephanie.schafer@kath-burgdorf.ch oder 034 533 01 09.

Eheschliessungen

Jana Mauerhofer und Dominik Günther aus Hindelbank gaben sich am 23. September im Rütli-Kirchlein das Jawort. Cecilia Czerlau und Michael Stalder aus Oberburg schliessen den Bund der Ehe am 21. Oktober in Rumänien. Wir wünschen beiden Brautpaaren alles Gute auf ihrem Weg.

Samstag, 7. Oktober

09.00 Jakobspilgern

Sonntag, 8. Oktober

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Kommunionfeier, M. Simon

Kollekte: Sans-Papiers Bern

Montag, 9. Oktober

18.30 Fokus: Betreuende Angehörige, Informations- und Austauschabend

Dienstag, 10. Oktober

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 11. Oktober

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 12. Oktober

15.30 Incontro OVER 60

Sonntag, 15. Oktober

09.00 Santa Messa, D. Gregorio

11.00 Eucharistiefeier, T. Müller

Kollekte: Kolpingverein Schweiz

Dienstag, 17. Oktober

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 18. Oktober

09.00 Werktagsgottesdienst

Liturgiegruppe

15.30 Rosenkranz für Gross und Klein

18.00 Rosenkranz kroatisch

Samstag, 21. Oktober

10.00 Gemeinsam unterwegs

in Gottes Schöpfung:

Vergehen – Neu-Werden

13.20 Oktober-Wanderung

Todesfall

16. September: Daniel Dick (*1967), zuletzt wohnhaft an der Rüttschlegengasse 27 in Burgdorf. Gott schenke dem Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Oktober-Wanderung

**Samstag, 21. Oktober, 13.20,
Bahnhof Burgdorf**

Leichte Wanderung dem nördlichen Wohlenseeufer entlang, durch herbstbunte Buchenwälder. In Wohlen stossen wir im Gasthof Kreuz auf den Ausklang der heurigen Wandersaison an. Ohne Anmeldung. Weitere Infos auf kath-burgdorf.ch

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch
Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels
Sekretariat
Jayantha Nathan
Katechese
Monika Ernst
Susanne Zahno

27. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 07. Oktober

18.15 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
dt/it/tamil.
Don Gregorio

Kollekte: Bettagskollekte

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

Kollekte: Gotthelfverein
Oberemmental

Dienstag, 17. Oktober

09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Peter Daniels

Samstag, 21. Oktober

18.15 Generationen-Gottes-
dienst zu Erntedank

Mittwoch, 25. Oktober

19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
tamil. Sprache

Erntedank

Unser Apfelbaum trägt viele Früchte. Die Birnen sind saftig und süss. Die Kürbisse sind gross und rund. Die Kartoffeln und Möhren in der Erde, der Kohl und das Getreide auf den Feldern, alles ist für uns gewachsen, machen uns gross und stark. Das sind alles Deine Gaben, Herr, dafür danken wir. Amen.



Am **21. Oktober** um 18.15 feiern wir das Erntedankfest in unserer Kirche mit einem Generationen-

Gottesdienst. Wir danken in dieser Erntezeit für die Gaben der Natur und erinnern uns, dass die Gaben Gottes allen Menschen dieser Welt zugutekommen sollen. Bereits um 15.00 treffen sich die Unterrichtskinder zum Projektnachmittag. Anschliessend servieren wir Ihnen Kürbissuppe. Herzlich willkommen!

Lourdes-Reise mit fünf Pfarreien



Vor drei Wochen waren 37 Personen aus fünf Pfarreien bei der Lourdes-Reise dabei. Die Reise führte über Avignon, wo man den Papstpalast bewundern konnte. Am nächsten Tag ging es zum Kraftort Lourdes. An drei Tagen konnte man dort bei Prozessionen, Gottesdiensten, Spaziergängen durch die bunte Stadt und zur Mariengrotte viel Energie tanken. Dazu gehörte natürlich auch das gemütliche Singen und Plaudern am Abend im Hotel. Es gab gute Begegnungen und kulinarische Köstlichkeiten. Die Geschichte mit den Marien-Erscheinungen und den späteren Wundererzählungen beeindruckten. Die Rückfahrt führte via Ars, wo wir das Grab des heiligen Jean-Marie Vianney besuchten, zurück in die Schweiz. Eine Reise mit unbezahlbaren Eindrücken ging zu Ende.

Verstorben

Aus unserer Pfarrei ist am 18. September Rosa Hirschi-Vogel, Jg. 1943, verstorben. Wir wünschen den Angehörigen viel Kraft in dieser schweren Zeit und sprechen unser Beileid aus. Gott möge mit seinem Licht entgegengehen!

Voranzeige

Sonntag, 29. Oktober
10.00 Totengedenktag
mit Jodlerklub Langnau
Freitag, 24. November
20.00 Kirchgemeindeversammlung

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf
Landshutstrasse 41
Pfarrer
Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch
Sekretariat
Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Heiligen Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

27. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 7. Oktober

09.00–17.00 Anbetung mit
eucharistischem
Schlusseggen

17.30 Heilige Messe
Kollekte: Scalabrini-Schwestern

Dienstag, 10. Oktober

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 11. Oktober

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Heilige Messe, anschlies-
send FMG-Kaffee

Freitag, 13. Oktober

19.30 Heilige Messe/Anbetung
Dreissigster für
Gerhard Treichel

28. Sonntag im Jahreskreis Sonntag, 15. Oktober

09.30 Heilige Messe
Kollekte: Diöz. Kollekte für zu-
künftige Seelsorger:innen

Montag, 16. Oktober

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 17. Oktober

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 18. Oktober

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Heilige Messe

Freitag, 20. Oktober

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Ausblick auf weitere kommende Anlässe

Firmeinschreibe-Gottesdienst mit Jugendband

Samstag, 21. Oktober, 17.30
Danach Jugendanlass, 18.45

Pastoralraumanlass zum Missionssonntag,

Sonntag, 22. Oktober, 10.00

Heilige Messe in der kath.
Kirche Utzenstorf mit internatio-
nalen Gesängen, anschliessend
internationales Apéro

Öffentliche Veranstaltung mit Pater Georg Matt, SDB

**Samstag, 28. Oktober,
10.00–17.00**

**Hl. Josef: «Ein Mensch,
der sich stören lässt»**

In der Hl. Schrift wird nicht viel
vom Hl. Josef erzählt. Doch was
wir erfahren, bringt wertvolle
Impulse, auch für den eigenen
Lebens- und Glaubensweg.

Der Hl. Don Bosco sagte:
«Lieben wir den Hl. Josef wäh-
rend unserem Leben, so steht er
uns beim Sterben bei.»

Weitere Details finden Sie im
Flyer, der in der Kirche aufliegt.
Anmeldungen bis 23. Oktober
an Heinrich Kemmler, Erliweg 11,
3312 Fraubrunnen;
Tel. Nr. 031 767 77 17.

**Auf Ihre Teilnahme freut sich
die Don-Bosco-Familie.**

Schönstatt-Gruppe

Samstag, 28. Oktober, 14.00

Es erwartet dich ein toller Nach-
mittag. Ihr dürft einen Kürbis
schnitzen und diesen mit nach
Hause nehmen.
Melde dich bitte bis 24. Oktober
an; wir freuen uns auf dich!
G. Calabrò 079 347 04 79

Neuigkeiten und Grusswort von unserem ehemaligen Priesterpatensohn Sinto



Ich bin wieder da!
Aber leider nicht in der Schweiz,
sondern in Österreich.

Ich arbeite in der Diözese Inns-
bruck und habe eine Kaplanstel-
le in Völs bekommen, westlich
von Innsbruck. Ich freue mich
sehr, dass ich wieder im
deutschsprachigen Raum arbei-
ten kann.

Ich freue mich auf ein Wieder-
sehen!

Liebe Grüsse, Sinto

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Magdalena Gisi, Angela Kaufmann,
Marianne Maier, Sarah Ramsauer,
Karin Schelker

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärswyl,
Roswitha Schumacher,
Claudia Villard, Edith Weber

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland

Weltweit miteinander Kirche sein

Gerade geht die Schöpfungszeit zu Ende, in der wir uns ökumenisch dankend und sorgend auf unsere gemeinsame Erde als Geschenk Gottes und unsere Verantwortung besonnen haben. Nun folgt ein anderer Akzent mit noch viel älterer Tradition, der Monat der Weltkirche. Geht es beim Begriff Erde eher um Natur, Pflanzen, Tiere Klima mit/für uns Menschen, so geht es beim Begriff Welt eher um die gestaltende Komponente, das menschliche

Miteinander, Kultur. Für uns als katholische – «allgemeine» – Kirche ist das an sich selbstverständlich, dennoch ist es gut, einander besser kennenzulernen und zu besinnen... Dafür leitet uns das päpstliche – und somit weltweite – Werk missio an. Dieses Jahr kommen wir in näheren Kontakt mit Ecuador in Mittelamerika.



Die kath. Kirche in Ecuador hat 19 Diözesen und umfasst 68% der Gesamtbevölkerung. Das Land hat 18 Mio. Einwohner:innen und ist 7-mal so gross wie die Schweiz. Viel mehr Spannendes können Sie in den Kirchen und Medien noch erfahren und

wenn Sie dabei ein «brennendes Herz» verspüren und einen «begeisterten Schritt» (wie das Motto nach Lk 24,13–35 heisst) tun möchten, können Sie das im Gebet tun (z. B. neu mit der App «Click to Pray» mit dem Papst und Katholik:innen aus der ganzen Welt das ganze Jahr über) oder auch etwas spenden, um diejenigen, die sich vor Ort engagieren, zu unterstützen



oder einfach Ihre vielleicht neuen Einsichten weiter erzählen. Das Beeindruckendste am Missio-Monat ist für mich immer, dass diese Kollekte auf der ganzen Welt für diesen Solidaritätsfonds aufgenommen wird – es geht um eine Gütergemeinschaft (gemäss Apg 4,32), nicht um ein Almosen der einen für die anderen.
Petra Leist

Um die Früchte geht es



Zwei bemerkenswerte Ereignisse finden im Monat Oktober statt: zum einen der erste Teil der Welt-Kirchenversammlung in Rom vom 4. bis 29. Oktober, in welcher Kleriker und neu auch Laien über nichts weniger als die Zukunft unserer Kirche beraten – Stichwort «Synodale Kirche». Ein Jahr später findet dann die zweite Runde statt. Zum anderen finden die eidgenössischen Parlamentswahlen am 22. Oktober statt, wo wir die Zukunft der politischen Schweiz mitbestimmen können. Beide Anlässe befassen sich mit Grundsatzfragen wie:

Was ist uns anvertraut worden? Wo stehen wir? Welche Verantwortung tragen wir als Gemeinschaft? Was sind unsere heutigen und zukünftigen Herausforderungen und wie gehen wir damit um? Es geht hierbei also um ein zukunftsgerichtetes und gerechtes Ausgestalten des Miteinanders heute und morgen in Kirche und Staat, nicht um persönliches Streben nach Geltung, Ämtern und Titeln. Es geht um das Reich Gottes – ein Leben, an dem alle gleichberechtigt und menschenwürdig teilhaben können, also genau um das Gegenteil von dem, was die bösen Winzer im Gleichnis Jesu wollen (Mt 21,33–44). Sie sind die Pächter des Weinbergs, welcher ihnen vom Gutsbesitzer anvertraut worden ist. Aber sie kümmern sich vorrangig nicht darum, dass der Weinberg gute Früchte für viele bringt. Ihr Bestreben ist es, den Weinberg an sich zu reißen aus reiner Gier. Darum töten sie die Knechte und sogar den Erben des Gutsbesitzers. Wer so handelt, bekommt die Antwort: «Euch wird der Weinberg (sprich: die Verantwortung für den Auf-

bau des Gottesreiches) weggenommen und anderen gegeben, die es gut meinen – die etwas schaffen, was vielen zugutekommt.» Im Gleichnis ist Gott der Gutsbesitzer, sein Erbe (Sohn) ist Jesus. Die Knechte des Gutsbesitzers sind alle, die dem Ruf Gottes folgen. Wer sich am Evangelium – am Leben, wie es Gott meint – ausrichtet, steht fest im wahren Leben und erkennt seine Verantwortung für das, was einem anvertraut worden ist, und entzieht sich der Gefahr, nur sich und sein Wohl zu sehen. Jesus ist der tragende Eckstein im Leben dieses Menschen. Er hat ein offenes Herz und einen wachen Geist und weiss um die Verantwortung für das Ganze, für die Mitmenschen und die Schöpfung – in der Kirche wie in der Politik. Alle anderen Wege führen dazu, das Erbe Gottes zu beseitigen und so Sein Reich zu verunmöglichen. Sie führen in die Sackgasse und zu unfruchtbaren Ergebnissen. Wir haben tatsächlich die Wahl, unsere Verantwortung wahrzunehmen oder die Sache dem Bösen zu überlassen.
Jerko Bozic

Regionale ökumenische Taizé-Feier

Sonntag, 8. Oktober, Büren
19.00. Reformierte Kirche Büren. Kerzenlicht, Musik, Gesänge, Stille – Taizé-Feier. Inspiriert von den Feiern und Liedern der ökumenischen Gemeinschaft in Taizé (Burgund) wird rund um die Erde gefeiert, bei uns einmal im Monat. *Jerko Bozic*

Eltern-Update nicht nur für Eltern

Freitag, 20. Oktober in Lyss
19.30. Ins Leben begleiten Religionssensibel im Familienalltag



Die Theologin, Referentin und Fachautorin Heike Helmchen-Menke gibt Perspektiven, mit Fragen der Kinder – die ja oft genug auch die eigenen Fragen sind – umzugehen. *Petra Leist*

Frauenstamm

Donnerstag, 26. Oktober, 19.00, Pfarreizentrum Täuffelen



Madeleine Zambetti zaubert mit uns liebevoll gestaltete handgemachte Karten für das Fest der Liebe. Jede Frau bringt etwas Kleines mit, das wir dann gemeinsam essen. Offen für Frauen aus dem gesamten Seeland. Wir freuen uns auf einen schönen Austausch mit Euch! Anmeldung bei Magdalena Gisi

Pastoralraumwallfahrt Sonntag 15. Oktober

Wir wünschen allen teilnehmenden Pilgerinnen und Pilgern mit den Jugendlichen, Kindern und Familien einen schönen und spannenden Tag auf dem alten Jakobsweg, in der Magdalena Einsiedelei über dem Schiffensee und beim dem Erkunden der Kathedrale mit ihrem Turm sowie dem anschliessenden Gottesdienst mit dem Orgelspiel von Stefanie Scheuner. *Eberhard Jost*

Ägyptenreise

Vom 17.–27. Oktober befinden sich 19 Personen aus unserer Pfarrei und ihrem Umfeld auf der Begegnungsreise in Ägypten. Im Kontakt mit den koptischen Mitchrist:innen in Alexandria sowie Vertreter:innen der muslimischen Gemeinden in Kairo erfährt die Gruppe, was es bedeutet als Christ:innen in einem muslimischen Umfeld zu leben. Die Reise führt durch Orte der vorpharaonischen Zeit bis in die Gegenwart und erschliesst die Bedeutung dieser Region für die Antike bis heute. Wir wünschen der Reisegruppe eine wunderbare Zeit und sind gespannt über die Berichte. *Eberhard Jost*

Ich verändere mich

Liebe Pfarreimitglieder
In einem Jahr, auf Ende 2024, werde ich die Pfarrei verlassen. «Man soll dann aufhören, wenn es am schönsten ist.» Nach 18 Jahren werde ich meine Tätigkeit im Seeland beenden. Mein Lebensmittelpunkt wird sich nach Zürich verschieben. Ich danke allen, mit denen ich arbeiten durfte, für Ihr Vertrauen und die für mich wunderbare Zeit. Im nächsten Jahr feiern wir 60 Jahre Marienkirche Ins, und ich freue mich, mit Ihnen zusammen dieses Jubiläum zu gestalten und zu begehen. *Ihr Eberhard Jost*

Rückblick



Mit den Erfahrungen vom letzten Jahr machte sich wieder eine Gruppe von Inser:innen ans Werk, das zweite Foodsave-Bankett in Ins vorzubereiten. Neben der regionalen Jugendarbeit, dem Verein Ins-Tun sowie dem Schützenhaus Ins organisierte das Oberstufenzentrum Ins mit zwei Schulklassen eine Ausstellung zum Thema «bewusste Ernährung und Fleischkonsum». Die Schüler:innen halfen beim Rüsten, Kochen, Dekorieren u. v. m. Auch die ref. Kirchengemeinde Ins war mit zwei topmotivierten Helferinnen dabei. In diesem Jahr war Rasmus Springbrunn, Küchenchef des Gefängnis Witzwil, Kochlogistikverantwortlicher. Ein Glücksfall. Er zauberte ein fantastisches Menu aus geretteten Lebensmitteln. Die Gemeinde Ins und die Stiftung Tannenhof Gampelen lieferten die Festbänke und Marktstände. Tatkräftig engagierten sich auch Asylsuchende aus dem Rückkehrzentrum. So wurde dieser Anlass am 1. September ein Fest der Begegnung mit mehr als 100 Personen aus allen Altersgruppen und den verschiedensten Menschen. Als Zeichen dafür, dass unser Engagement wahrgenommen wird, gilt die Unterstützung mit Fr. 2000 durch den Förderfonds der BEKB. Danke allen Helfer:innen, die diesen wunderbaren Tag Wirklichkeit werden liessen. *Eberhard Jost*

Veranstaltungen

Sonntag, 8. Oktober
12.00 Pranzo degli Anziani, Lyss
Mittwoch, 18. Oktober
14.00 Ins Safe – Meeting Point
19.00 Info Krippenspiel Lyss
Dienstag, 17. Oktober
12.00 Mittagstisch Büren
Donnerstag, 19. Oktober
12.00 Mittagstische: – Ins 078 930 15 79 – Lyss: 079 635 30 17

Gottesdienstagenda

27. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 7. Oktober

18.30 Eucharistie Lyss
Missione Cattolica
Don L. Porri

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Kommunionfeier Büren
M. L. Beyeler
11.00 Kommunionfeier Lyss
M. L. Beyeler
19.00 Taizé-Feier
ref. Kirche Büren

28. Sonntag im Jahreskreis Sonntag, 15. Oktober

Pastoralraumwallfahrt

Werktags

Mittwoch, 11. Oktober

08.20 Rosenkranz Lyss
09.00 Kommunionfeier Lyss
J. Bozic
15.00 Ökum. Gottesdienst Seelandheim, S. Münch

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Kommunionfeier Ins
E. Jost
10.15 Ökum. Gottesdienst
Tertianum Dotzigen
J. Bozic

Freitag, 13. Oktober

19.30 Rosario Lyss

Dienstag, 17. Oktober

11.40 Mittagsgebet Büren

Mittwoch, 18. Oktober

14.30 Seniorengottesdienst
Lyss mit Zvieri, Th. Leist

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Kommunionfeier
Täuffelen, P. Leist
10.00 Gottesdienst Altersheim
Büren, J. Bozic

Ferien

Bitte beachten Sie in den Ferien bis noch 15. Oktober die angepasste Gottesdienstordnung.

Kollekten

7./8. Oktober:

AKUT – Arbeitskreis Kirche und Tiere

Für die Würde des Tieres in Gesellschaft und Kirche

15. Oktober:

Gebetskette – Missio

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter
Diakon Thomas Frey
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 033 826 10 81

Koordinationsstelle
Katholische Kirche
Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 www.kathbern.ch/oberland

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica
di Lingua Italiana
 c/o Sekretariat Pastoralraum
 Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 Padre Pedro Granzotto
 076 261 78 94
 granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer
Religionsunterricht
Maja Lucio
 078 819 34 63
 maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene
Menschen mit einer geistigen
Behinderung
Fachverantwortlicher:
Jure Ljubic, Diakon
 Hauptstrasse 26
 3860 Meiringen
 033 971 14 62
 guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:
Dorothea Wyss, Katechetin HRU
 Schlossstrasse 4
 3800 Interlaken
 079 315 97 38
 dorothea.wyss@bluewin.ch

Zum Tag der psychisch Kranken

Im Zentrum des Projekts des Philosophen Kant stehen drei Fragen: «Was kann ich wissen?», «Was soll ich tun?» und «Was darf ich erwarten?». Wenn wir diese Fragen auf psychische Erkrankungen herunterbrechen, würden wir sagen: «Was kann ich über psychische Erkrankungen wissen?», «Was soll ich angesichts von psychischen Erkrankungen tun?», «Was darf ich angesichts von psychischen Erkrankungen erwarten?». Diese drei Fragen bilden den roten Faden in diesem kurzen Artikel.

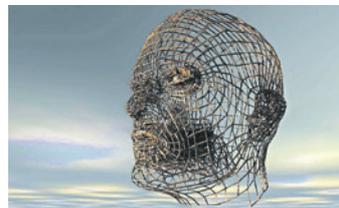


Foto: pixabay.com

Was kann ich über psychische Erkrankungen wissen?

Eine psychische Erkrankung ist eine Krankheit der menschlichen Psyche. Diese Krankheit wirkt sich auf die Intelligenz, die Gefühle, die Emotionen, die Affekte aus. Es gibt drei Arten von psychopathologischen Befunden: Neurosen (der Patient hält den Kontakt zur Realität aufrecht, z. B. Zwangsstörungen); Psychosen (der Patient verliert den Kontakt zur Realität, z. B. Schizophrenie, bipolare Störung); Grenzzustände oder Borderline (der Patient befindet sich an der Grenze zwischen Neurosen und Psychosen).

Eine Erkrankung der Psyche kann während der Konstitution der Psyche oder im Laufe des Lebens auftreten. Drei Faktoren können zu Störungen der Psyche führen: biologische (geistige

Degeneration, z. B. durch den Konsum von bewusstseinsverändernden Substanzen), psychologische (psychisches Trauma) oder soziale (ein psychogenes soziales Umfeld).

Was soll ich angesichts einer psychischen Erkrankung tun?

Der psychisch Kranke darf nicht auf seine Krankheit reduziert werden. Er ist ein Mensch wie jeder andere auch. Das grösste Leid ist das Leid, das in der Einsamkeit erlebt wird. Der psychisch Kranke sollte die Wärme der Leute erfahren.

Was darf ich angesichts einer psychischen Erkrankung erwarten?

Psychische Erkrankungen sind sehr schwer zu behandeln. Wir dürfen auf eine Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Leiden hoffen.

*Pierre Didier Nyongo Ndoua,
Kaplan in Gstaad*

Die Arbeit der katholischen Kirche ist sichtbar und spürbar

In schwierigen Zeiten neigen wir dazu, die guten Zeiten und andere positive Dinge, die uns umgeben, zu vergessen. Die schlechten Momente gehören genauso zum Leben wie die guten. In diesem Fall ist es nach dem Sturm notwendig, sich zu erinnern, wer wir sind, an unseren Wert und die positiven Dinge, die wir für die Welt und für andere tun. Die Kirche begleitet viele Katholik:innen vom Moment ihrer Geburt an bis zu ihrem Tod. Wir sind getauft, sie bietet uns eine christliche Erziehung. Familien und Paare werden unterstützt und in schwierigen Situationen begleitet. Die katholische Kirche als Institution bietet der Gesellschaft noch viel mehr. Im Speziellen möchte ich darauf hinweisen, wie die katholische Kirche die Sozialarbeit unterstützt, in unserem Fall im Berner Oberland mit der Fachstelle Diakonie. Unser Dienst an den Menschen ist äusserst grosszügig. Wir helfen Menschen, unabhängig davon, ob sie katholisch sind oder nicht, ob sie eine Auf-

enthaltserlaubnis in der Schweiz haben, welche Aufenthaltsbewilligung sie haben, aus welchem Land sie kommen, welche sexuelle Orientierung sie haben, wie alt sie sind. Wir helfen allen, die mit irgendeinem Anliegen zu uns kommen. Wir unterstützen Projekte, helfen Menschen im In- und Ausland, finanzieren Ausbildungen, Schulen und wir bauen Schulen und Spitäler auf. Unsere Mitarbeiter:innen besuchen Kranke, begleiten ältere Menschen, bilden Kinder aus und öffnen Türen und zeigen Entwicklungsmöglichkeiten auf. Wir begleiten Familien, wir helfen ihnen finanziell, wir unterstützen Projekte in Entwicklungsländern. Die Arbeit der katholischen Kirche ist sichtbar und spürbar.

*Elizabeth Rosario Rivas,
Fachstelle Diakonie*



Foto: Elizabeth Rosario Rivas

«Incontro» a Thun

**Venerdì, 27 ottobre,
14.30–17.00**

nella sala parrocchiale della chiesa San Martino,
Martinstrasse 7, 3600 Thun

L'evento: Case di cura – quando non si può rimanere più a casa. Vi presentiamo il tema «Case di cura e case di riposo». Come e quando iscriversi. Come si procede? Chi paga e dove trovo il sostegno. Queste sono alcune delle tante domande senza risposta che sono ancora tabù. Venite quindi e portate con voi i vostri figli, amici e conoscenti all'evento.

Luca Voglioso responsabile infermieristica e assistenza del parco residenza Tertianum di Thun vi introduce alla tematica.

Vi aspettiamo numerosi!

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken
Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80

www.kath-interlaken.ch
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey
033 826 10 81
gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian
033 826 10 89
sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und Spitalseelsorge

Helmut Finkel
033 826 10 85

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Pannofino
033 826 10 80

Bürozeiten

Mo-Do 08.00-11.30
Di+Do 13.30-17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags
geöffnet.

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan / Hauswart

Klaus Lausegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 853 14 40
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Helmut Finkel, 033 826 10 85
Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum Gespräch
von 18.00-18.45 im Gesprächsraum
hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 7. Oktober

18.00 Eucharistiefeier
19.00 Ökum. Friedensgebet
in der Schlosskapelle
20.00 Santa Missa em
português

Sonntag, 8. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa in italiano
18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 11. Oktober

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. Oktober

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

Freitag, 13. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 14. Oktober

10.00 Taufe Romy Yara Hilber
11.00 Taufe Lio Ben Zimmermann
19.30 Eucharistiefeier/Santa
Missa em português

Portugiesische, deutsche
und anderssprachige Ge-
meindemitglieder feiern
zusammen

Sonntag, 15. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa in italiano
18.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Dienstag, 17. Oktober

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion
Stiftjahrzeit für Maria Luisa
und Georg Caduff-Ludi

Mittwoch, 18. Oktober

08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier
anschl. Kaffeetreff im
Beatushus
19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 19. Oktober

14.30 Seniorennachmittag
18.00 Stille eucharistische
Anbetung
19.00 Eucharistiefeier
19.30 Chorprobe
Festtagschor Interlaken

Freitag, 20. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Aussenstationen

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Grindelwald:
Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Grindelwald: Eucharistie-
feier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

7./8. Oktober: Spitex-Projekt in
Nigeria

14./15. Oktober: Solidar Med

«Er fasste sie an der Hand»

Der Lourdespilgerverein Bern
Oberland lädt ein zum Kranken-
tag am Sonntag, 8. Oktober.
Die Messe mit Krankensalbung
beginnt um 09.30 in der Kirche
Bruder Klaus in Spiez. Menschen
mit Behinderung, Kranke und
Bedürftige sind ganz herzlich
eingeladen.

Zäme sii

Die Senior:innen unserer Pfarrei
sind herzlich eingeladen zum
gemütlichen Zusammensein am
Donnerstag, 19. Oktober, 14.30
im Beatushus. Wer Lust hat kann
nebenbei schöne Karten ge-
stalten!

Der Treff am 19. Oktober ist der
Aufakt des neuen Programms
des Senior:innen-Treffs der Pfar-
rei Interlaken. Wir warten in die-
ser Saison mit Geschichten und
Lieder, Lotto-Spiel (natürlich mit
tollen Preisen), einem Musik-
theater, der Krankensalbung,
der Weihnachtsfeier und vielem
mehr auf.



«Lotto im Sääl!» Am 18. April 2024
spielen die Senior:innen wieder um
schöne Preise. Bild: pixabay.com/
Alexey_Marcov

Das neue Programm liegt in der
Kirche Interlaken auf, wird beim
Senior:innen-Treff am 19. Okto-
ber abgegeben und kann auch
online heruntergeladen werden
auf kath-interlaken.ch.

Chorluft schnuppern

Am Donnerstag, 19. Oktober
um 19.30 startet der Festtags-
chor Interlaken wieder mit
den Proben – mit seinem neuen
Chorleiter! Michael Malzkorn
heisst er und hat bereits eine
enge Beziehung zum Berner
Oberland. In Beatenberg und
Leissigen spielt er regelmässig
im Orgeldienst.



Endlich wird wieder gesungen im
Beatushus. Über vier Monate haben
die Sängerinnen und Sänger seit
der letzten Probe warten müssen.
Bild: pixabay.com/thatpalletguy
und Daria-Yakovleva

Diese erste Chorprobe am
19. Oktober im Beatushus ist
gleichzeitig auch eine Schnup-
perstunde, zu der alle Interes-
sierten von Herzen eingeladen
sind.

Michael Malzkorn und die Sän-
ger:innen des Festtagschors
freuen sich sehr über jedes
«Schnupperli» und jedes neue
Chormitglied.

Verstorbene unserer Pfarrei

4. Juli: Peter Theiler,
Michael Lemmens

6. Juli: Ruth Helene Hofweber-
Tschudin

11. Juli: Marlis Schmocker-
Amstutz

21. Juli: Rudolf Busslinger

10. August: Robert Bloch

12. August: Charlotte Guggen-
Gierer

16. August: Bernhard Lack-
Buholzer

25. August: Anna Christine
Feller-Schröttner

*Fürchte dich nicht, denn ich
habe dich erlöst; ich habe dich
bei deinem Namen gerufen, du
bist mein!*
Jesaja 43, Vers 1

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen

Lenk
Rialtostrasse 12
033 744 11 41
Fax 033 744 09 27
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Kaplan
Pierre Didier Nyongo
pierre.nyongo@kath-gstaad.ch
Pfarradministrator

Stephan Schmitt
033 744 09 27
administrator@kath-gstaad.ch
Sekretariat

Brigitte Grundisch
Renate Klopfenstein
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Di–Fr 09.00–12.00

Katechese
Martina Zechner
Heidi Thürler
033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 8. Oktober
11.00 Eucharistiefeier
16.00 Missa Portuguesa
Mittwoch, 11. Oktober
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Oktober
11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 18. Oktober
16.30 Rosenkranz
17.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 8. Oktober
09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 10. Oktober
18.30 Eucharistie/Anbetung
Sonntag, 15. Oktober
09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 17. Oktober
18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 7. Oktober
18.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 12. Oktober
18.00 Kommunionfeier

Samstag, 14. Oktober

18.00 Kommunionfeier
Dienstag, 17. Oktober
18.45 Taizé-Feier, *ref. Kirche*
Donnerstag, 19. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

3 x «Herzlich willkommen»

Thomas Staubli feiert am **12./14. Oktober** die Gottesdienste an der Lenk mit uns.

In den Ferien von Kaplan Pierre Nyongo begrüssen wir mit Freude **Klaus Metsch**. Stellvertretend wird er vom **17. Oktober bis 3. November** in allen drei Kirchen die Gottesdienste mit uns feiern.

Wir dürfen Ihnen unseren **neuen Pfarradministrator Stephan Schmitt** vorstellen. Er hat sein Amt im 20%-Pensum am 1. September angetreten. Stephan Schmitt ist pensionierter Pfarrer und wohnhaft in Meiringen. Er wird Kaplan Pierre Nyongo unterstützend in einer Coaching-

Funktion zur Seite stehen. Gemeinsam wollen wir so nach dem Ausscheiden von Gaby Bachmann eine gute und tragfähige Lösung für unsere Pfarrei finden. Er freut sich darauf, Sie bald auch persönlich kennenlernen zu können. Am Wochenende **21./22. Oktober** wird der Kirchgemeinderat ihn in allen drei Gottesdiensten vorstellen. Dann wird es sicher auch einen Moment für ein kurzes, persönliches Gespräch geben. Ausserdem wird Stephan Schmitt am Pfarreiabend anwesend sein. Seine Kontaktdaten lauten: Stephan Schmitt
Rialtostrasse 12
3780 Gstaad
Tel.-Nr.: 033 744 09 27
administrator@kath-gstaad.ch

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 19. November, 11.00, in Gstaad. Vorab Gottesdienst um 10.00. In Zweisimmen fällt der Gottesdienst aus!

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung
Gabriele Berz-Albert
033 654 17 77
gabrielle.berz@kathbern.ch

Leitender Priester
Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
033 225 03 34
ozzioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Sekretariat
Yvette Gasser und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten

Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese
Gabriela Englert
079 328 03 06

Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61

Jugendarbeit
Jim Moreno, FH MA
078 930 58 66
morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 8. Oktober
09.30 Gottesdienst
mit Eucharistiefeier
anschl. Krankensalbung
Jahrzeit: Patrick Rebmann
Fritz u. Elsa Noser-Waser

Montag, 9. und 16. Oktober
15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 11. und 18. Oktober
06.30 FrühGebet

Donnerstag, 12. Oktober
19.00 Taizé-Gebet in Frutigen
Sonntag, 15. Oktober
09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Luisa Heislbetz, em. Pastoralraumleiterin. Herzlich willkommen!

Kollekten

8. Oktober: Spitex-Projekt in Nigeria (Pastoralraumkollekte)
15. Oktober: Stiftung Bad Heustrich

Krankentag des Pastoralraums Berner Oberland in Spiez

Sonntag, 8. Oktober, 09.30
Gemeinsam mit dem Lourdespilgerverein feiern wir Eucharistie. Anschliessend sind alle, die möchten, eingeladen, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen.

Männertreff

Dienstag, 17. Oktober, 19.30
Chemistube

Senior:innen-Jassnachmittag
Mittwoch, 18. Oktober, 13.30
Chemistube

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 19. Okt., 12.00
Ref. Kirchgemeindehaus
Anmelden bis **13. Oktober** bei
Jutzeler Ruth, 033 654 78 48
Brügger Mengia, 033 654 75 32

Voranzeigen: Erntedank

Sonntag, 22. Oktober, 09.30
Familiengottesdienst mit Kommunionfeier, mitgestaltet vom Jodlerclub Spiez. **Apéro und Raclette** à discrétion (Erwachsene Fr. 12.–/Kinder gratis). Wir freuen uns auf Kuchen- und Dessertspenden.



Wandbildgestalten zum Geburtstag unserer Kirche

Infoabend mit dem Künstler
Werner Burkhart:

Dienstag, 24. Oktober, 19.00
Chemistube

Gesamtforum mit Pfarreiversammlung

Mittwoch, 25. Oktober, 19.30
im Pfarrsaal
Die Forumsleitung lädt alle ein zur öffentlichen Pfarreiversammlung. Hier können Interessierte aus unserer Pfarrei sich treffen, informieren lassen, austauschen und, wo erwünscht, einbringen. Die Gruppierungen kommen zu Wort und können Bedürfnisse und Wünsche mit allen austauschen.
Thema «Jubiläum 2024»: Was ist geplant, wer möchte wo mitmachen, welche Schwerpunkte setzen wir?
Wir danken herzlich für euer wertvolles Mitwirken.
Die Forumsleitung

Totengedenken

Sonntag, 5. November, 09.30
Gottesdienst
mit Kommunionfeier

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrreisekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 7. Oktober

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 8. Oktober

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 13. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier in der

Gibelstube Stift. Alpbach

Samstag, 14. Oktober

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 15. Oktober

11.00 Wortgottesfeier

17.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 20. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 19. Oktober

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Kein Gottesdienst

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

7./8. Oktober: Spitex-Projekt

Nigeria

15./16. Oktober: Sozialkasse

Fachstelle Diakonie

Ökumenische Taizé-Feier

Sonntag, 15. Oktober, 19.00, in

der reformierten Kirche Innert-

kirchen

Selig, wer vorliest ...

Vorlesen ist eine Kunst.

Es bereichert und verbindet –

Lesende und Zuhörende.

In der Liturgie einen Abschnitt

aus der Bibel laut vortragen,

ist mehr als eine Information

weitergeben. Es ist ein Ereignis!

Wir suchen freiwillige Lektor:innen, die gerne während unserer Gottesdienste aus der Bibel vorlesen möchten.

Bei Interesse meldet euch bitte bei unserem Diakon Jure Ljubic, 033 971 14 62.

Wir freuen uns auf euch!

Voranzeige Jägergottesdienst

Am **Sonntag, 22. Oktober,**

10.00, findet in der

Michaelskirche Meiringen der

alljährliche ökumenische

Jägergottesdienst statt.

Der Gottesdienst wird von der

ref. Pfarrerin Petra Walker und

dem kath. Diakon Jure Ljubic

gestaltet. Für die musikalische

Umrahmung des Gottesdienstes

sorgen das Jägerchörli Ober-

hasli, die Obwaldner Jagdhorn-

bläser und Jagdhornbläser

Oberhasli.

Alle sind herzlich zu diesem

Gottesdienst eingeladen.

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarrleitung

Vakant

Pfarrreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Tamara Hächler

033 853 14 40

076 543 6654

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 8. Oktober

Kein Gottesdienst

Sonntag, 15. Oktober

10.30 Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 18. Oktober

08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Keine Gottesdienste

Kandersteg

Samstag, 7. Oktober

17.30 Wort-Gottes-Feier

Samstag, 14. Oktober

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

7./8. Oktober:

Pastoralraumkollekte – Spitex-

Projekt in Nigeria

14./15. Oktober:

Schweizerische Hilfe für Mutter

und Kind (SHMK)

Ausflug ins Sensorium Rüttihubelbad



Gespannt darauf, was sie erwartet, sind am 13. September fünf Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse mit dem Bus Richtung Rüttihubelbad losgefahren. Unter kompetenter Führung durch verschiedene Stationen im Sensorium ging es auf Entdeckungsreise, welche auf grosses Interesse stiess und staunende, spannende und vielfältige Momente bot. Nach einer gemütlichen Zvieripause ging es wieder zurück nach Frutigen.

Müde, gutgelaunt und um ein spannendes Erlebnis reicher sind alle pünktlich wieder in Frutigen eingetroffen.

Maja Lucio, Katechetin

Herbstausflug Club 3 x 20



Bei schönstem Wetter machte sich eine gutgelaunte Gruppe von vierzehn Personen am 21. September auf den Weg zum Bruder Klaus. Unser Chauffeur Adi Baggenstos führte uns sicher über den Brünigpass ins Flüeli. Schon beim Aussteigen merkt man, dass dies ein Kraftort ist. Wir hielten eine kleine Andacht in der Dorfkirche. Im Jugendstil-Hotel Paxmontana erwartete uns ein reichhaltiges Zvieri auf der sonnendurchfluteten Terrasse. Zum Abschluss trafen wir uns im Wohnhaus des Bruders Klaus. Kaplan Ernst Fuchs eröffnete uns eine ganz neue Seite vom Bruder Klaus. Gestärkt an Leib und Seele trafen wir gegen Abend wieder in Frutigen ein. Theres Bareiss

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Do 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

vakant

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Pfarrer

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarreiseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35

michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 079 207 42 49

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Evelyne Handschin

031 372 28 25, 079 775 88 61

evelyne.handschin@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen

076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Pfarreiseelsorger Michal: Di/Mi

Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:

Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 7. Oktober

15.30 Betrachtendes Rosen-

kranzgebet, Pray Schwiiz

16.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

18.00 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 8. Oktober

09.30 Messa in lingua italiana

Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier

Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

11.30 Gottesdienst philippini-

nisch, Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier

in spanischer Sprache

Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier

in kroatischer Sprache

Kirche St. Marien

Dienstag, 10. Oktober

08.30 Kommunionfeier

Kapelle St. Martin

Mittwoch, 11. Oktober

09.00 Kommunionfeier

von Frauen mitgestaltet

Kirche St. Marien

18.45 Gottesdienst tamilisch

Kapelle St. Martin

Donnerstag, 12. Oktober

08.30 Eucharistiefeier

von Frauen mitgestaltet

Kapelle St. Martin

Freitag, 13. Oktober

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Samstag, 14. Oktober

16.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

18.00 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 15. Oktober

09.30 Messa in lingua italiana

Kapelle St. Martin

09.30 Kommunionfeier,

mitgestaltet durch die

Gruppe Kinderfeier

Kirche St. Marien

11.00 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier

in kroatischer Sprache

Kirche St. Marien

Dienstag, 17. Oktober

08.30 Kommunionfeier

Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation

Kirche St. Marien

Mittwoch, 18. Oktober

09.00 Kommunionfeier

von Frauen mitgestaltet

Kirche St. Marien

Donnerstag, 19. Oktober

08.30 Kommunionfeier,

von Frauen mitgestaltet

Kapelle St. Martin

Freitag, 20. Oktober

17.30 Anbetung und ab

17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Jahrzeit: Antonia Staehle-

Hänggi

Kollekten: Spitex-Projekt Nigeria

und diözesane Kollekte für

finanzielle Härtefälle

Verstorbene

Aus unserer Gemeinde sind

Margrit Flohimont-Brugger

(1934) aus Hünibach, Kurt Fink

(1934) aus Thun und Tiziana

Mösching-Krebs (1961) aus

Uetendorf verstorben. Gott neh-

me sie auf in sein Licht und

schenke den Angehörigen Trost.

Frohes Alter

Dienstag, 10. Oktober:

Wanderung zur Klosterkirche

St. Urban LU

Alle: Thun Bahnhof ab **09.04,**

Gleis 3. Umsteigen in Bern und

Langenthal. **Maxi:** Weiterfahrt

Richtung Olten nach Murgent-

thal. Wanderung Murgenthal–

St. Urban, 4,5 km, ca. 1½ Std.

Besichtigung der Klosterkirche.

Mini: Kaffeehalt im Restaurant

Zulauf, Roggwil. Wanderung

Roggwil Dorf–St. Urban, 3 km

ca. 1 Std., leichte Steigungen.

12.56 Zugabfahrt nach Buch-

ägerten.

Mittagessen im Restaurant Huf-

eisen. Rückfahrt Buchägerten ab

14.56, Thun an 16.23. Gruppen-

billett wird organisiert. Mittag-

essen inkl. Getränke und Kaffee

Fr. 34.–, Billette HA Fr. 30.–.

Betrag bitte in mit Namen ver-

sehenem Couvert mitbringen.

Anmeldung bis Sonntag, 8. Ok-

ttober, mit Angabe, ob Halbtax-

Abo oder GA, an Marguerite

Greber, Tel. 033 222 54 56 oder

079 308 32 11.

Familiengottesdienst

Der Gottesdienst in der Kirche

St. Marien am **Sonntag, 15.Ok-**

ttober, um 9.30 wird in kindge-

rechter Sprache von der Gruppe

«Kinderfeier» gestaltet. Im An-

schluss gemütliches Beisamensein mit kleinem Kinderprogramm und einfacher Verpflegung im Pfarreisaal.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 18. Oktober, 12.05

im Pfarreisaal St. Marien, vorab

um 11.45 Angelusgebet in der

Kirche. Menu für Fr. 9.–.

Anmeldung bis Dienstagmittag

im Sekretariat, 033 225 03 60.

«MarienkäferliSinge»

Donnerstag, 19. Oktober, sind

junge Familien mit ihren Kindern

von 0 bis 5 Jahren herzlich zu

diesem Treffen von **09.15–ca.**

11.00 nach St. Marien einge-

laden. *Marlene Schmidhalter*

Kleider- und Spielwaren Börse

Der Frauenverein Thun veran-

staltet am **Montag und Diens-**

tag, 16. und 17. Oktober, im

Pfarrsaal St. Martin wiederum

seine Herbstbörse mit Kleidern

ab Grösse 80 bis L (keine Schuhe)

und Spielsachen.

Annahme: 16. Oktober, 09.00–

11.30 und 13.00–16.00.

Verkauf: 16. Oktober, 17.30–

20.30; 17. Oktober, 09.00–11.30.

Abrechnen: 17. Oktober, 16.00–

17.00.

Kontemplation

Dienstag, 17. Oktober, 19.30–

20.30, Kirche St. Marien. Die

Begegnung mit Gott und mit

sich selbst beginnt in der Stille.

Wir laden am Dienstag, vier-

zehntätig, immer wieder dazu

ein. Wir sind vor dem Taber-

nakel, wo uns Gottes Nähe

erwartet. Nach einem kurzen

Impuls verweilen wir sitzend

zweimal 20 Minuten in der Stille,

unterbrochen von einem be-

schaulichen kurzen Gehen, ist

doch auch unser Leben ein stes-

tes «Auf-dem-Weg-Sein.» Das

heilende Wirken Gottes, das Be-

freiende und die Spur zur Tiefe

sind auch in uns verborgen und

suchen Zugang zu unserm per-

sönlichen Leben und Alltag.

Jassnachmittag

Am **Mittwoch, 18. Oktober,**

14.00, laden Kurt und Elisabeth

Räber wieder ein zum gemütli-

chen Nachmittag mit Jassen,

Gesprächen und Zvieri im Pfarr-

saal St. Martin.

Kontakt: 033 336 83 86.

«Diese Karikatur hat mich sehr berührt. Ich werde dieses Bild nicht vergessen. Es zeigt drastisch die Situation. Meine Reaktion aber war, dass Jesus bleibt. Trotz allem Schmutz, trotz allen Grausamkeiten, Misere und des Verrats. Je tiefer die menschlichen Abgründe, umso mehr bleibt er. Das ist unsere Hoffnung, das ist mein Halt.»

Bischof Joseph Maria Bonnemain sagte das im persönlichen Gespräch zum Titelbild dieses «pfarrblatt».
Ein Interview mit ihm lesen Sie auf Seite 4 bis 5.

**pfarr
blatt**

